Vereinigte
Stadt-Theater
Bochum-Duisburg.
Dienstag, 2. Juni,
.30 b. 10.30. D. 32:
Prinz Friedrich
von Homburg.
Mittwoch, 3. Juni,
.30 b. 10. 30. B.32:
Die verkaufte
Braut.
Wo ißt
man gut und billig?
im Speisehaus
Marktplatz 3.
Mehrere gute
Legehühner
mit Hahn
(rebhuhnf. Italien.)
zu verk. Selb. sind
mehrfach prämiert.
Witwe Kleine,
Gr. Beckstraße 21.
anderen!
ge
legenheit.
rsträubende Sen-
ungen, gemischt
lgt, von unserem
onskönig
ell
rk
ldmine
eile
n. — Jeder wird
6 Pracht-Akte
tollen Einfälle.
oln
nwerk
kkehr
d
nichte dieses
gen, fortsetzt
e Sportereignis
nisrennen!
oll
ner Person bei-
alten wurde.
ese Woche
ezialität
rikosentorte
t Schlagsahne
elca"?
ersetzt bei ha
a, enthält win
ür 40 Aufnahm
d Mk. 1.50, a
t Auswechslu
Filmband selb
rschlusses(D.R.
mit unbedingt
ter Tiefenschä
in einfaches V
ischer Weich
Aufnahmeform
I/W 9
nstr. 8, Ruf 2
Kinobedarf

Nr. 127. Mittwoch, den 3. Juni 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 25. Mai bis 7. Juni 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstiug. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Um die Unverletzlichkeit der Rheinlandzone.

Informationsreise des Reichsverkehrsministers ins besetzte Gebiet. — Die Verhandlungen über das Amnestiegesetz.

Der Reichsverkehrsminister in Essen.

Essen, 2. Juni.

Zu Beginn einer zehntägigen Informationsreise durch das besetzte Gebiet traf Reichsverkehrsminister Dr. Krohne heute früh in Begleitung von Ministerialdirektor Gutbrod, Abteilungsdirigent Geheimrat Königs, Ministerialdirektor Niemack und anderer seiner Mitarbeiter in Essen ein. Der Minister hatte den Wunsch, über die verschiedenen Verkehrsbedürfnisse des rheinisch-westfälischen Industriegebietes von maßgebender Stelle unterrichtet zu werden. In kleinem Kreise wurden besonders die allgemeinen Verkehrs- und Siedlungsfragen behandelt, wie sie jetzt das eigentliche Programm des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk bilden. Hierüber wurde nach einleitenden Worten von Oberbürgermeister Bracht von Verbandsdirektor Dr. Schmidt in einem Vortrag berichtet. In einer eingehenden Erörterung, an der sich u. a. Reichsbahnpräsident Dorpmüller und Generaldirektor Krawehl beteiligten, wurden Fragen des Eisenbahnverkehrs im Industriegebiet, der Binnenschiffahrt u. a. behandelt. Ein besonderer Vortrag von Direktor Kern von der Studiengesellschaft für die Schnellbahn behandelte das große und schwierige Schnellbahnprojekt, wobei sich sämtliche Anwesenden darüber einig waren, daß das Projekt einer großzügigen und eingehenden Behandlung bedarf. Eine kurze Besichtigung Essener Siedlungen beschloß den Vormittag. Am Nachmittag fuhr der Minister nach Duisburg weiter.

Uebergabe der Entwaffnungsnote am Donnerstag?

Berlin, 2. Juni.

Eine offizielle Mitteilung über die Uebergabe der Entwaffnungsnote liegt bei der deutschen Regierung noch nicht vor. In unterrichteten politischen Kreisen nimmt man jedoch an, daß die Note am Donnerstag durch einen Kollektivschritt der Botschafter dem Reichskanzler übergeben wird. Reichskanzler Dr. Luther wird am Donnerstag von seinem Pfingsturlaub nach Berlin zurückkehren, während des Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, bereits morgen wieder im Amte sein wird.

Berlin, 2. Juni.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist am Quai d'Orsay erklärt worden, die Ueberreichung der Note über die deutsche Abrüstung könne laut Mitteilung des französischen Botschafters in Berlin erst am Donnerstag erfolgen, weil der Reichsminister des Aeußeren bis dahin von Berlin abwesend sei. Der französische Botschafter in Berlin hat dem Quai d'Orsay gleichzeitig mitgeteilt, die deutsche Regierung ersuche um einen Aufschub der Veröffentlichung der Note und deren Anlagen, weil es nicht möglich sei, die Uebersetzung der Dokumente so schnell vorzubereiten, daß die Veröffentlichung zwölf Stunden nach der Ueberreichung erfolgen könne, wie es von der Botschafterkonferenz vorgesehen war. Man erklärt es am Quai d'Orsay für wahrscheinlich, daß die Berliner Blätter die Note und die beiden Anlagen Samstag früh veröffentlichen werden.

Die Verzögerung des Amnestiegesetzes.

Berlin, 2. Juni.

Die Verzögerung des Amnestiegesetzes hat, wie verlautet, ihren Grund darin, daß von sozialdemokratischer Seite äußerst weitgehende Forderungen gestellt worden sind, die durch die derzeitige preußische Regierung vertreten werden. Diese Forderungen sind in den Verhandlungen mit den Ländern auf sehr entschiedenen Widerstand gestoßen, der vor allem von Bayern aus erhoben wird. Die notwendigen Besprechungen mit den Ländern erleiden dadurch eine Erschwerung und Verzögerung.

Der Reichsrat und die bayrischen Volksgerichte.

Berlin, 2. Juni.

Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Die in einer Reihe von Zeitungen aufgetauchte Behauptung, daß es in der Hand Preußens gelegen hätte, eine andere Entscheidung des Reichsrates in der Frage der bayrischen Volksgerichte herbeizuführen, beruht auf einem Irrtum. Die Behauptung geht davon aus, daß in diesem Falle die 26 preußischen Stimmen einheitlich abgegeben worden waren. Tatsächlich haben sich die preußischen Vertreter der Stimme enthalten, weil nach der vom preußischen Stimmenführer gemachten Erklärung der Provinzialvertreter die anwesenden Provinzialvertreter gegen die preußische Staatsregierung gestimmt hätten.

Tilsiter Sänger beim Reichspräsidenten.

Berlin, 2. Juni.

Die gestern hier zum Besuch der Reichshauptstadt eingetroffenen Tilsiter Sänger brachten heute vormittag dem Reichspräsidenten im Garten seines Palais ein Ständchen. Der Reichspräsident nahm die Aufmerksamkeit mit Dank entgegen und betonte in einer kurzen Ansprache, wie eng verbunden er sich mit der Heimatprovinz der Sänger fühle.

Der englisch-französische Meinungsaustausch.

London, 2. Juni.

Der Londoner Berichterstatter des W. T. B. erfährt über den augenblicklichen Meinungsaustausch zwischen der britischen und der französischen Regierung in der Sicherheitsfrage folgendes: Die der französischen Regierung vor kurzem übermittelte Denkschrift Großbritanniens führt die allgemeinen Grundsätze an, die nach Ansicht der britischen Regierung der deutschen Regierung in Beantwortung ihres Paktvorschlages als Grundlage für die weiteren Verhandlungen mitgeteilt werden müßten. Was die von einem Teil der französischen öffentlichen Meinung aus der britischen Anregung herausgelesenen Zugeständnisse des Rechtes Frankreichs betrifft, seinen östlichen Alliierten mit einem Durchmarsch durch die entmilitarisierte Rheinlandzone zu Hilfe zu kommen, wird hierüber in britischen Kreisen betont und angedeutet, daß eine derartige Auslegung den augenblicklichen Erörterungen vorauseilt. Nach Ansicht der britischen Regierung muß der Völkerbund beim Zustandekommen, sowie bei der Durchführung des Paktes die Hauptrolle spielen. Es ist anzunehmen, daß die Tatsache, daß von Deutschland als Mitglied des Bundes die Uebernahme aller in der Völkerbundssatzung enthaltenen Verpflichtungen verlangt wird, einen Teil der französischen Presse zu Schlüssen veranlaßte, die noch verfrüht sind und von der Auslegung der in Betracht kommenden Paragraphen abhängen. Das ist umso wahrscheinlicher, als, wie vermutet wird, etliche Bündnisse in der britischen Denkschrift nicht erwähnt sind. Es wird von britischer Seite außerdem darauf hingewiesen, daß alle bisherigen Erklärungen der britischen Regierung zur Sicherheitsfrage den Grundsatz der Gegenseitigkeit des geplanten Paktes betont haben. Demnächst wird die französische Antwort auf die britischen Anregungen erwartet. Es wird angenommen, daß diese Antwort noch vor der Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand in Genf erfolgen wird.

London, 2. Juni.

Reuter erfährt, daß sich in den letzten Tagen in der Frage des deutschen Sicherheitspaktvorschlages nichts geändert habe und daß der nächste Schritt von Frankreich geschehen müsse, wenn die französische Regierung die britischen Anregungen, die in Paris vorlägen, geprüft habe. Die Meldung, daß die britische Garantie für die deutsche Westgrenze nur für 30 Jahre gültig sein solle, treffe nicht zu. Es sei keine Zeitgrenze festgesetzt und das Angebot gelte so lange, wie der Vertrag bestehen bleibe. Hinsichtlich anderer scheinbar bestimmt begründeter Gerüchte über Einzelheiten werde darauf hingewiesen, daß die Note in ihrer Gesamtheit allgemeine Prinzipien aufstelle. Es sei verfrüht, in bezug auf bestimmte oder detaillierte Fragen irgend etwas zu sagen, was vielleicht in verschiedenen eintretenden Situationen geschehen könnte. Es könne keine Rede davon sein, daß die britischen Anmerkungen zu der Note, die der französischen Regierung mitgeteilt wurden, veröffentlicht würden; denn sie könnten als nichts anderes als eine Etappe in den Verhandlungen bezeichnet werden.

London, 2. Juni.

Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt, die britische Regierung habe durchaus nicht den französischen Standpunkt in der Frage des Sicherheitspaktes voll angenommen, aber ihre Zugeständnisse seien aufrichtig gemacht worden, und da, wo sie sich geweigert habe, zuzustimmen, habe sie für ihre Weigerung so gute Gründe angegeben, daß die französische Regierung bereit sei, das Gute mit dem Schlechten hinzunehmen, und daß sie der Ansicht sei, daß hier ein Vorteil auf Seiten der Entente liege. Da die britische Denkschrift und die weiteren Zusicherungen klar zeigten, daß Großbritannien das Recht und die Pflicht Frankreichs anerkenne, zu seinen Verpflichtungen gegenüber Polen und der Tschechoslowakei zu stehen, füge sich der Leiter der französischen Außenpolitik den Bedingungen der Denkschrift. Technisch könne die Schwierigkeit der Behandlung dieses Punktes, wenn der geplante Pakt von Deutschland unterzeichnet werde, dadurch überwunden werden, daß in dem Vertrage oder in einem anhängten Protokoll eine genaue Darlegung der Verpflichtungen für die gegenseitige Unterstützung eingefügt werde, die Frankreich mit Polen und der Tschechoslowakei verbänden, und die, da sie vor dem Pakt bereits bestanden hätten, davon nicht berührt werden dürften. Der Korrespondent bemerkt weiter, es sei jetzt klar, daß die neue französische Haltung die volle Billigung und Unterstützung von Dr. Benesch genieße. Es werde nicht daran gezweifelt, daß auch die polnische Regierung die gleiche Haltung einnehmen werde, sobald sie davon überzeugt sein werde, daß ihre wesentlichen Vertragsrechte gewahrt blieben. Der Berichterstatter deutet auf die mögliche Erweiterung des Völkerbundsrates hin, da außer Polen auch Spanien, Holland und Brasilien einen dauernden Sitz beanspruchten, sowie auf die Möglichkeit der gleichzeitigen Bildung eines Sonderausschusses der europäischen Nationen zur Behandlung von Angelegenheiten des europäischen Kontinents.

Major v. Hindenburg ins Reichswehrministerium versetzt.

Hannover, 2. Juni.

Major v. Hindenburg, der bisher in der Kavallerieschule in Hannover tätig war, ist in seiner Stellung als persönlicher Adjutant des Reichspräsidenten in das Reichswehrministerium versetzt worden. Sein Nachfolger in der Kavallerieschule ist der Major Brenken vom Gruppenkommando II.

Die Kreditgeschäfte der Wohnstätten-G. m. b. H.

Berlin, 2. Juni.

In der Angelegenheit der Vorgänge bei der Wohnstätten-G. m. b. H. und ihrer Kreditgeschäfte mit der Trianon-Film-A.-G. ist nach einer Meldung des „8 Uhr-Abendblattes" die Hauptverhandlung auf den 15. Juni dieses Jahres vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte anberaumt worden. Als Angeklagte werden sich folgende Personen zu verantworten haben: 1. Regierungsrat Erich Bretschneider, 2. Regierungsrat Dr. Wenzel, 3. Ministerialrat und Geheimer Regierungsrat Dr. Glaß, 4. der kaufmännische Direktor Otto Busch, 5. Kaufmann David Stratter, 6. Kaufmann Ignatz Stratter und 7. Ingenieur Hans Otto. Die Anklage gegen sie lautet auf gemeinschaftlichen Betrug gegenüber dem Reiche, dem Staat und anderen Körperschaften zugunsten der Wohnstätten-G. m. b. H. sowie der Trianon-A.-G., ferner auf Untreue gegenüber der Wohnstätten-G. m. b. H. und dem Reich auf Beihilfe und Anstiftung.

Reorganisation der Bayrischen Girozentrale.

München, 2. Juni.

Die verlustreichen Kreditgeschäfte der Bayrischen Girozentrale haben nunmehr zu einer vollständigen Neubesetzung der Direktion des Institutes geführt. Ebenso wie Direktor Röhm wurde auch der erste Direktor Weinmann, früher städtischer Rechtsrat in Augsburg, auf unbestimmte Zeit in Urlaub geschickt, aus dem beide Herren nicht mehr auf ihre Posten zurückkehren werden. Es wurden auch bereits drei neue Direktoren bestellt. Ueber Aenderungen im Verwaltungsrat und über die Zusammensetzung des neuen Vorstandes entscheidet erst die Verbandsversammlung am 7. und 8. Juli. Dabei wird auch Beschluß gefaßt über die neuen Satzungen, die schon ausgearbeitet worden sind und den Verbandsinstanzen zur Kenntnis gebracht wurden.

Gründung der Nationalen Gewerkschaft deutscher Eisenbahner

Berlin, 2. Juni.

Am zweiten Pfingsttage traten die nationalen Eisenbahner hier zu einer Tagung zusammen, um die Gründung einer nationalen Eisenbahnerbewegung vorzunehmen. Zum Vorsitzenden der „Nationalen Gewerkschaft deutscher Eisenbahner" wurde Büttemeier gewählt. In einer Entschließung heißt es: Das Ziel soll sein nationale Freiheit des Berufsstandes, nationale Freiheit der Eisenbahner und nationale Freiheit des deutschen Volkes; hierzu gehört die Aufrollung der Kriegsschuldfrage. Die Versammlung fordert schärfste Bekämpfung des Sozialismus und Kommunismus. Die Entschließung klingt in die Forderung aus: „Die deutschen Eisenbahnen dem deutschen Volke." Ferner wurde beschlossen, mit den deutschen Kollegen im Memel- und Saargebiet, in Danzig und Oesterreich in Verbindung zu treten. An die Deutsche Verkehrsgewerkschaft in Wien wurde ein entsprechendes Telegramm abgeschickt.

Paratyphuserkrankungen bei der Polizeischule in Spandau.

Berlin, 2. Juni.

Am Freitag, den 22. Mai, erkrankten zwei Beamte bei der Polizeischule Spandau an hohem Fieber und wurden dem Staatskrankenhause überwiesen. In den folgenden Tagen bis zum 29. erkrankten täglich weiter ein bis zwei Beamte, im ganzen sechzehn in gleicher Weise. Es wurde bei allen Paratyphus festgestellt. Das Befinden der erkrankten Beamten ist zurzeit durchaus zufriedenstellend. Lebensgefahr besteht nicht. Die Erkrankung ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den Genuß von nicht einwandfreien Nahrungsmitteln zurückzuführen, die die Beamten sich selbst gekauft haben. Der Unterricht wurde wegen der Erkrankungen abgebrochen und kann erst nach Desinfizierung der Räumlichkeiten, der Kleidungsstücke usw. wieder aufgenommen werden. Durch den Kreisarzt wurde festgestellt, daß die Einrichtungen der Polizeischule in Spandau hygienisch völlig einwandfrei sind.

Uebergabe von Eupen und Malmedy an die belgische Zivilverwaltung.

Brüssel, 2. Juni.

Ein königliches Dekret ordnet an, daß mit dem 1. Juni die außerordentlichen Vollmachten des Kommissars für Eupen und Malmedy ihr Ende erreichen. In der belgischen Presse wird betont, daß zunächst in den Schulen der von Deutschland abgetretenen Gebiete das Deutsche gleichberechtigt neben dem französischen stehen werde.

Ziele der Rentenbankkreditanstalt.

Von

Freiherr Hans v. Rheinbaben.

Das Ziel der Rentenbankkreditanstalt soll sein, der Landwirtschaft ohne Schädigung ihrer Produktion genügend Zeit zu verschaffen, um den unnatürlich angewachsenen Personalkredit in einen langfristigen billigen Realkredit zu verwandeln. Die ungesunde Entwicklung, die das Verhältnis zwischen Real- und Personalkredit im Laufe des Jahres 1924 genommen hat, geht aus nachstehenden Zahlen hervor, die den Genossenschaftlichen Nachrichten des Bezirkes Halle entnommen sind:

Verschuldung der Landwirtschaft vor und nach dem Kriege in der Provinz Sachsen:

Vor dem Kriege:	Hypothekenschuld	762 000 000	Mk.
	Personalkredit	110 000 000	Mk.
Ende Dezember 1924:	Hypothekenschuld	255 000 000	Mk.
	Personalkredit	120 000 000	Mk.
Gesamtzinslast vor dem Kriege für Hypothekenschuld u. Personalkredit zus.		37 300 000	Mk.
Ende Dezember 1924		35 250 000	Mk.

In den ersten Monaten 1925 tritt das Mißverhältnis zwischen Personal- und Realkredit noch krasser in die Erscheinung. Die Rentenbankkreditanstalt soll hier helfend eingreifen. Der Gesetzentwurf zu ihrer Gründung, der nunmehr dem Reichstage zur Beschlußfassung vorliegt, hat erst nach langen, schwierigen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen interessierten Instituten und Organisationen die Zustimmung aller beteilgten Kreise gefunden. Besonders war der Gegensatz zwischen der Deutschen Rentenbank und der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, die dank ihrer vorzüglichen Organisation gern selbst die Rolle einer zentralen Kreditanstalt für die Landwirtschaft übernommen hätte, nicht leicht zu überbrücken. Eine Konkurrenz ist jedoch nicht zu befürchten; denn das neue Unternehmen soll überhaupt keine unmittelbaren Geschäfte mit den landwirtschaftlichen Kreditnehmern tätigen, sondern ausschließlich als Geldgeber für die bestehenden Institute auftreten. Neben den wirtschaftlichen Interessengegensätzen waren und sind die politischen Widerstände für die weitere Gestaltung der Gesetzesvorlage von bedeutendem Einfluß. Manche Kreise sehen in dem Aufkommen eines kapitalmächtigen landwirtschaftlichen zentralen Kreditinstituts eine Quelle der Stärkung des Großagrariertums.

Diese Befürchtungen sind unbegründet. Nach der jetzt vorgeschlagenen Zusammensetzung des Verwaltungsrates müßte man im Gegenteil eher zu der Auffassung gelangen, daß der Großgrundbesitz in der Verwaltung des neuen Instituts nicht in dem seinem Produktionsanteil entsprechenden Maße vertreten ist. Der Verwaltungsrat, dem die Befugnisse des Aufsichtsrates zustehen, setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden, zu dem der ehemalige preußische Finanzminister Dr. Lentze in Aussicht genommen ist, ferner aus elf Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen (3 Landwirtschaftsrat, 2 Reichslandbund, Raiffeisen, 2 Reichsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften, 2 Bauernvereine), sodann acht Mitgliedern aus dem Reichsrat und schließlich zwei Bankfachverständgen.

Das Eigenkapital der Rentenbankkreditanstalt soll als Unterlage für die Ausgabe von Schuldverschreibungen bis zum achtfachen Betrage mit Genehmigung der Reichsregierung dienen. Es ist weder beabsichtigt, die Pfandbriefe des neuen Instituts in Konkurrenz mit den bisherigen Hypotheken-Instituten, Landschaften usw. unterzubringen, noch auch den offenen Geldmarkt durch Aufnahme kurzfristiger Gelder zu beanspruchen. Es wird sich jedoch unter Umständen die Möglichkeit bieten, angesammelte Gelder des Reparationsagenten für die Zwecke des neuen zentralen Kreditinstituts nutzbar zu machen. Das Hauptaugenmerk soll auf den Auslandsabsatz der auszugebenden Schuldverschreibungen gerichtet sein. Vorbesprechungen in dieser Richtung mit amerikanischen Finanzkreisen haben bereits stattgefunden. Die Sicherheit der auszugebenden Schuldverschreibungen ist erstklassig; sie besteht in der dringlichen Haftung des Kreditnehmers, in den Pfandbriefen der Vermittlerbank (Hypothekeninstitute, Landschaften usw.) und in der Haftung der Kreditanstalt selbst. Die Vermittlerbanken besorgen die hypothekarische Belastung der Kreditnehmer und geben der Kreditanstalt entweder Pfandbriefe oder die Hypotheken selbst. Zur leichteren Abwicklung der Geschäfte ist geplant, bei den Vermittlerbanken seitens der Rentenbankkreditanstalt Treuhändler zu bestellen, denen die Kontrolle und Verrechnung übertragen wird. Es wäre verfehlt, übertriebene Erwartungen an die Unterbringung dieser Schuldverschreibungen im Auslande zu knüpfen, nachdem die Verhandlungen einer Hypothekengruppe im Vorjahre bekanntlich gescheitert sind. Vor allen Dingen wird sich der Zinsfuß an die Sätze der Dawesanleihe anlehnen, so daß eine Ermäßigung für den letzten Kreditnehmer unter 10 Prozent kaum zu denken ist.

Die Angriffe, die gegen das Auslandskreditprojekt geführt werden, sind gegenwärtig noch verfrüht, weil die praktische Greifbarkeit und Verwendbarkeit dieser Kredite vorläufig noch nicht feststeht. Es würde für die Landwirtschaft selbstverständlich besser sein, wenn sie das zur Intensivierung ihrer Betriebe notwendige Kapital aus dem Inland zu billigen Sätzen, statt hoch-

verzinslich aus dem Auslande erhalten könnte. Als feststehend erkennen wohl aber alle Kreise an, daß es im Interesse unserer Volkswirtschaft unumgänglich notwendig ist, der Landwirtschaft Kapital zuzuführen, um ihre Ertragsfähigkeit so weit zu steigern, daß sich der heute mit über zwei Milliarden nachgewiesene Einfuhrbedarf an Lebensmitteln wesentlich verringert. Der Inlandsgeldmarkt bietet — das muß immer wieder hervorgehoben werden — auf absehbare Zeit nur geringe Möglichkeiten für eine durchgreifende Belebung des Realkredits zu erträglichen Zinssätzen. Es ist also nur zu begrüßen, wenn es einem zentralen Kreditinstituts der Landwirtschaft gelingt, die deutsche landwirtschaftliche Erzeugung durch Auslandskapital zu steigern, wodurch, abgesehen von dem verminderten Einfuhrbedarf, auch die Möglichkeit zur Erzielung größerer Ausfuhrüberschüsse, z. B. in der Zuckerindustrie, geschaffen wird.

Wir stehen unmittelbar vor den entscheidenden Verhandlungen im Reichstag. Es ist betrübend genug, daß ein rein wirtschaftlicher Plan zum politischen Zankapfel geworden ist und daß seit dreiviertel Jahren Entwurf über Entwurf an allen möglichen Widerständen scheitert. Die Fortsetzung dieser Wirtschaftspolitik ist geeignet, die Leiden der deutschen Wirtschaft unnötigerweise zu vergrößern und sie von einer Krise in die andere zu treiben. Die Gründung der Rentenbankkreditanstalt muß ein Markstein werden in der Wiederaufrichtung der allzu lange fehlenden gesunden Binnenschiffahrt, auf deren Grundlage sich die notwendige industrielle Exportfähigkeit Deutschlands wieder entwickeln lassen wird.

Steuerverteilungen.

Berlin, 2. Juni.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, gibt der Minister des Innern folgende Steuerverteilungen bekannt:

a) Einkommensteuer (66. Ek. Abschlag für Mai) auf jeden Rechnungsanteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924 vorbehaltlich einer späteren Angleichung an den noch nicht vorliegenden Verteilungsschlüssel für 1925 für Gemeinden 2,00, Landkreise 0,30, Provinzen 0,15 Reichspfennig.

b) Dotationen (50 Dot. Abschlag für Mai). Gesamtbetrag 1 300 000 Reichsmark. Der jeder Gemeinde zustehende Betrag ist unter Zugrundelegung der Schlüsselzahl zu errechnen.

Das Ende der Billionenscheine.

Berlin, 2. Juni.

Am 5. Juni ist der erste Aufrufstermin für die Reichsbanknoten, die ein vor dem 11. Oktober 1924 liegendes Datum tragen, herangekommen. Mit Ablauf dieses Tages verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Nur die Reichsbankanstalten tauschen sie noch bis zum 5. Juli ein. Es handelt sich hier um die auf Billionen Mark lautenden Reichsbanknoten. Die Rentenmarknoten sind mit Ausnahme der Fünftigmarkscheine noch weiter gültig.

Eingestellte Verfahren.

Karlsruhe, 2. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Der engere Senat der Universität Heidelberg stellte das Verfahren gegen den Privatdozenten Dr. Gumbelein. — Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat das gegen den Professor Freiherr Marschall v. Bieberstein von der Universität Freiburg wegen seiner Rede bei der Reichsgründungsfeier eingeleitete förmliche Disziplinarverfahren eingestellt und gegen den Genannten auf eine Ordnungsstrafe in Form eines Verweises erkannt.

Das neue Tangerstatut in Kraft.

Madrid, 2. Juni.

Das neue Statut für Tanger ist in Kraft getreten und feierlich in arabischer, französischer und spanischer Sprache veröffentlicht worden. Der Generalverwalter der Freizone wird von einer demnächst einzuberufenden Versammlung ernannt werden.

Französische Ministerreden in Straßburg.

Paris, 2. Juni.

Der Präsident der Republik, Doumergue reiste gestern in Begleitung des Ministerpräsidenten Painlevé, der Minister Schranek und de Monzie nach Straßburg, wo er am späten Nachmittag eintraf. Auf dem Bankett im Rathause hielt der Präsident eine Rede, in der er sagte, Frankreich fordere nur Vertrauen. Das sei sein Charakter, man könne sogar sagen, auch sein Fehler. Frankreich könne jedoch die Lehren der noch in der Erinnerung lebendigen Vergangenheit nicht vergessen. Man dürfe es ihm nicht übel nehmen, wenn es sich vorsichtig zeige und wenn es die über gewisse Lagen etwas verworrenen Aussichten klar sehen wolle. Es fürchte, die Wege, die zu einem dauerhaften Frieden führten, für geradlinig zu halten, während sie in Wirklichkeit Umwege oder Fallen seien, die vielleicht doch zu traurigen Enttäuschungen, vielleicht auch zu gefährlichen Konflikten führen könnten. Solange Frankreich nicht ernste Garantien für die versprochene Sicherheit erlange, auf die es immer noch warte, sei es ungerecht, ihm einen Vorwurf daraus zu machen, wenn es sich sehr vorsichtig zeige und sich nicht zu jenem großmütigen schönen Vertrauen führen lasse, zu dem seine natürliche Ehrlichkeit und sein natürlicher guter Wille es leicht führen könnten.

Ministerpräsident Painlevé, der darauf sprach, betonte, daß bei jeder Verwaltungsmaßnahme die Vertreter Elsaß-Lothringens gehört werden sollten. Er schilderte dann eine Unterredung vom September 1917, in der der englische Ministerpräsident das Versprechen erteilte, daß Großbritannien den Krieg bis zur Befreiung der beiden Provinzen fortführen werde, und fuhr fort: Die Stunde war sehr kritisch, die russische Front brach zusammen, und im Westen holten die Deutschen zu einer großen Offensive aus. Weder Lloyd George noch ich waren uns im unklaren darüber, welche großen Gefahren bestanden, umsomehr hielt ich es für notwendig, daß unwiderrufliche Worte gesagt würden. Der französische Ministerpräsident verlangte von Lloyd George die feierliche und öffentliche Zusage, daß Großbritannien die Waffen erst nach Wiedererlangung Elsaß-Lothringens niederlege. Großbritannien hat das gegebene Versprechen gehalten und auch das französische Volk, trotz der furchtbaren Leiden, die es noch zu erdulden hatte. Frankreich weiß, daß keine fruchtbare Tat ohne Optimismus beendet werden kann. Ich will auch noch ausdrücklich meinen Glauben an die europäische Zivilisation beteuern. Muß die Linie, die Frankreich und Deutschland trennt, denn stets eine bedrohte Grenzlinie sein? Elsaß-Lothringen könnte zur Verständigung der beiden großen Völker beitragen. Ein Tag wird anbrechen, der vielleicht näher ist als Sie glauben, wo die Völker zu der Erkenntnis der bitteren Lehren des Krieges kommen und die Schranken des Egoismusses und des Hasses zwischen sich fallen lassen werden.

Der Präsident der Republik hielt am Abend auf einem Bankett der elsässischen Turner in Straßburg eine weitere Rede, in der er die Turner dazu beglückwünschte, daß sie während der deutschen Herrschaft in den beiden Provinzen die Erinnerung an Frankreich wachgehalten hätten. Das Verdienst dafür, daß Frankreich 1914 in einem Zustande moralischer Vorbereitungen gewesen sei, gebühre zum großen Teil den Turnerverbänden. Frankreich werde noch manchen Kampf gegen das, was seine materielle Wiederaufrichtung aufhalte, zu bestehen haben. Man müsse stets bereit sein; denn das Schicksal des Friedens liege nicht allein in Frankreichs Hand. Die Rolle der Turnerverbände sei nicht am Ende. Deshalb werde die Regierung den Turnern ihre ganze Sympathie zuteil werden lassen.

Das soziale Programm der englischen Regierung.

London, 2. Juni.

Der englische Premierminister Baldwin hielt gestern bei einer Massenversammlung der Konservativen Partei in Welbak Abbey eine Rede, in der er das soziale Programm der Regierung beschrieb. Die Regierung beabsichtige, zu den bereits ergriffenen Maßnahmen folgende vorzuschlagen:

1. die Einsetzung eines dauernden Nahrungsmittelrates, der die Preise und die Versorgung mit Lebensmitteln zu überwachen hat;
2. das Parlament um Vollmachten zu bitten, falls es sich für notwendig erweisen sollte;
3. eine Landwirtschaftspolitik weit greifender Natur zu betreiben;
4. das Programm des neuen Pensionsgesetzes in der Industrie durchzusetzen.

Das Volk wünsche, so führte Baldwin weiter aus, bessere Erzeugung und besseren Hausbau. Die Regierung wünsche dem Besitz und der Anlage von Kapital eine größere Verbreitung. In diesem Geist sei das neue System des Pensionsgesetzes und die Rückkehr des Goldstandes behandelt worden. Die Regierung wünsche nicht eine Aufteilung des Kapitals, sondern eine Vermehrung des Kapitals. Die Wiederherstellung des Goldstandes würde die Stabilisierung der Preise mit sich bringen. Wenn die Erfahrung zeige, daß Zwangsvollmachten notwendig seien, dann werde die Regierung nicht zögern, das Parlament um alle dafür erforderlichen Vollmachten zu bitten. Der Hausbau habe endlich begonnen. Zurzeit seien viel mehr Häuser im Bau begriffen als seit Jahren. Die Regierung habe einen Ausschuß eingesetzt, um die neue Methode zu prüfen. Es sei zu hoffen, daß eine billigere Methode gefunden werde, die den gegenwärtigen Mangel an Häusern abhelfen könne.

Ein früherer ungarischer Minister verhaftet.

Budapest, 2. Juni.

Exminister Beniczky wurde wegen Erhebung falscher Anklage, Beleidigung des Reichsverwesers und Verletzung des Amtsgeheimnisses verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Beniczky ist in der Angelegenheit des vor vier Jahren ermordeten Redakteurs Somogy als Zeuge vernommen worden und hatte noch vor Beendigung des Untersuchungsverfahrens seine Aussagen in einer Zeitung veröffentlicht. Die Aussagen Beniczkys haben sich als unbegründet erwiesen.

Die neuen Unruhen in Albanien.

Belgrad, 2. Juni.

Die vor einigen Tagen ausgebrochenen Unruhen in Südalbanien tragen nicht nur lokalen Charakter. Sie sind vielmehr der Beginn einer neuen Staatsumwälzung, die sich gegen den derzeitigen Diktator, Achmed Bey Zogul, richtet. Die Bewegung im Lande ist wegen der großen Anzahl von Hinrichtungen außerordentlich gewachsen. Zogul hat während seiner fünfmonatigen Regierung über 100 politische Gegner ohne jedes Verfahren beseitigt. Der Ministerpräsident selbst hat sich bereits von der Hauptstadt Tirana nach Durazzo begeben, von wo er bei einem Siege seiner Gegner besser flüchten kann. Die Nationalversammlung wird unter diesen Umständen kaum noch zusammentreten.

Zwei frühere bulgarische Minister getötet.

Mailand, 2. Juni.

Dem „Corriere dela Sera" wird aus Sofia gemeldet, daß Minister Peter Janow, der im Kabinett Stambulinski Finanzminister war, und der frühere Präsident der Sobranje, Alexander Potew, die zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt waren, auf dem Transport von Sofia nach einer Provinzstadt von den begleitenden Polizisten durch Revolverschüsse getötet worden sind. Die Polizisten behaupten, daß die früheren Minister einen Fluchtversuch beabsichtigt hätten. Die Nachricht hat in Sofia einen großen Eindruck hervorgerufen, da die Minister sehr beliebt waren.

Internationale Arbeitskonferenz.

Genf, 2. Juni.

Die internationale Arbeitskonferenz befaßte sich unter dem Vorsitz des tschechischen Ministers des Aeußeren, Dr. Benesch, mit dem Bericht des Spezialausschusses über die Gleichstellung der ausländischen mit den einheimischen Arbeitern bei Arbeitsunfällen. Es handelt sich um die zweite Lesung eines auf der letztjährigen Arbeitskonferenz angenommenen internationalen Uebereinkommens zur Regelung dieser Frage. Das Abkommen verpflichtet die Staaten, ausländische Arbeiter den einheimischen bei Arbeitsunfällen gleichzustellen. Der spanische Regierungsdelegierte Gascon y Marin referierte darüber. Er führte aus, daß sich die Aufgabe des Spezialausschusses darauf beschränkt habe, die von den verschiedenen Regierungen vorgebrachten Abänderungsanträge und die von einigen Ausschüssen gemachten Aeußerungen zu prüfen. Der Ausschuß sei jedoch zu der Ueberzeugung gekommen, daß kein Grund vorgelegen habe, die vorgeschlagenen Abänderungen anzunehmen. Die Konferenz nahm den Bericht mit 110 Stimmen ohne Debatte an. Hierauf referierte der polnische Arbeitsminister nochmals namens des Antragsausschusses über verschiedene Entschließungen. Die Konferenz nahm die von dem belgischen Arbeitervertreter Mertens vorgelegte Entschließung an, die die Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen der Kohlenbergwerksarbeiter zum Gegenstand hat. Ferner nahm sie ebenfalls die von Mertens vorgelegte Entschließung über das Lehrlingswesen und das berufliche Unterrichtswesen an, die den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes ersucht, die nötigen Vorarbeiten ausführen zu lassen, um eine Besprechung dieser Fragen auf einer der nächsten Arbeitskonferenzen vorzubereiten. Eine andere ebenfalls angenommene, von dem japanischen Arbeitervertreter Suzumi vorgelegte Entschließung, bezieht sich auf das Studium der Arbeitsbedingungen der landwirtschaftlichen Arbeiter. Die letzte Entschließung betrifft eine von dem englischen Arbeiterdelegierten Jochi vorgeschlagene Untersuchung über die Arbeitsbedingungen in den asiatischen Ländern. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes wird ersucht, im Einvernehmen mit den betreffenden Regierungen eine dokumentarische Untersuchung über die Arbeitsbedingungen in diesen Ländern durchzuführen und sie besonders auf China, Indien, Japan, Persien und Siam sowie auf die Kolonien und die unter Protektorat und Mandat stehenden Gebiete in Asien auszudehnen. Diese vier Entschließungen wurden ohne Debatte angenommen. Die Konferenz nahm hierauf den Bericht über die Arbeit des Spezialausschusses für die 24stündige Betriebsruhe in den Glashütten mit Wannenöfen entgegen. Der Ausschuß gelangt zu dem Schluß, daß an dem auf der letztjährigen Arbeitskonferenz angenommenen Text eines Abkommens zur internationalen Regelung dieser Materie festzuhalten sei. Es wurde besonders das von der britischen Regierung vorgelegte Amendement abgelehnt, wonach anstelle der wöchentlich 24stündigen Betriebsruhe in den Glashütten bloß wöchentlich eine 24stündige Ruhe für die Arbeiter ohne Einstellung des Betriebes zu treten hätte. Die Besprechung wurde auf die nächste Vollsitzung verschoben.

Politische Uebersicht.

+ **Der preußische Innenminister Karl Severing** feierte am 1. Juni seinen fünfzigsten Geburtstag. Vor seiner Ernennung zum preußischen Innenminister wirkte Severing als Reichs- und Staatskommissar in Dortmund. In dieser Eigenschaft sowohl als auch als preußischer Innenminister hat sich Severing unbestreitbare Verdienste erworben.

+ **Abgebrochene Bündnisverhandlungen.** Die Verhandlungen zwischen der griechischen Regierung und der Jugoslawiens zwecks Erneuerung des Bündnisvertrages sind abgebrochen worden.

+ **Endgültige Beilegung des griechisch-türkischen Patriarchenstreites.** Die griechische Regierung teilte dem Völkerbundssekretariat mit, daß der Streitfall mit der türkischen Regierung wegen der Ausweisung des griechischen Patriarchen aus Konstantinopel endgültig beigelegt ist.

Georges Bizet.

Zum 50. Todestag des „Carmen"-Komponisten.

Von

Alfred Goetze.

In den Vormittagsstunden des 3. Juni 1875 erhielt Du Locle, der Direktor der Pariser „Komischen Oper", in der gerade drei Monate vorher die Uraufführung der „Carmen" mit eisiger Kühle aufgenommen worden war, ein von Ludwig Halévy, dem Freund, Mitarbeiter und Neffen des Schwiegervaters Bizets, ein dringendes Telegramm des Inhalts: „Schrecklichstes Ereignis, unser armer Bizet ist diese Nacht gestorben."

Die Trauernachricht wirkte umso erschütternder, als sie selbst den intimsten Freunden des Komponisten völlig überraschend kam. Hatte doch Halévy seinen Freund tags vorher noch gesprochen und bei bestem Wohlsein gefunden. Kein Mensch konnte es fassen, daß Bizet, dieser kraftstrotzende, kerngesunde Mann nicht mehr unter den Lebenden weilen sollte. Wie seinerzeit bei Mozarts Tode suchte man daher auch hier nach einer Deutung, die dem immer regen Bedürfnis nach romantischen Verknüpfungen Erfüllung gewährte. Und da man im Falle Bizets keinen Salieri zur Hand hatte, den man des Meuchelmordes hätte verdächtigen können, so erfand man die Lesart, daß sich der arme Bizet aus Gram über den Mißerfolg der „Carmen", auf die er seine letzte Hoffnung gesetzt hatte, innerlich verblutet habe, daß er sozusagen an „gebrochenem Herzen" gestorben sei. Alle Welt glaubte daran, selbst Eduard Hanslick, dem das Verdienst gebührt, die in Frankreich verkannte „Carmen" zu Ehren gebracht zu haben, schwor auf diese Legende, die sich bis heutigen Tages erhalten hat. Gewiß, Bizet wäre kein Künstler gewesen, wenn er diese letzte und bitterste seiner vielen Enttäuschungen und Kränkungen nicht schmerzlichst empfunden hätte. Aber entmutigt hatte sie ihn so wenig, daß er unmittelbar nach der „Carmen"-Niederlage sofort an die Komposition einer neuen Oper ging, des „Cid", deren vollständige Gesangspartie bei Bizets Tode fertig vorlag. (Massenet hat später mehr schlecht als recht das Libretto vertont). Mitten in der Arbeit an dem Werk nahm der Tod Bizet die Feder aus der Hand. Er litt seit Jahren an einem Halsübel, das ihm indessen zu wenig Beschwerden machte, als daß er ihm besondere Beachtung geschenkt hätte. Immerhin veranlaßte es ihn, alljährlich beim Herannahen des Frühjahres Paris zu verlassen, um in einem Landhäuschen in dem bei Versailles gelegenen Dorfe Bougival die Frische der Landluft zu genießen. Das hatte er auch im Frühjahr 1875 getan. In der Nacht vom 2. zum 3. Juni überfiel ihn hier nun plötzlich ein krampfartiger Bräuneanfall, und eine plötzlich entstehende Halsgeschwulst führte den Erstickungstod herbei, ehe noch Hilfe herbeigeholt werden konnte. Bizet starb in den Armen seiner Frau, mit der er tags darauf den sechsten Hochzeitstag zu feiern gedachte, genau in dem Augenblick, als sich auf der Bühne der „Komischen Oper" in Paris der Vorhang über der Schlußszene seiner „Carmen" senkte.

Der blendende Glanz, der von der „Carmen"-Musik ausstrahlt, brachte es mit sich, daß man über dem Meisterwerk ganz vergaß, daß Bizet noch eine Reihe anderer Opern geschrieben hat, die freilich eine nach der anderen durchfielen, obwohl ihr Komponist bei allen ernsten Musikern in hohem Ansehen stand und schon auf dem Konservatorium bei Lehrern und Schülern als der kommende Mann gegolten hatte. Der Grund der Gleichgültigkeit des Publikums und des Uebelwollens der französischen Kritik ist darin zu suchen, daß es der Opernkomponist verschmähte, im Fahrwasser der landläufigen italienischen und französischen Zieroper billige Erfolge zu suchen. Seiner starken musikalischen Eigenart entsprechend, ging er abseits der breitgetretenen Heerstraße seinen eigenen Weg und schuf sich im allmählichen Fortschreiten seinen persönlichen Stil, der so sehr sein eigener war, daß er niemals und von niemanden nachgeahmt worden ist. Dabei aber war Bizet kein eigentlicher Neuerer, etwa in der umstürzlerischen Art von Berlioz, so wenig wie ein Nachahmer Wagners, obzwar ihm die Verwendung leitmotivischer Reminiszenen als „unfranzösisch" angekreidet wurde. Die ganze Sünde Bizets gegen den Geist der allheiligen Tradition beschränkte sich darauf, daß er bemüht war, aus dem alten Opernschlendrian herauszukommen und durch vertiefte musikalische Charakteristik und farbenreichere Instrumentale, sowie klangliche Ausmalung des Milieus und der Situationen den Toninhalt lebendiger und im Ausdruck wahrer zu gestalten. Aber dieses reformatorische Bestreben, sich aus der Enge der Operntradition zur musikdramatischen Freiheit durchzuringen, genügte vollauf, Bizet das Schicksal von Berlioz zu bereiten, der in den Kämpfen seines jungen Kollegen und Leidensgenossen eine Wiederholung der eigenen Kämpfe und Enttäuschungen sah und ihm deshalb zeit seines Lebens ein treuer Förderer und zuverlässiger Beschützer blieb.

Bizet war ein Wunderkind, dessen Frühreife auffallend an Mozart erinnert. Er wurde am 25. Oktober 1838 als Sohn eines Gesanglehrers in Paris geboren und erhielt in der Taufe die Namen Alexandre César Léopold Georges, von denen aber nur der letzte von der Musikwelt anerkannt wurde. Als er vier Jahre alt war, begann seine Mutter bereits mit dem Unterricht des Knaben mit dem Erfolg, daß der Neunjährige die Aufnahmeprüfung am Pariser Konservatorium mit glänzendem Erfolg bestand und trotz seines jugendlichen Alters entgegen den Bestimmungen des Statuts der Anstalt als Schüler aufgenommen wurde. Er bildete sich hier unter Marmontel zu einem meisterlichen Pianisten aus und betätigte sich nur aus dem Grunde nicht als Virtuose, weil er den Ehrgeiz hatte, ein Tonsetzer zu werden, und weil er von der Idee beherrscht war, daß ein großer Klavierspieler nicht zugleich ein großer Komponist sein könne. Mit umso regerem Eifer widmete er sich deshalb bei Zimmermann der Harmonielehre und bei Halévy, dem Komponisten der „Jüdin", der in der Folge sein Schwiegervater wurde, dem Studium der Komposition. Während seiner zehnjährigen Konservatoriumszeit gewann er Preis auf Preis, darunter mit neunzehn Jahren den großen Römerpreis, der seinem Inhaber die Mittel gewährte, je zwei Jahre in Italien und Deutschland und ein Jahr in Frankreich seine musikalischen Studien zu betreiben.

Vor seinem Austritt aus dem Konservatorium hatte Bizet bereits bei einer von Offenbach ausgeschriebenen Konkurrenz mit einer Operette „Le docteur Miracle" gesiegt, zusammen mit Lecocq, dem späteren Komponisten der Operetten „Girofle-Girofla" und „Madame Angot", der sich ebenfalls an der Konkurrenz beteiligt hatte. Aus Italien schickte Bizet als pflichtschuldge Beweise seiner fleißigen Ausnutzung des Stipendiums dem Direktorium des Konservatoriums außer zwei Symphoniesätzen und einer Ouvertüre auch eine italienische Oper „Don Procopio" ein, deren Partitur verschollen blieb, bis sie im Jahre 1895 durch Zufall unter den Papieren aufgefunden wurde, die Auber, der damalige Vorsitzende der Prüfungskomission des Konservatoriums, bei einem Pariser Bankier deponiert und dort — vergessen hatte. In Italien hatte sich Bizet bereits eifrig mit dem Studium der Werke Mozarts und Beethovens beschäftigt und die Zeit herbeigesehnt, die ihm gestatten sollte, sich in Deutschland in das Studium der deutschen Meister weiter zu vertiefen. Leider blieb dieser Wunsch unerfüllt, da ihm, auf der Reise nach Wien, in Venedig die Nachricht von der schweren Erkrankung der geliebten Mutter traf, die ihn bestimmte, auf dem schnellsten Wege nach Paris zurückzukehren. Von dem Besuch Deutschlands war dann nicht mehr die Rede. Die materielle Not zwang Bizet in Paris, seinen Lebensunterhalt durch Musikunterricht und musikalische Gelegenheitsarbeiten zu verdienen, einen Frondienst, der alle weiteren Reisepläne zu nichte machte. Mit 26 Jahren endlich schien dem Komponisten, der beständig nur an die Opernbühne dachte, das Glück zu lächeln. Carvallo hatte ihn für sein neues „Théatre lyrique" eine Libretto zur Vertonung übergeben, das unter dem Titel „Die Perlenfischer" 1862 zur Aufführung kam, aber wegen des schlechten Librettos so wenig Anklang fand wie die 1867 erstmalig aufgeführte Oper „Das hübsche Mädchen von Perth", die an der unzulänglichen Darstellung scheiterte. Ebensowenig vermochte der Einakter „Djamaleh" des unermüdlich um den Bühnenerfolg ringenden Komponisten das Publikum zu fesseln. Dazwischen hatte Bizet, der sich 1869 mit der Tochter Halévys verheiratet hatte, die nachgelassene biblische Oper „Noe" seines Schwiegervaters vollendet, die aber infolge von Besetzungsschwierigkeiten in Frankreich überhaupt unaufgeführt blieb und erst 1885 unter Felix Mottls Leitung in Karlsruhe ihre Erstaufführung erlebte. Die „Carmen" beschlotz dann den Reigen der Enttäuschungen des Komponißten, der so wenig wie Berlioz die Rehabilitierung seines Werkes erleben sollte.. Glücklicher war der Komponist Bizet außerhalb der Bühne. Besonders seine entzückende Arlesienne-Suite, die ursprünglich als Bühnenmusik zu dem Drama Daudets geschrieben war, fand schon bei Lebzeiten des Komponisten reichen Beifall und hat sich im internationalen Konzertreportoire so fest eingebürgert wie die „Carmen" auf den Opernbühnen der Welt.

Bizet ruht in der Grabkapelle der Familie Bizet auf dem Pariser Père Lachaise. Eine von Paule Dubois gefertigte Bronzebüste des Meisters schmückt das in klassischen Linien gehaltene Mausoleum. Im Jahre 1900 wurde eine Büste Bizets im Foyer der Pariser „Komischen Oper" enthüllt.

= **Stadttheater.** Der einzige Opernabend dieser Woche findet heute abend statt. Es wird zum dritten Male gegeben die beifällig aufgenommene komische Oper „Die verkaufte Braut". Die Vorstellung ist die 82. der Vormiete B. Karten sind zu allen Plätzen an der Tages- und Abendkasse noch zu haben.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ga. **Laer**, 3. Juni. Das Fest der goldenen Hochzeit feiert morgen der frühere Wirt Friedrich Platzmann mit seiner dritten Frau. Durch eigenen Fleiß hat er sich sein ganzes Besitztum erworben. Das alte Wohnhaus, Schützenstraße 19, erbaute er im Jahre 1866, später folgte dann der Neubau mit Saal und Kegelbahn; heute ein beliebter Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine. Seit 1910 führt der Sohn Hugo Platzmann die Wirtschaft. Das Jubelpaar steht im Alter von 90 bezw. 70 Jahren und erfreut sich einer ausgezeichneten körperlichen und geistigen Gesundheit. Der 90jährige Jubilar hat in seinem langen Leben Krankheiten nicht gekannt und beide verrichten noch täglich vielerlei Garten- und Hausarbeiten. Möge dem Jubelpaar noch ein langer Lebensabend mit viel Sonnenschein beschieden sein!

b **Querenburg**, 3. Juni. Lebhafte Klagen werden über die ungeheure Läuse- und Raupenplage an Feld- und Gartenfrüchten geführt. Am meisten sind in Mitleidenschaft gezogen die Große Bohnen und Stangenbohnen. Die Haarbuchen werden von den Raupen derart befallen, daß sie, wenn auch vereinzelt, nur noch die kahlen Rippen in die Luft starren. Ebenso wütet der Eichenwickler in den Eichenwäldern, die einen trostlosen Anblick gewähren.

s **Langendreer**, 2. Juni. Pfarrer Dieckhoff, Langendreer-Holz, konnte am 1. Pfingsttag auf eine 25jährige Tätigkeit als Pfarrer zurückblicken. Von allen Seiten wurden dem Jubilar Glückwünsche zuteil. — Pfingstmontag ereignete sich am Denkmal ein schweres Unglück. Ein älterer Herr, der aus der Straßenbahn aussteigen wollte, wurde von einem vorüber sausenden Personenauto angefahren und fortgeschleudert. Der Mann erlitt schwere Verletzungen. Der Chauffeur des Autos stoppte sofort und brachte den Verunglückten ins Knappschaftskrankenhaus Langendreer, wo er dann am gleichen Tage seinen Verletzungen erlegen ist. Das Auto soll einer Wittener Firma gehören.

Aus dem Kreise Hattingen.

e. **Baak**, 2. Juni. Eine junge Dame von Hattingen kam auf dem Rückwege vom Winzerberg auf der steil abfallenden Straße zur Hattinger Ruhrbrücke beim Ausweichen mit ihrem Rad zu Fall. Mit erheblichen Verletzungen mußte sie in dem Kutschwagen des Landwirtes Stens in ihre elterliche Wohnung geschafft werden.

:: **Linden-Dahlhausen, 2. Juni.** In der Nacht vom 29. zum 30. Mai wurde in das Geschäftslokal des Kaufmanns Gustav Höfgen in Dahlhausen-Ruhr eingebrochen und folgende Konfektionswaren im Gesamtwerte von 4200 Mark entwendet: 4 Herrengummimäntel, hellgrau, Größe 48, zwei bunte Herrengummimäntel, Schlüpfer, ein dunkelblauer Herrengummimantel, 40 gestreifte Hosen, Größe 76 bis 84, 30 Herren- und Kinderanzüge, 15 Meter Covercoatstoff, 1½ Dutzend gestreifte Biberhemden, 15 bunte Oberhemden. Ein geringer Teil der entwendeten Gegenstände wurde in einem Kornfelde in Hörsterhof wiedergefunden. Die Bekleidung sämtlicher Täter ist unbekannt. Es steht fest, daß sie sich mit den erbeuteten Sachen neu eingekleidet haben, da heute morgen Sachen gefunden worden sind. Die Täter sind unbekannt. Falls der Tat verdächtige Personen ermittelt werden, bittet die Polizeiverwaltung Linden-Dahlhausen um telephonische Mitteilung unter 23 Amt Hattingen. — In der Nacht zum zweiten Pfingsttage wurden dem Reisenden Wilhelm Kött, Linden, Hattingerstraße 70 aus seinem in der ersten Etage gelegenen Schlafzimmer folgende Sachen gestohlen: ein lederner Musterkoffer mit Schwämmen, Fensterleder, Zahnbürsten, eine braune Aktentasche, ein Covercoatüberzieher, ein heller Sommeranzug, vier Herrenhemden und mehrere Taschentücher.

ch. **Linden-Dahlhausen**, 3. Juni. Zu den Massenkündigungen auf Zeche „Robert" erfahren wir jetzt, daß die Maßnahmen der Zechenverwaltung (Bergwerksbesitzer Köhne, Altendorf), wodurch die gesamte Belegschaft von 180 Mann, dazu sämtliche Zechenbeamte und Angestellte, zum 1. Juni zur Entlassung gekommen wären, durch einen Anschlag der Zeche aufgehoben worden sind. Der Betrieb findet also seine Fortsetzung. In einem Termin vor dem Hattinger Berggewerbegericht konnte eine Einigung erzielt werden, wodurch eine Weiterführung der Zeche gewährleistet wird. Unterdessen hatten bereits eine Reihe von Bergleuten auf anderen Gruben Arbeit erhalten, weiter hatten Gläubiger der Zeche „Robert" an dem Betriebsinventar umfangreiche Pfändungen vorgenommen.

r. **Blankenstein**, 2. Juni. Die Pfingstkirmes erfreute sich regen Zuspruchs. Schon in den frühen Morgenstunden des ersten Feiertages war das Burgstädtchen von Ausflüglern und Kirmesbesuchern belebt. Für jeden der Besucher Blankensteins war natürlich die Burg das Hauptziel. Die Polizei regelte den gewaltigen Verkehr musterhaft.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Eppendorf, 2. Juni. In der Gemeinderatssitzung am Freitag gaben die Gemeindevertreter Echterhoff (Ztr.), Thiele (Soz.) und der Gemeindevorsteher Haarmann die Erklärung ab, daß sie den der Bochumer Presse auf den Tisch gewehten „Eingemeindungsvertrag" nicht aus der Hand gegeben oder seinen Inhalt verraten hätten. Es wurde dann beschlossen, die Bezüge des Schul- und Armenarztes ebenso zu erhöhen, wie dies die anderen Gemeinden getan haben. Für den Ausbau der Gartenstraße, der 12 300 Mark erfordert, stehen 4000 bis 4500 Mark aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge bereit. Der Antrag der Wirte auf Aufhebung der Getränkesteuer wurde vertagt.

(-) **Günnigfeld**, 2. Juni. Frl. Maria Kaup, Tochter des Sanitätsrats Dr. Kaup, bestand an der Universität Göttingen das medizinische Staatsexamen mit „sehr gut". Sie will Spezialärztin werden.

ab **Eickel**, 2. Juni. Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: „Fährt man z. B. von Bochum nach Dortmund, gibts Sonntagsfahrkarten, ebenso von Wanne nach Dortmund. Für die Strecke Hagen, das Endziel der Sauerlandsausflügler, werden Sonntagskarten ausgegeben, aber von Hordel - Eickel — nichts zu machen. Im Fahrplan - Streckenverzeichnis steht doch Hordel-Eickel genau so verzeichnet wie oben Genannte. Auf Beschwerde von Röhlinghausen werden seit Ostern von dort ab nach Hagen Sonntagsfahrkarten ausgegeben. Obwohl derselbe Zug über Hordel-Eickel fährt, hat man Hordel-Eickel noch links liegen lassen. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, um den Ausflüglern von Hordel und Eickel die Annehmlichkeiten der Sonntagsfahrkarten zukommen zu lassen."

£ **Wanne**, 2. Juni. Der Bau der Stadthalle wird noch zu Anfang der Werbewoche fertiggestellt sein, sodaß sämtliche vorgesehenen Ausstellungen, wie die des Handels und Verkehrs, des Städtebaues und der Siedlung und auch der Kunst in die einzelnen Räume untergebracht werden können. — Die Gemeinden Wanne-Eickel und Herten beabsichtigen, bei dem immer stärkeren Ausbau des Luftverkehrs die Wiedererrichtung des Flughafens Wanne-Eickel. Nach Fertigstellung des Flughafens soll durch Pendelverkehr zum Luraflugplatz Dorsten und zum westfälischen Flughafen in Dortmund Anschluß an die bestehenden Luftlinien erlangt werden.

ck. **Wanne**, 2. Juni. Ein Fuhrmann, der Ecke Dorstener und Schützenstraße in einem übermäßig schnellen Tempo fuhr und hierbei einen 12jährigen Jungen aus Herne verletzte, gelangte zur Anzeige. Der Knabe wurde durch Dr. Winter behandelt und durch das Fuhrwerk in die elterliche Wohnung gebracht. — Ein Schüler aus der hiesigen Verbindungsstraße erhielt von seinem Vater den Auftrag, einen größeren Geldbetrag zu einer hiesigen Bank zu bringen. Unterwegs wurde der Schüler von einem unbekannten ca. 25 Jahre alten Manne angesprochen, der ihm schließlich das Geld unter unwahren Angaben abschwindelte. Der junge Mann nahm den Schüler mit bis zur Heinrichstraße in Röhlinghausen, wo er dann plötzlich zwischen den Häusern verschwand. Bekleidet war der Schwindler mit langem Mantel mit auf dem Rücken befindlichen Riegel, hellgrauem Filzhut, schwarzen Lackschuhen mit hellgrauen Schäften. Zur Anzeige gebracht wurde ein 13jähriger Schüler aus der Heinrichstraße in Röhlinghausen, der vor dem Schuhgeschäft Vogelsang, Hindenburgstraße, ein Fahrrad stahl und damit verschwand. Er wurde jedoch von dem Eigentümer des Rades auf dem hiesigen Feuerwehrplatz eingeholt und ihm dasselbe wieder abgenommen. — Von einem jungen Manne aus der Gelsenkirchener Straße, der sich einen falschen Namen beilegte, wurden von einem Fahrradgeschäft zwei Fahrräder auf Abzahlung gegen eine geringe Anzahlung gekauft. Derselbe ist mit den Rädern flüchtig.

() **Wattenscheid**, 2. Juni. Der heutigen Amtsversammlung lag der Haushaltsplan zur Beratung vor. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 731 000 Mark ab (i. V. 444 200 Mark). Die einzelnen Titel des Planes weisen folgende Posten als Ausgaben auf (die eingeklammerten Ziffern sind die Summen des vorigen Planes): Persönliche Vorschüsse, kleine Verwaltungskosten 239 266 Mark (182 120), sächliche Verwaltungskosten 20 060 Mark (20 760), Steuern, Lasten 2401 Mark (1921), Bau- und Reparaturkosten 4300 Mark (4300), Zinsen und Tilgungskosten 1082 Mark (82 000), verschiedene Ausgaben 36 693 Mark (84 79), durchlaufende Ausgaben 427 248 Mark (168 300). Die persönlichen Verwaltungskosten weisen danach eine Mehrausgabe von 57 146 Mark gegen das Vorjahr auf, während die sächlichen Verwaltungskosten um 700 Mark herabgesetzt werden konnten. Die Kosten für polizeiliche Revisionen wurden von 1000 Mark auf 300 Mark herabgesetzt; die Transport- und Verpflegungskosten der Polizeigefangenen von 800 Mark auf 300 Mark. Erheblich sind auch die Mehrausgaben für die Lungenfürsorgestelle. Die Ausgaben für die Sozialrentnerfürsorge wurden von 35 000 Mark auf 73 200 Mark erhöht; der Posten Kriegsbeschädigtenfürsorge um 4500 Mark und der für Kriegshinterbliebenenfürsorge um 1500 Mark. Die Kleinrentnerfürsorge beansprucht im laufenden Jahre nur 24 600 Mark gegen 48 000 Mark. Für Landaufenthalt der Kinder sind 3500 Mark gegen 800 Mark des vorjährigen Planes angesetzt; der Posten für Erwerbslosenfürsorge mußte von 35 000 auf 54 000 Mark, also um 19 000 Mark erhöht werden. Die bisher nicht gezahlte Hauszinssteuer erfordert eine Ausgabe von 251 848 Mark. Die Deckung der Gesamtausgaben soll durch folgende Einnahmen erzielt werden: Beiträge zum Amtskassenfehlbetrag 252 166,86 Mark (252 080), aus dem Amtsvermögen 3397 Mark (2480), Gebührentaxen 33 230 Mark (3830), Zinsen von Kapitalien 1033 Mark (12 150), Strafen 1300 (1000), verschiedene Einnahmen 12 125,64 Mark (3260), durchlaufende Einnahmen 427 248 Mark (168 300). Die Beiträge zum Amtskassenfehlbetrag haben die einzelnen Gemeinden des Amtes mit folgenden Posten aufzubringen: Eppendorf 51 187 Mark, Günnigfeld 65 269 Mark, Höntrop 34 761 Mark, Leithe 21 086 Mark, Munscheid 1132 Mark, Sevinghausen 6168 Mark, Westenfeld 61 396 Mark. Eppendorf zahlte im Vorjahre 43 297 Mark, muß also in diesem Jahre 7890 Mark mehr aufbringen; Günnigfeld 532 Mark mehr, Höntrop 7574 Mark mehr; Leithe 4068 Mark weniger; Munscheid 813 Mark und Sevinghausen 5727 Mark weniger. Dagegen zahlt die Gemeinde Westenfeld in diesem Jahre 5727 Mark mehr. Eine wesentliche Mehreinnahme bringen nach dem Voranschlag die Posten unter Titel „Gebührentaxen" usw., unter denen besonders der neu eingeführte Posten „Entschädigung für Veranlagungsarbeiten" erstmalig mit 20 000 Mark veranschlagt wurde. Bei den Mahn- und Beitreibungsgebühren wird eine Mehreinnahme von 2000 Mark erwartet; sie sind mit 3500 Mark gegen 1500 Mark des Vorjahres angesetzt. Für Einziehung der Kirchensteuern, Sozietätsbeiträge, Wassergeld usw. fließen der Amtskasse im neuen Rechnungsjahre 8000 Mark gegen 1800 Mark im Vorjahre zu, also ein Plus von 6200 Mark. Die Einkünfte aus Zinsen von Kapitalien verringern sich um 11 117 Mark. Die Mehrausgaben für die Lungenfürsorge werden zum Teil mit gedeckt durch einen Mehrbeitrag der Stadt Wattenscheid, der um 7165 Mark auf 9665 Mark erhöht wurde. An durchlaufenden Einnahmen wird ein Mehr von 258 948 Mark erwartet. Die einzelnen Einnahmeposten decken sich als durchlaufende mit den gleichnamigen Posten des Ausgabenvoranschlags.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

† **Herne**, 2. Juni. Am vergangenen Samstag gegen 8 Uhr abends wurden an der Brücke des Rhein-Herne-Kanals, Strünkeder Straße, zwei Leichen — eine männliche und eine weibliche — gelandet, deren Personalien unbekannt sind. Beschreibung der männlichen Leiche: Etwa 23 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hellblondes Haar, ovales Gesicht, blonde Augenbrauen, braune Augen. Bekleidung: Rotgestreiftes Hemd, schwarze Halbschuhe und schwarze Strümpfe. Sonst ohne Kleidung. Kenzeichen: An der linken Hand mehrere Warzen. — Beschreibung der weiblichen Leiche: Etwa 24 Jahre alt, 1,60 Meter groß, dunkelblondes Haar, ovales Gesicht, braune Augen, dunkelblonde Augenbrauen, Nase wellig. Bekleidung: schwarzes Seidenkleid, weißer Unterrock, schwarze Halbschuhe, helle Strümpfe, goldene Ohrringe mit hellen Steinen, dünne silberne Halskette mit Anhänger (Medaillon des Dr. Eckener von der Amerikafahrt des Z. L. 126). Evtl. Angaben erbittet die Kriminalpolizei Herne.

b **Herten**, 2. Juni. Am Pfingstsonntag mittag geriet hier an der Langestraße ein etwa dreijähriges Kind unter einen Straßenbahnwagen. Dem Führer gelang es mit Mühe, den Wagen zum Halten zu bringen. Man mußte die Schienenräumer anheben, um das Kind unter denselben hervorziehen zu können. Es erlitt schwere Verletzungen. — Die Waldungen in unserer Gegend werden in diesem Jahre von einer bösen Raupenplage heimgesucht. Allenthalben sieht man vollständig entlaubte Bäume, sodaß man das Bild einer Herbstlandschaft vor sich zu haben glaubt. Besonders die Eichenwaldungen leiden sehr unter der Raupenplage.

÷ **Recklinghausen**, 2. Juni. Am 1. Pfingsttage hat der Arbeiter Peter Dubiel aus Recklinghausen-Süd seine Ehefrau mit einem Schustermesser erstochen. D. lebte seit langer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden, die er grundlos mit Eifersucht verfolgte und die, um seinen Mißhandlungen zu entgehen, sich ins Vinzenzhaus begeben hatte. Die Frau war 36 Jahre alt und Mutter von drei Kindern.

⁂ **Buer**, 2. Juni. Etwa 400 Teilnehmer aus allen Gegenden der Heimatprovinz hatte am 28. und 29. Mai der Verband der Hilfsschulen Westfalens zu seiner 32. Hauptversammlung nach Buer gerufen. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen stand am Freitag eine öffentliche Kundgebung in der festlich geschmückten Aula des Lyzeums. Vertreter der Stadt, der Regierungen, der höheren Schulen, der Aerzte und des Richterstandes nahmen daran teil. Der Vorsitzende des Verbandes, Rektor Quante (Münster) konnte in den Forderungen nach Errichtung von ländlichen Arbeitsstätten und Schaffung von Hilfsfortbildungsschulen der Hilfsschulbewegung neue Wege und Ziele weisen. Im Anschluß sprach Universitätsprofessor Dr. Többen (Münster) über „Schwachsinn und Kriminalität". Hilfsschullehrer Effey (Dortmund) sprach nach ihm über „Prüfungsmethoden zur Erkennung des kindlichen Schwachsinnes". Im neuen Gewerkschaftshause fand nachmittags dann eine geschlossene Mitgliederversammlung statt. Später besuchte eine Reihe der Teilnehmer die Freilichtbühne im Stadtwald, wo die Haaß-Berkow-Truppe Shakespeares „Sommernachtstraum" spielte. Der Samstag (30. Mai) benutzten einige Teilnehmer zum Besuch der Zeche „Bergmannsglück".

Ь **Lütgendortmund**, 2. Juni. Der Kaufmann Fritz Walter, Oespeler Straße 82/84, wurde in der Nacht zum 29. Mai abermals von Einbrechern besucht und empfindlich bestohlen. Gestohlen wurden etwa 30 Herrenanzüge, ein größerer Posten Oberhemden, Herrensocken, Damenstrümpfe usw. — Der Bergmann Gustav Jülich und der Bäcker Steveling, Somborner Straße, leben schon längere Zeit in Unfrieden. Nachts um etwa 12 Uhr kam Jülich aus dem Wirtshaus und machte vor der Wohnung von Steveling einen Heidenlärm. Nachdem J. sich gar nicht beruhigen wollte, griff St. zum Revolver und gab auf ihn aus dem Fenster drei Schüsse ab. J. brach bewußtlos zusammen. Der sofort hinzugerufene Arzt stellte einen Bauchschuß und Armschüsse fest.

* **Dortmund**, 2. Juni. Trotz all der Unglücksfälle, die den Bergbau in letzter Zeit betroffen haben, finden sich immer wieder einzelne Bergleute, die durch ihre leichtsinnige Handlungsweise nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das ihrer Kameraden aufs Spiel setzen. So hat z. B. der Ortsälteste, Hauer Meyer, am 23. April dieses Jahres auf Zeche „Scharnhorst", Flöz 10, verbotswidrig einen Sprengschuß abgegeben. Der Mann hat seine elektrische Lampe geöffnet und den Schuß dann zur Entzündung gebracht. Die Sache kam durch Zufall zur Kenntnis der Vorgesetzten.

= **Lünen**, 2. Juni. Der Landwirt Fölger half seinen Bekannten beim Umzug. Als man das erste Möbelstück, einen weißen Kleiderschrank, auf den Wagen heben wollte, scheuten plötzlich vor dem Schrank die Pferde und gingen durch. Fölger, der auf dem Wagen stand, sprang herab, um die Pferde aufzuhalten. Dabei schlug ihn ein Pferd mit dem Hufe derart gegen den Kopf, daß der Schädel gespalten wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

Ь **Schwerte**, 2. Juni. Am Pfingstsonntag mittags entstand auf dem Nickelwerk ein Riesenbrand. Das Feuer konnte erst nach mehreren Stunden mit 20 Schlauchleitungen überwältigt werden. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden.

+ **Altena**, 2. Juni. Großfeuer. Am Tage vor Pfingsten zerstörte ein Großfeuer die Werksgebäude der Firma Eisen- und Stahldrahtzieherei Karl Rahmede, Südstraße 96. Von der Einrichtung ist alles den Flammen zum Opfer gefallen. Große Materialvorräte sind verdorben.

+ **Hamborn**, 2. Juni. Infolge der anhaltenden Absatzkrise sehen sich die Gewerkschaften „Friedrich Thyssen", „Lohberg" und „Rhein I" gezwungen, zum 15. Juni 3000 Beamte und Arbeiter zu entlassen, weil die Förderung bedeutend eingeschränkt werden muß.

+ **Köln**, 2. Juni. Die Jahrtausend-Ausstellung war an den beiden Pfingsttagen von 23 000 bezw. 26 000 Personen besucht, die aus dem Ruhrgebiet, dem Bergischen Land und der weiteren Umgebung Kölns gekommen waren.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein mit 20 Personen besetzter Lastkraftwagen fuhr in Kirchhörde gegen einen Baum. Einer der Mitfahrer wurde getötet einige schwer verletzt. — Bei einem Zusammenstoß eines Autos und eines Bäckerwagens in Berghofen wurde ein des Weges kommender Mann sehr schwer verletzt. — Auf der Zeche „Anna" in Essen wurde der Bergmann Tabor durch hereinbrechende Gesteinsmassen getötet. — Ein Brand vernichtete das Antoniuskloster zu Flerzheim im Kreise Rheinbach.

Letzte Telegramme

Ein Reichswehrsoldat von Einbrechern erschossen.

Celle, 2. Juni.

In dem Dorfe Hermannsburg im Kreise Celle wurden heute morgen vier Einbrecher von einem Reichswehrsoldaten der ersten Kompagnie des Infanterie-Regiments 17 und einem Zivilisten bei ihrer Arbeit überrascht. Es entstand ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Soldat durch drei Revolverschüsse getötet wurde. Die Einbrecher flüchteten in ein Gehölz, das von alarmierten Reichswehrsoldaten umstellt wurde.

Schwere Automobilunfälle.

Berlin, 2. Juni.

In dem Dorfe Mueß am Schweriner See überfuhr ein Automobil, das von dem Berliner Kaufmann Petersen, dem Bruder des Hamburger ersten Bürgermeisters, gelenkt wurde, eine alte Frau, die sofort getötet wurde. Der Lenker des Automobils verlor dabei die Herrschaft über den Wagen. Das Auto raste gegen einen Baum, wobei dem Lenker durch das Steuerrad der Brustkasten eingedrückt wurde. Auch er war sofort tot. Zwei in dem Wagen sitzende Damen wurden schwer verletzt.

Bei dem Ostseebad Zinnowitz überfuhr ein Berliner Kraftwagen einen Radfahrer und tötete ihn sofort. Auch hier raste darauf der Wagen gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Major Luenninghoff aus Berlin, brach das Genick und war sofort tot. Zwei weitere Insassen des Automobils kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Jastrow, 2. Juni.

Hier unternahm morgens um 4 Uhr ein Chauffeur nach einem Zechgelage mit drei jungen Leuten eine Autofahrt auf der Chaussee Schneidemühl-Jastrow. Das Auto, das nach Aussage von Augenzeugen mit Höchstgeschwindigkeit fuhr, überschlug sich bei einer scharfen Kurve. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Einer von ihnen war sofort tot, die beiden anderen und der Chauffeur erlitten schwere Verletzungen.

Karlsruhe, 2. Juni.

Gestern nachmittag versagte plötzlich kurz vor dem Eingang des Ortes Wilpertsau im Murgtal die Steuerung eines mit vier Personen besetzten Kraftwagens aus Frankfurt a. M. Der Wagen stürzte über die an der Murg entlang führende, etwa zwei Meter hohe Mauer in den Fluß. Die Insassen erlitten schwere Verletzungen. Der Besitzer des Wagens, ein Kaufmann aus Frankfurt, der selbst lenkte, erlitt einen Nervenschok. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus nach Baden-Baden geschafft.

Wangen an der Aar, 2. Juni.

Bei einem Bahnübergang in der Nähe von Wangen an der Aar ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein mit sieben Personen besetztes Auto aus Basel fuhr durch die geschlossene Schranke auf das Gleis, auf dem der Nachmittagsschnellzug Zürich—Genf fällig war. Als das Auto das Gleis überqueren wollte, blieb es auf den Schienen stehen. Im gleichen Moment brauste der Schnellzug heran. Drei Personen wurden getötet und eine Person schwer verletzt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

GIBSON GIRL

ist vielen treuen Manoli Rauchern noch in Erinnerung als eine der besten Zigaretten der Vorkriegszeit. Wir bringen Gibson Girl in derselben ausgeglichenen milden Mischung, die von jeher dieser Zigarette ihre besondere Note gab, in neuem Gewande wieder auf den Markt. Der Preis ist 5 Pfennig geblieben.

MANOLI A.-G. * GEGR. 1894

Grosser Feston-Verkauf zu fabelhaft billigen Preisen!

Wir bringen ab heute grosse Lagerposten Festons und Rockvolants ausserordentlich vorteilhaft zum Verkauf. — Es handelt sich durchweg um gute Qualitäten von ersten Schweizer- und Plauener Fabrikanten. — Wir raten Ihnen, Ihren Feston-Bedarf jetzt zu decken. Die Preise werden überraschen.

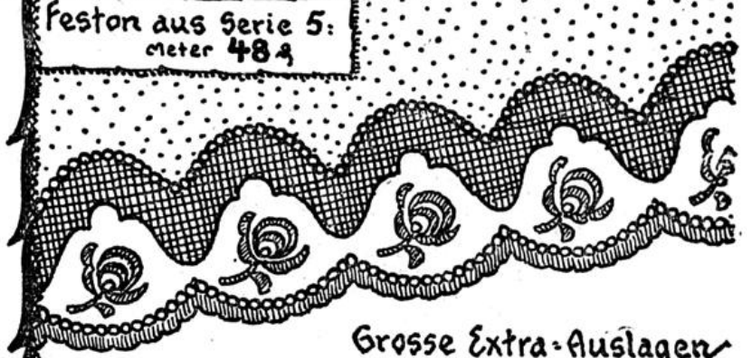
6 Serien Festons

1	Schmale Festons für Kinderwäsche, gute Qualität ..... Meter	8 ₰
2	Festons mittelbreit, in schöner Ausführung ..... Meter	18 ₰
3	Gitter-Festons Schweizer-Qualität, mit passenden Einsätzen	28 ₰
4	Stumpfe Festons sehr gute Ausführung, sehr vorteilhaft - Meter	38 ₰
5	Gitter-Festons hervorragend schöne Hochglanz-Ware, mit Einsätzen	48 ₰
6	Breite Festons für Bettwäsche, mit reicher Gitterstickerei - Mtr.	58 ₰

6 Serien Rockvolants

1	Volants für Kinderröcke, gute Qualität ..... Meter	28 ₰
2	Breite Volants in verschiedenen Ausführungen ..... Meter	38 ₰
3	Rockvolants Kräftige Ware, sehr gute Ausführung ..... Meter	48 ₰
4	Volants sehr schöne Muster, besonders vorteilhaft .. Meter	58 ₰
5	Volants Schweizer Qualität, reich bestickt ..... Meter	78 ₰
6	Gitter-Volants besonders gute Ware, in bester Ausführung . Mtr.	98 ₰

Feston aus Serie 5: Meter 48 ₰



Grosse Extra-Auslagen im Erdgeschoss.

Während des Feston-Verkaufs:
Hemdenpassen aus Klöppel und Feston zu besonders günstigen Preisen!

Etzemüller

ALSBERG
Aktiengesellschaft — Bochum

KAROSSERIEBAU
Personenwagen- u. Omnibus-Karosserien
IN ALLEN GEWÜNSCHTEN FORMEN.
Aufbauten für Lieferungswagen und Krankenwagen sowie für
Lastkraftwagen
in jeder Ausführung und für alle Verwendungszwecke.
E. H. VON LIENEN
FAHRZEUG-FABRIK
Fernspr. 4650-52 **BOCHUM** Wittenerstr. 88

Auskunftei „Rhenania"

Erstes **Detektivinstitut** des Ruhrgebiets
Hattingerstr. 11 im Bürohaus Bochum **Bochum** **Fernspr. 5127** Postscheckk. Essen 9456

Genaue und zuverlässige **Auskunftserteilung** über Personen und Firmen auf allen Plätzen der Welt. Sonderberichte bei Heirat und anderen wichtigen Familienangelegenheiten. **Ermittelungen** von Personen, Beschaffung von Beweismaterial im Zivil- und Strafprozeß. (Ehescheidung, Alimentation usw.) Entlarvung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Heiratsschwindler, Erpresser usw. **Beobachtungen** auf Reisen, im Kurort, wie überall in der Welt. Vornehme und diskrete Erledigung aller **Vertrauenssachen.** Maßgebende **Referenzen.**

Die Eröffnung unseres **hiesigen Büros** geben wir hiermit bekannt. Unsere Geschäftsräume befinden sich

Hattingerstr. 11, Ecke Clemensstr., Bürohaus Bochum

Der Ruf unseres seit 1908 in Essen bestehendes Institut bürgt für sachkundige und reelle Durchführung aller an uns ergehenden Aufträge. LA39

Wicking'sche Industrie
für Holz- u. Baubedarf Aktiengesellsch.
Abteilung Bochum
Am Bahnhof Nord Fernsprecher 53
liefert schnell
Bauholz n. Liste, nord- u. südd. Hobelbretter, Borde, Dielen, poln. Kiefer, Buche, Eiche
sowie alle anderen Hölzer für Industrie- Bau- u. Schreinerei-Bedarf
ferner
Zement, Kalk, Gips, Schwemmsteine, Sand u. s. w.

Zöpfe
aus garant. rein Naturhaar, v. 3.50 Mk. an. Nur best. Verarbeitung und Qualität. 11788
Spezial-Damen-Friseur-Geschäft
Herm. Wiese,
Viktoriastraße 11.
gegenüber Kaffee Wettkamper.

Stahlspäne, Bohnerwachs
staubbindendes
Oel
billigst bei
Carl Bohlmann
Kortumstraße 4,
— Fernruf 826. —

Klubsofas und -Sessel
in **Leder, Gobelin, Plüsch.** Spezialität: **Daunenpolsterung.** — Schöne Auswahl in **Gobelinstoffen, Plüsch** etc. — Großes Lager in **Chaiselongues** u. **-Decken, Plüsch-, Gobelin-** u. **Ledertuch-Sofas.** Alles eigene Anfertigung. **Keine Fabrikware.** — Auf Wunsch Zahlungserleichterung, — Lieferung auch auswärts frei Haus. LK80
A. Kallmerten & Sohn
Polsterermeister u. Dekorateure
Clemensstraße 7 — Telephon 1938.

Ewige Jugend
Haarfarbe - Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Breuer's Strangtabak
aus der alten Tabakfabrik Ludwigs-Breuer, Cöln
allgemein beliebt.
Beim Einkauf genau auf Firma und Fabrikmarke „Häuschen" achten.

Wegen Abgabe meiner Vertretung verkaufe ich meinen Bestand in elektro-galv. Heilapparaten **Wohlmuth** Marke „Geweco" sowie Zubehörteilen unter Fabrikpreis bei Teilzahlung.
Knauf, Königstr. 20.

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damenschneiderei und -Wäsche. Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz, 11969
Humboldstr. 11. (Eing. Schillerstr.)

Gut erhaltener Kinderwagen u. grauer Anzug f. mittl. Fig. bill. zu verk. Lenger, Weitmar, Nordstraße 8.

Getragene Herren-, Burschen- und Damen-Kleider und Schuhe billig abzugeben. Wilhelmstraße 3a I.

Herrenfahrrad
sehr gut erh., zu verk. Graf-Engelberstraße 39, 1. Et.

Bochumer Nachrichten.

Im Wandel der Zeiten.

Das ausgedehnte Gelände, das im Westen von der Kohlenstraße, nördlich von der Alleestraße, südwestlich von der Hattingerstraße und im Osten von der Stadt Bochum begrenzt wird, hat im Verlauf dieses Jahrhunderts ein Aussehen erhalten, wovon man sich vor etwa 40 Jahren wahrhaftig noch nichts hat träumen lassen. Der ganze Komplex, durch die inzwischen erheblich erweiterten Straßen- und Bahnhofsanlagen in zwei Teile zerlegt, gehörte ehedem wohl ausschließlich zum Schulte Cranwinkelshof, von dem nicht besonders viel mehr übrig geblieben ist. Die immer weiter um sich greifende Industrialisierung unserer Gegend hat die diesem Gut gehörenden Ländereien zum größten Teil aufgesaugt und ihrer seitherigen Struktur ein anderes Gepräge aufgedrückt. Der Bochumer Verein und die ihm angegliederte Stahlindustrie haben bekanntlich schon vor mehr als einem Jahrzent ein größeres Gelände nördlich der beiden Bahnlinien von Bochum-Hauptbahnhof nach Steele-Nord—Essen-Hbf. und Wattenscheid—Essen-Hbf. käuflich erworben. Die Rombacher Hütte, Abteilung Westfälische Stahlwerke, hat ebenfalls im Laufe der Zeit ein ziemlich großes Terrain, das an die Bergisch-Märkische Eisenbahn grenzt, durch Kauf sich angeeignet. Alle drei Werke haben den umfangreichen Geländeerwerb nur dazu benutzt, ihre Fabrikanlagen zu vergrößern und auszubauen. Nicht allzu lange dürfte es mehr währen und auch der uralte Schulte Cranwinkelshof dürfte wie so viele andere ehemalige herrschaftliche Güter der Vergangenheit angehören. Auch das diesseits der Bergisch-Märkischen Eisenbahnlinie noch zu Beginn dieses Jahrhunderts vorhandene bis zur Hattinger Straße gegenüber dem Krankenhaus Bergmannsheil sich ausdehnende Wäldchen, Cranwinkels Busch genannt, ist der Industrie zum Opfer gefallen. Nichts, aber auch rein gar nichts erinnert mehr an den ehemals so herrlichen Eichen- und Buchenbestand, unter deren schattigen Kronen Bochums Bürger einstmals sich ergingen und nach des Tages Last und Mühen Erholung suchten. Das angrenzende ausgedehnte Wiesental ist inzwischen zum [illegible] Teil mit Schutt und Asche angeschüttet worden. Im Vorjahre wurde seitens der Rombacher Hütte daselbst zwei große Klärteiche erbaut, die von der entfernter gelegenen Fabrik aus mit den dort aufkommenden Schmutzwässern beschickt werden, die nach erfolgter gründlicher Reinigung vom Werk wieder beansprucht und benutzt werden. Durch eine ebenda erbaute elektrische betriebene Pumpenanlage wird der Zu- und Abfluß jener Fabrikwässer ganz genau geregelt. Die Kläranlage an und für sich hinterläßt einen ganz netten Eindruck. Auch in dem Maschinenraum herrscht eine wohltuende Ordnung und Sauberkeit. Daselbst befindet sich auch ein Fernsprecher, der das Aufsichtspersonal der Kläranlage mit dem Rombacher Hüttenwerk verbindet. Was sonst noch an Ackerland südlich der Bahn vorhanden ist, dürfte wohl größtenteils von der Eisenbahnverwaltung käuflich erworben sein. Wo vor vier oder fünf Jahrzenten sich noch die Koksbrennerei der Firma Hahn und Komp. befand und Kohlen transportiert wurden, sind unlängs neue Werkstattgebäude größeren Stils errichtet worden, lagern, Fertigfabrikate der Rombacher Hütte, die scheinbar nur auf Fortschaffung warten. In unmittelbarer Nähe der historischen Kohlenstraße befand sich auch ein alter „Pütt", die Zeche „Iduna", die in den 80er Jahren des vorigen Jahrunderts mit der in Bochum-Wiemelhausen gelegenen ehemaligen Zeche „Friederika" fusioniert und gleichzeitig stillgelegt wurde. „Friederika" übernahm die bisherige Förderung der Zeche „Iduna". Spärliche Reste jenes „Pütts" geben noch heute ein sehr beredtes Zeugnis von der regen Tätigkeit der einstmals das Bergmannsfäustel handhabenden Gnomen. Die von den Knappen der Zeche „Iduna" zutage geförderten Kohlen wurden mittels einer auf Strebepfeilern ruhenden Schmalspurbahn, die nach dem gegenüber dem Bergisch-Märkischen Güterbahnhofe führte, befördert und dort in die bereitgestellten Eisenbahnwagen gekippt. Auch die Kokerei Hahn und Komp. bezog ihren Bedarf an Kokskohlen u. a. wohl auch größtenteils von der nahegelegenen Zeche „Iduna". Beide, Kokerei und Zeche bekommen die Eisenbahnwagen alltäglich in den Vormittags- und Nachmittagsstunden von einem um jene Zeit von Steele kommenden Güterzuge leer zugestellt und beladen wieder abgeholt. Die Anschlußgleise waren so angelegt, daß die bedienenden Züge ihre Rangiermanöver ohne jede Gefahr und große Umstände zu vollführen vermochten. Damals trat der Eisenbahnbetrieb auch längst nicht so lebhaft in Erscheinung wie heutzutage. So wurden beispielsweise um jene Zeit die Bahnen von Bochum nach Wattenscheid—Essen, von Bochum nach Herne und die Rheinische Eisenbahnlinie über Bochum-Nord eingleisig befahren. All das hat sich längst überlebt. Bochums Bahnstrecken sind im Laufe der Jahre zwei- und viergleisig ausgebaut und der Personenzugverkehr von dem Güterzugbetrieb getrennt worden.

× **Justizpersonalien.** Die Gerichts-Assessoren Dr. Willi Becker und Dr. Wilhelm Hünnebeck sind beim Landgericht und Amtsgericht Bochum eingetragen.

(*) **Städtische Schwimm- und Badeanstalt.** Da die Besatzung das Schwimmbad freigegeben hat, so ist dieses wieder an allen Tagen offen, also auch Dienstags und Mittwochs. Die Badezeiten sind aus der Anzeige in der gestrigen Nummer ersichtlich.

** **Stadtrat Gilsing.** Zahlreiche Ehrungen wurden Stadtrat Gilsing zuteil, der am 1. Juni seinen 50. Geburtstag begehen konnte. Als er, ein Mecklenburger Kind, als junger Kupferschmiedegeselle in den neunziger Jahren nach Bochum kam, und hier Beschäftigung fand, wurde er bald eine der führenden Köpfe in der jungen christlichen Gewerkschaftsbewegung. Er war ein befähigter Organisator und ein Redner, der zu begeistern wußte, dabei aber stets sachlich und vornehm blieb. In der Zentrumspartei schätzte man seine Eigenschaften und gewann ihn für erfolgreiche Arbeit im Stadtverordnetenkollegium, in der Nationalversammlung und im Provinziallandtag; er ist auch seit Jahren Mitglied des preußischen Staatsrats. Nach der Umwälzung wurde er Stadtrat und Leiter des Wohlfahrtsamtes der Stadt Bochum. In dieser Eigenschaft hat er sich nach Kräften bemüht, Not zu lindern. In der katholischen Arbeitervereinsbewegung wie in der christlichen Gewerkschaftsbewegung steht er noch heute mit in führender Stellung. Der Jubilar hat sich durch eisernen Fleiß zu einer geachteten Persönlichkeit emporgearbeitet; sein Leben war Mühe und Arbeit, doch blieb ihm der Erfolg nicht versagt. Außerhalb seines engeren Freundschaftskreises erfreut er sich allgemeiner Wertschätzung. Die christlichen Metallarbeiter überbrachten am Abend des Pfingstsonntages ihrem Mitglied und seiner Familie die herzlichsten Glückwünsche, wobei die Gesangabteilung des christlichen Metallarbeiterverbandes unter der Leitung des Herrn Lehrer Winkelmann das „Alte Ständchen" geschmackvoll zum Vortrag brachte. Die Tochter eines Metallarbeiters trug dann einen Prolog vor, in dem sich so recht die Anhänglichkeit der Arbeiterschaft zu ihrem Führer wiederspiegelte. In warmen Worten brachte dann der Leiter der hiesigen Metallarbeiter die Glückwünsche der hiesigen Metallarbeiterschaft zum Ausdruck, verbunden mit dem Danke für die treue Mitarbeit, die der Jubilar auch heute noch im Zentral- und Ortsverwaltungsvorstand leistet. Sichtlich ergriffen dankte der Jubilar, indem er all die schweren Kämpfe aber auch die schönen Stunden, die er im Kreise der christlichen Arbeiter erleben durfte, hervorhob, und die Mahnung aussprach: „Haltet fest an dem Errungenen und arbeitet auf dem bisherigen Wege weiter!" Mit dem schönen Liedchen „Wie ich so lieb dich hab" antwortete die Gesangabteilung auf die Ausführungen des Jubilars. Mit der Familie des Kollegen Gilsing blieben dann die christlichen Arbeiter noch ein paar Stunden im gemütlichen Kreise zusammen, wobei auch die Glückwünsche der gesamten christlich-nationalen Arbeitnehmerbewegung überbracht wurden.

** **Der 80. Geburtstag.** Am 4. Juni feiert ein angesehener und beliebter Bürger unserer Stadt, der Hauptlehrer i. R. Wilhelm Hallermann in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische seinen achtzigsten Geburtstag. Herr H. kam im Jahre 1869 von Werne bei Langendreer, wo er drei Jahre als junger Lehrer gewirkt hatte, nach Bochum an die kleine, reformierte Schule im Weilenbrink, die damals nur drei Lehrkräfte hatte. Nach Vereinigung der beiden evangelischen Gemeinden unterrichtete er an verschiedenen Schulsystemen Bochums und war zuletzt Hauptlehrer und Schulleiter an der achtklassigen evangelischen Schule an der Castroper Straße. Herr H. ist der älteste Lehrer unserer Stadt. Von den Tausenden, die seinen Unterricht erhalten haben, sind die ersten Schüler und Schülerinnen schon alte Leute; die meisten aber stehen noch in der Vollkraft ihres Lebens, sind in Amt und Würden oder tüchtige Geschäftsleute oder sorgsame Hausfrauen. Alle aber werden, wenn sie diese Zeilen lesen, der fröhlichen Jugendjahre und der schönen Stunden gedenken, da sie zu Füßen des geliebten Lehrers sitzen und seinen Worten lauschen konnten. Zu erwähnen wäre noch, daß der 80jährige Jahrzente an der städtischen Fortbildungsschule und vertretungsweise längere Zeit an der Schüb'schen Töchterschule beschäftigt war. Herr H. ist seit 1876 auch Organist an der Pauluskirche und feiert als solcher nächstes Jahr sein fünfzigjähriges Jubiläum. An Gratulanten wird es morgen beim Geburtstagskinde nicht fehlen, auch wir schließen uns ihnen an. Möge der 80jährige seinen Geburtstag im Kreise seiner Familie, bei Freunden und Kollegen gesund und froh verleben und möge ihm ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

a **Gehaltserhöhung für kaufmännische Angestellte.** In der Gesamtstreitigkeit der kaufmännischen Angestellten im Handel und in der Vereinigten Kaufmannschaft Bochums wurde auf Antrag der Gewerkschaften der am 24. April 1925 gefällte Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Bochum nach Artikel 1 § 6 der Verordnung vom 30. Oktober 1923 vom Schlichter für Westfalen als verbindlich erklärt. Durch die Verbindlichkeitserklärung muß die im Schiedsspruch vorgesehene Regelung, wonach die Gehälter vom 27. November 1924 um 10 Prozent erhöht werden, von allen Arbeitgebern des Einzelhandels eingehalten werden.

* **Festspiele der Industriejugend.** Die Festspielreihe für die Industriejugend wird am Freitag, den 12. Juni mit der „Wallenstein"-Trilogie beginnen. Der zweite Tag folgt eine Woche später. Da die Einladungen manchen Schulleitungen verhältnismäßig spät zugestellt wurden und durch die Pfingstferien eine gehörige Umfrage bei den Schülern nicht mehr gehalten werden konnte, so ist die Anmelbefrist bis zum Aufführungstage verlängert. Es besteht für die Schulleitungen also noch die Möglichkeit, die drei Tage nach Wiederbeginn des Schulunterrichts zur Nachanmeldung zu benutzen. Für die „Wallenstein-Aufführung sind noch eine Reihe guter Plätze vorhanden. Für den 3. bis 5. Tag des Zyklus („Nibelungen" und „Freischütz") können bis zum 15. Juni Anmeldungen erfolgen, da die Aufführungen erst in der Woche vom 22. Juni an zu erwarten sind. Wie bekannt, war es nicht zur Verpflichtung gemacht worden, alle Vorstellungen des Zyklus zu besuchen, vielmehr können auch Anmeldungen zu Einzelvorstellungen gemacht werden.

(*) **Arbeiterzüge.** Zur Beförderung von Bergarbeitern von Kray-Nord nach Gelsenkirchen, Wattenscheid und Bochum verkehrt Pz. 46 I ab 5. Juni wie folgt: Mülheim-Speldorf ab 4,24, Mülheim-Eppinghofen 4,29/30, Mülheim-Heißen 4,38/39, Essen-Altendorf 4,44/45, Essen-Nord 4,50/52, Kray-Nord 4,59/5,00, Gelsenkirchen-Wattenscheid 5,06/07, Präsident 5,15/16, Bochum-Nord an 5,20.

** **Wenn das Zügle weg ist . . .** Eine recht unangenehme Enttäuschung erlebten Pfingstausflügler, die frühmorgens mit dem Zuge 5.05 Uhr verreisen wollten, um die Festtage voll auszukosten. Der Andrang war sehr stark, da das Wetter sich gut anließ. Auf dem „Hauptbahnhof" schien man aber mit Regenwetter und demgemäß mit schwachem Verkehr gerechnet zu haben; denn es waren nur wenige Schalter offen und an der Sperre saß nur ein Mann zum Knipsen. Passanten, die eine Viertelstunde vor Abgangszeit sich eingefunden hatten, mußten, wie uns mitgeteilt wird, einen Kampf bestehen, ehe sie in den Besitz einer Fahrkarte und dann durch die Sperre kamen. Atemlos rannten sie die Treppe hinauf zum Bahnsteig, um dort zu erfahren, daß das Zügle längst davongedampft war. Die Kritik, die seitens der „bedrüppelt" von dannen Ziehenden an diesem Vorkommnis geübt wurde, klang nicht gerade schmeichelhaft.

* **Der Schulabbau in Steinkuhl.** Aus dem Stadtbezirk Steinkuhl wird uns geschrieben: Die Eltern der schulpflichtigen Kinder des Schulbezirks an der Markstraße nahmen am 2. Pfingsttag in einer Versammlung unter Kungebung des größten Unwillens Stellung zu dem Abbau einer Klasse der hiesigen Schule, wodurch diese wieder dreiklassig und, was die äußere Organisation anbetrifft, auf den Standpunkt wie vor 17 Jahren zurückgeschraubt wird. Man erblickt hierin eine rückschrittliche Maßnahme im kultureller Hinsicht, die umsoweniger zu verstehen ist, als es heute bei allen Einsichtigen zum unwiderlegbaren Grundsatz geworden ist, daß der Wiederaufstieg aus unserem Zusammenbruch nur dann möglich ist, wenn auf geistigem und sittlichem Gebiet die Grundlagen dafür geschaffen sind. Zahlreiche vollausgebaute Schulen hierselbst weisen keine erheblich größere Schülerzahl in den Klassen wie in der hiesigen Schule auf. Dort ,wo alte Verhältnisse in unterrichtlicher Beziehung weit günstiger als in der hiesigen wenig gegliederten Schule liegen, ist bisher eine derartige Maßnahme vermieden worden. Unser Schulbezirk hat fast ausnahmslos bergmännische Bevölkerung, die es sich nicht leisten kann, von den übrigen Bildungsmöglichkeiten, die Vorzüge einer Großstadt bilden, Gebrauch zu machen. Da darf man umsomehr erwarten, daß alles daran gesetzt wird, daß unsere Kinder zum mindesten in der Schule ihr bisheriges Bildungsziel erreichen können und in ihrem späteren Fortkommen nicht geschädigt werden. Es wurde beschlossen, keine Mittel unversucht zu lassen, um die in Rede stehende Angelegenheit unverzüglich zur Zufriedenheit der hiesigen Elternschaft zu regeln, damit hier auf dem Schulgebiet nicht Verhältnisse geschaffen werden, wie sie wohl in keinem einzigen größeren Gemeinwesen des ganzen Industriebezirks bestehen. Da hier kein Elternbeirat ist, wurden am Schluß der Versammlung drei Vertreter der Eltern gewählt, deren Aufgabe es ist, auch in Zukunft die Belange der hiesigen Schule in jeder Hinsicht wahrzunehmen.

Sänger im Stadtpark.

Will man den Liedern der gefiederten Sängerschar so recht in Andacht lauschen, so wähle man eine frühe Morgenstunde zum Spaziergange in den Park. Das klingt von allen Zweigen und geigt und pfeift in allen Tönen. Schon am Eingang empfängt uns schmetternder Gesang. Es ist eine Schwarzdrossel. Von der höchsten Spitze des Baumes sendet sie ihr Lied in den frischen Morgen hinein. Gleich erhält sie von 3 bis 4 verschiedenen Stellen Antwort. Da die Brutzeit der Schwarzdrossel bis in den Spätsommer hinein dauert, so hört man noch ihren Gesang, wenn die anderen Sänger schon längst verstummt sind. Sie bleibt auch im Winter bei uns. Ein Vetter von ihr hat sich auch im Park eingestellt. Es ist die Singdrossel, einer unseren besten Sänger. Ihr Gesang übertrifft den der Schwarzdrossel bei weitem an Schönheit, Klarheit und Abwechselung. Wo keine Nachtigallen sind, gilt sie als Nr. 1. — Ein bekannter Sänger des Parkes ist der Buchfink. Schon in den ersten Frühlingstagen läßt er seinen melodischen Schlag ertönen. Leider wird der nützliche Vogel viel verfolgt. Ein Verwandter, der Stieglitz, ist wohl der bunteste und farbenprächtigste einheimische Vogel. Als Stammgast ist natürlich auch hier der Spatz zu finden. Ist er auch ein schlechter Sänger, so erfreut er uns doch durch sein munteres und tolles Treiben.— Aus einem nahen dichten Gebüsch dringt plötzlich lieblicher Gesang an unser Ohr. Lange suchen wir vergebens den Sänger. Endlich erblicken wir ein kleines, bewegliches Kerlchen, das behende hin- und herhüpft und dazwischen Strophen des Liedes hinausschmettert. Es ist der Zaunkönig. Auch ertönt das Zwitschern des Rotschwänzchens, und von den nahen Bäumen erschallen die Lieder der Grasmücken. Die unscheinbaren Vögel sind ganz vortreffliche Sänger. Viel Freude macht es auch, die flinken und schmucken Meisen zu beobachten, die Stamm und Blätter nach Insekten und Würmern absuchen. Auf dem Rasen ätzt der Star seine junge Brut. — Doch jetzt übertönt ein lauter schmelzender Gesang alle anderen Lieder, bald tief schluchzend, bald hellschmetternd und dann in melodische Triller übergehend. Die Nachtigall, die Königin der Sänger, hat ihr Morgenlied angestimmt. Atemlos lauschen wir den herrlichen Tönen. Jetzt begreifen und fühlen wir die Worte des Dichters: „Nachtigall, wie sangst du so schön vor allen Vögelein. Wenn du sangest war mein Herz so voll von Lust und Fröhlichkeit. Nachtigall, wie drang doch dein Lied in jedes Herz hinein". Sie liebt besonders dichtes Gebüsch und ruhige Brutplätze. Im Stadtpark scheint sie sich nicht so recht heimisch zu fühlen, sie wechselt immer ihren Standort. Leider hat man hier lebende Hecken und vielfach auch das Unterholz entfernt. Auch in der näheren Umgebung Bochums, z. B. im Zillertal hat man weite Strecken entholzt und so den Vögeln Nistgelegenheit genommen. An uns alle ergeht die Mahnung: Schützt die lieben Sänger, geht streng gegen die Nesträuber vor und bringt sie zur Anzeige, schafft Nistplätzchen für die Vögel! Sie lohnen es uns tausendfach. **Hs.**

** **Aus der evangelischen Gemeinde Wiemelhausen.** Die Kirchenvertretungen von Wiemelhausen beschäftigten sich in den letzten Sitzungen mit drei, auch die weitere Oeffentlichkeit interessierenden Angelegenheiten. Zuerst; es wurde das an den Petri Kirchplatz angrenzende, an der Friedrich Harkortstraße gelegenen, und sich bis zum Kühmeplatz hinziehende Grundstück in Größe von 130 ar zum Preise von 11 000 Mark für ein später zu erbauendes Gemeindehaus angekauft. Lebhaft wurde hierbei die Frage erörtert, ob für das demnächstige Gemeindehaus volle oder nur beschränkte, also nur Kaffee-Konzession, erbeten werden soll. Einig war man darin, daß es ganz ohne Konzession bei einem Gemeindehaus nicht abgehen kann. Weiter wurde der Haushaltsplan beraten und die Kirchensteuer auf 20 Prozent festgesetzt. Nur in einem Punkt ergab sich eine längere Debatte. Es wurde die Erhöhung der Organistengehälter auf ein Fünftel über Friedenshöhe beantragt. Da diese Anträge immer kommen und auch noch an-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Spiel mit dem Tode

24)

Roman

von

Hans Schulze.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.
(Nachdruck verboten.)

Auch in der letzten Nacht hatte sie sich nur durch künstliche Mittel einige Stunden eines unruhigen Schlummers erzwingen können und gegen Morgen ihre kleine Zofe in das Schlafzimmer gerufen, in einer triebhaften Furcht vor dem Alleinsein.

Als sie jetzt einen silbernen Taschenspiegel zur Hand nahm, erschrak sie fast über die geisterhafte Blässe ihres Gesichtes, in dessen mädchenhafte Klarheit eine tiefe Stirnfalte einen dunklen Schatten hineintuschte.

Dann legte sie den Kopf wieder in das sonnenflimmernde Gras zurück und lauschte auf den leisen Flug der Bienen, das feine Schwirren der Libellen, die ganze heimliche, traumspinnende Symphonie des stillen Sommertages.

Ueber ihr schlug zuweilen eine Amsel, minutenlang.

Ein Ortolan antwortete, sein süßer Liebesgesang blühte auf in jauchzenden Kantilenen.

Sibylle schauerte leise zusammen und atmete den schweren Rosenduft tiefer, der in zartester Reinheit um ihre Stirn wehte.

Auf einmal war sie mit allen ihren Sinnen wieder bei der einen Vorstellung, die seit Tagen der Angst und Ungewißheit, des haltlosen Hin- und Herschwankens einem Felsblock gleich jeden Augenblick sperrend auf dem sonst so geraden, klaren Wege ihres Denkens lag.

Würde Kurt jene entsetzliche, vernichtende Drohung wahrmachen, die für sie das Grab all ihrer Lebenshoffnungen bedeutete?

Sie wußte es nicht, sie fühlte es nur, daß sie mit ihrem Schicksal spielte, wenn sie sich jetzt endgültig von ihm lossagte, weil ihr nicht mehr der zum Schweigen verpflichtete Edelmann, sondern der aufs äußerste gereizte, in seinen eifersüchtigen Urinstinkten zum Letzten entschlossene Mensch gegenüberstand.

Die ironischen Worte, mit denen er sie selbst auf Klaus verwiesen, hatten gleichsam einen Schleier von ihrer Seele gerissen und ihr das Bild ihrer Liebe wie in einem Spiegel gezeigt.

Ja, sie liebte Klaus, und sie glaubte, noch niemand so tief geliebt zu haben wie diesen vornehm beherrschten Mann, an dessen gemessener Zurückhaltung sich ihr Blut vom ersten Augenblick an so geheimnisvoll entzündet hatte.

Sie fühlte, daß das wachsende Sehnen, Suchen und Wünschen der letzten Zeit in dieser Liebe endlich seine Erfüllung gefunden hatte.

Alle Erinnerungen an voraufgegangene Leidenschaften waren wie mit einem Schlage in ihr ausgelöscht.

Es gab keinen Vergleich zwischen einem Einst und der Gegenwart; wenn sie an Klaus dachte, so schwebte es in ihr wie eine helle, klingende Musik und eine Reinheit und Innigkeit der Empfindung, die sie hoch über sich selbst erhob.

Und dann war auf einmal wieder ein Riß in ihrem Bewußtsein, überfloß eine schmerzhafte, brennende Eifersucht ihren Körper wie ein Fieberschauer.

Was wollte sie denn überhaupt, was quälte sie sich noch mit diesen törichten Hirngespinsten?

Die Lose ihres Schicksals waren ihr ja schon gefallen und der Mann ihrer Liebe an jene andere vergeben, an jene mit dem goldenen Haar, die sie selbst vor kaum zwei Tagen mit ihm im Park belauscht hatte, die sie vielleicht schon bald für immer geschlagen haben würde im Wettkampf des Lebens und der Liebe. —

— — —

Mit müden Schritten kam sie endlich über den sonnenglühenden Hof wieder ins Schloß zurück und lag dann lange Zeit auf dem Ruhebett ihres blauen Boudoirs. Nebenan im Schlafzimmer wirtschaftete ihre kleine Zofe noch herum; die schmale Gestalt des bildhübschen jungen Mädchens, dessen schwärmerische Verehrung sie mit einem Gefühl fast mütterlicher Zuneigung erwiderte, erschien zuweilen in dem hellen Lichtausschnitt der halbgeöffneten Tür.

Wie glücklich doch solch' ein halbes Kind noch war! Keine Sorgen, keine quälenden Fragen, höchstens ein paar Liebesgedanken hinter der klaren Stirn.

Unwillkürlich gedachte Sibylle ihrer eigenen Mädchenzeit, da auch ihr Leben noch so einfach und übersichtlich gewesen war wie die wenigen Habseligkeiten in ihrer alten Nußbaumkommode.

Warum war das nicht so geblieben?

Warum mußte das Schicksal, je höher man stieg, um so verworrener, schwieriger, rätselvoller werden?

— — —

Gegen Mittag erhob sie sich endlich wieder und saß dann wohl eine Stunde lang unschlüssig vor den blitzenden Kristall- und Silbergeräten ihres Toilettentisches.

Liesbeth hatte ganze Berge von Kleidern aus den riesigen Wandschränken herausgenommen, doch Sibylle schob all die kostbaren Wunderwerke der Schneiderkunst achtlos wieder beiseite und wählte einen ganz schlichten schwarzen Taftrock und eine hauchdünne, weiße Seidenbluse, über der nur ein zarter, schwarzer Spitzenschleier die Trauer andeutete.

Sie wollte heute durch eine betonte Einfachheit wirken, sie fühlte, daß ihre Schönheit noch keinerlei Unterstreichung bedurfte, daß sie noch immer mit der Frische und Anmut der jüngsten Jugend in Wettbewerb zu treten vermochte.

Mit stolzer Befriedigung umfing sie das Gegenbild ihrer berückenden Erscheinung in dem hohen Stehspiegel ihres rosedafarbenen Ankleidezimmers.

Das zarte Oval des feinen Gesichtes in dem die dunklen, heißen Augen wie goldschimmernde Achate leuchteten, der reifgeküßte Mund, die straffe Jugendlichkeit der üppig schlanken Formen:

Diese sieghafte Schönheit, das war die allbezwingende Macht, die ihr schon so manches Männerherz erobert hatte, die sie auch jetzt im Kampf um den Geliebten in die Wagschale werfen wollte.

In auffallender Bewegung zog sie die kleine Zofe an sich und küßte sie auf die frischen Lippen, nur um irgendeinen anderen Menschen an dem großen, sehnsüchtigen Liebesverlangen ihres Herzens teilnehmen zu lassen.

Als sie dann in den Speisesaal herüberkam, erschien sie wie verwandelt, so ganz hatte sie alle Dumpfheit und Unentschlossenheit des Morgens wieder von sich abgeschüttelt.

Mit unbefangener Herzlichkeit begrüßte sie Klaus und Walter Ralff, der sich am Abend zuvor zu Tisch angesagt hatte, und entfaltete bei der Tafel dann den ganzen Zauber ihrer hinreißenden Persönlichkeit.

Wie ein wunderschönes Bild saß sie in dem mächtigen Barockstuhl, dessen wuchtige Gedrungenheit für die zarten Umrißlinien ihres feinen Körpers fast zu schwer erschien.

Und draußen grüßte der Park und das ganze gesegnete Land in Sommer- und Sonnenweiten.

Durch die offene Balkontür kam zuweilen ein leiser Wind, süß und trocken von Heuduft und Rosenblühen.

Es war eine so hochgestimmte Stunde, eine Stunde so voll heißen, herzklopfenden Glücks, daß Sibylle alles um sich her vergaß und ihr junges Leben wie ein tiefer, unerschöpflicher Brunnen erschien.

Immer wieder suchte ihr Blick das Gesicht von Klaus, in rücksichtslosem Bekenntnis, wie sie ihn liebte, wie sie all ihr Gefühl in diese Leidenschaft gegeben hatte.

Sie wollte heute ganz glücklich sein, kein Mißklang sollte den Glanz dieses sommerlichen Tages stören, der ihr in seinem lichten Zauber wie ein köstliches Geschenk erschien.

Zum ersten Male in ihrem Leben war sie bis auf den Grund ihrer Seele von dem Verlangen erfüllt, dem Willen eines geliebten Menschen untertan zu sein.

Und so erhob sie kein Wort des Widerspruches, als Klaus gleich nach dem Kaffee auf der Terasse von seinem Korbsessel aufstand und um Urlaub zur Fortsetzung seiner Arbeit bat.

Walter Ralff, der schon bei Tisch den Wechsel der Empfindungen auf ihrem schönen Gesicht aufmerksam beobachtet hatte, sah nachdenklich durch den feinen, blauen Rauch seiner Zigarre.

(Fortsetzung folgt).

Herrenfahrrad sehr gut erh., zu verk. Graf-Engelbertstraße 39, 1. Et.

dere Kirchenbeamte da sind, sollen nach einem früheren Beschluß auch die anderen Kirchenbeamten automatisch dieselbe Erhöhung erhalten. Somit ist ein solcher Beschluß stets von weittragender Bedeutung. Schließlich wurde noch der Vereinshausbau im Rechenfeld behandelt. Bewilligt wurden dafür 25 000 Mark und alle Ueberschüsse dieses und des kommenden Jahres. Leider kann damit noch nicht gebaut werden. Vielleicht das nächste Jahr.

(*) **Bevorstehende Kämpfe in der Metallindustrie.** Der Christliche Metallarbeiterverband schreibt uns: „Die Metallarbeiterverbände haben den ‚Lohntarif der nordwestlichen Gruppe gekündigt, um die gänzlich unzureichenden Löhne der Metallarbeiter in der Großindustrie der Teuerung anzupassen. Mit den in der Industrie gezahlten Löhnen ist es einfach unmöglich, den täglichen Lebensunterhalt zu bestreiten. Ungeheuer groß ist die Not in den Familien der Metallarbeiterschaft. Beträgt doch der Lohn des Hilfsarbeiters nur 52 Pfg. und der des Facharbeiters 66 Pfg. pro Stunde. Die Löhne der Hilfsarbeiter vieler anderer Gruppen stehen bedeutend höher als die der besten Spezialfacharbeiter in der Industrie. Ein verheirateter Hilfsarbeiter mit zwei Kindern verdiente beispielsweise im Monat Mai bei einer 56stündigen Arbeitswoche, wie sie durch Schiedsspruch für die Nordwestgruppe festgelegt ist, 131,10 Mark. Ein verheirateter Facharbeiter mit zwei Kindern im selben Monat bei der gleichen Arbeitszeit 151,80 Mark. Von diesem Bruttoverdienst gehen dann noch Steuern und die Beiträge zu den einzelnen Sozialversicherungen und Arbeitslosenfürsorge ab, sodaß sich das Reineinkommen wesentlich niedriger stellt. Durch die heute schon in vielen Betrieben wieder eingetretene Kurzarbeit und den damit verbundenen Lohnausfall wird die Lage der betroffenen Familien geradezu trostlos. Die nordwestliche Gruppe kündigte ebenfalls den Lohntarif, um einen zehnprozentigen Lohnabbau durchzuführen. Es ist noch nicht abzusehen, ob nicht durch schwere Erschütterungen in der Metallindustrie der Produktionsprozeß gestört wird."

× **Selbsthilfe zur Erlangung der Familienkrankenhilfe bei der Knappschaft?** Vom Bergarbeiterverband wird mitgeteilt: Bei der Neuorganisation des gesamten Knappschaftswesens mußten auch hinsichtlich der Gewährung der Krankenkassenleistungen neue Bestimmungen getroffen werden. Da die Leistungen der Knappschaftskrankenkassen ebenfalls nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung zu gewähren sind und die Reichsversicherungsordnung bekanntlich Pflicht- u. Mehrleistungen vorsieht, konnten Beschlüsse über die Gewährung der Mehrleistungen, die als freiwillige Leistungen der Krankenkassen gelten, nicht zustande kommen, weil die Unternehmervertreter dem nicht zustimmten. Der Fortfall der Mehrleistungen der Krankenkasse hat die Bergarbeiter schwer getroffen. Namentlich unter der Entziehung der wohltätigen Familienhilfe haben sie mit ihren Angehörigen sehr gelitten. Da die Bemühungen der Versichertenvertreter, die Familienhilfe auf irgend eine Art zu erlangen, an dem Widerstande der Unternehmer gescheitert sind und nicht zu erwarten ist, daß die Unternehmer in nächster Zukunft ihren Standpunkt ändern, hat der Bergarbeiter-Verband sich entschlossen, auf dem Wege der Selbsthilfe den Bergarbeitern die Familienhilfe zu verschaffen. Die „Bergarbeiterzeitung" bringt eine Abhandlung, in der auseinandergesetzt wird, warum die Bergarbeiter jetzt nicht auf einen Handel, der dahin geht, die Familienhilfe durch Verzicht auf die Alterspension und Herabsetzung der übrigen Renten zu erlangen, einlassen können, und fordert die Mitglieder des Verbandes auf, zur Selbsthilfe zu schreiten. Dieser Weg ist dadurch möglich, daß nach dem Reichsknappschaftsgesetz für die Familienhilfe Zusatzbeiträge nur von den Versicherten erhoben werden können. Zum Teil haben die Bergarbeiter selbst bereits versucht, durch Gründung von örtlichen Familienkassen sich zu helfen. Solche Kassen sind aber wenig lebens- und leistungsfähig. Wenn die Knappschaftskrankenkasse die Familienhilfe gewährt, brauchen die Opfer, die in Gestalt der Zusatzbeiträge die Bergarbeiter aufzubringen haben, nicht so hoch zu sein, wie in den örtlichen Hilfskassen. So weit sich übersehen läßt, könnte z. B. die Ruhrknappschaft mit einem Beitrag von acht Prozent vom Lohn der Versicherten freie ärztliche und fachärztliche Behandlung, Krankenhauspflege und eine gewisse Sterbebeihilfe für die Familienangehörigen der Bergarbeiter gewähren. Die Versicherungsvertreter in den Organen der Knappschaft haben bereits die notwendigen Maßnahmen eingeleitet, um die Familienhilfe auf diese Art zu erlangen.

× **Der Stellenmarkt für kaufmännische Angestellte.** Vom D. H. V. wird uns geschrieben: „Die seit Monaten in der Schwer-Industrie des rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgebietes vorbereiteten Betriebseinschränkungen machen sich jetzt auch bei den kaufmännischen Angestellten bemerkbar. Nachdem Krupp (Essen) bereits 200 Angestellten gekündigt hat, schreiten jetzt auch die Union-Deutsch-Lux in Dortmund, Demag (Duisburg) und der Bochumer Verein zu weiteren Entlassungen. Demzufolge ist der Stellenmarkt für Kaufmannsgehilfen in der Industrie nach wie vor schlecht. Daß daneben die Kleinwerkzeug-Industrie und ähnliche Branchen Neueinstellungen getätigt haben, fällt bei der in Frage kommenden Zahl von Angestellten kaum ins Gewicht. Bei den Banken machen sich weitere Abbaumaßnahmen bemerkbar. Das Versicherungsgewerbe steht immer noch im Zeichen der Hochkonjunktur. Ebenso ist die Lage im Textilgewerbe und Schuhhandel nach wie vor günstig. Zeitweise besteht in letzter Zeit auch noch Bedarf für Fachkräfte im Lebensmittelhandel."

* **Deutsches Reich, deutsches Rheinland.** Von den neuen Briefmarken zur Tausendjahrfeier des Rheinlandes hat die Reichsdruckerei jetzt die ersten zu 5 Pfennig verschickt. Solche zu 10 und 20 Pfennig folgen etwas später. Sobald die Postanstalten ausreichend damit versehen sind, werden in diesen drei Werten nur noch Rheinlandmarken etwa bis Ende Oktober ausgegeben. Das Bild zeigt in der Mitte den Rhein, eine Burgruine, rechts eine Hochofenanlage mit rauchenden Schornsteinen. Im Guillochenhintergrund erhebt sich der Kopf eines Adlers mit gefiedertem Hals und schraffiertem Schnabel. Das Bild umgibt eine dunkle Leiste mit den Worten Deutsches Reich, deutsches Rheinland. In den beiden oberen Ecken steht der Wertbetrag. Die Marken werden auf weißem Wasselmusterpapier in Bogen zu 100 Stück und in Rollen hergestellt, zu 5 Pfennig grün, 10 rot, 20 blau.

** **Grenzen der Angestelltenversicherung.** Ueber die Grenzen der Angestelltenversicherungspflicht hat das Reichsversicherungsamt verschiedene bemerkenswerte Entscheidungen getroffen. Nicht versicherungspflichtig sind Einkassierer und Messerableser eines städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes, die den Stand der Messer und Zähler ablesen, den Verbrauch berechnen und die Beträge dafür einnehmen. Ebensowenig ist es der Bürobote eines Bauamts, der in der Hauptsache Reinigung und Aufräumung sowie Botengänge besorgt, daneben schriftliche Arbeiten in kleinem Umfange erledigt, da er nicht in der Hauptsache in den Büroräumen tätig ist. Er ist nicht Büroangestellter im Sinne des Gesetzes. Pflichtig sind dagegen Tierärzte, die als Fleischbeschauer tätig sind.

× **Postkreditbriefe für die Reisezeit.** Wer eine längere Reise innerhalb Deutschlands antritt, sollte nicht versäumen, sich vorher ein Postkreditbriefheft ausstellen zu lassen. Er ist dann nicht gezwungen, größere Barmittel mit sich zu führen, die gestohlen oder verloren werden können, sondern hat den Vorteil, seine Barschaft in jedem, auch dem kleinsten deutschen Postort durch Abhebungen aus seinem Postkreditbriefguthaben leicht wieder ergänzen zu können. Die Postkreditbriefe müssen auf volle 500 Reichsmark lauten und werden bis zu 5000 Reichsmark ausgestellt. Täglich können bis zu 500 Reichsmark abgehoben werden. Die Auszahlungen können Nachmittags und Sonntags verlangt werden, so lange die Schalter der betreffenden Postanstalt geöffnet sind. Als Ausweis genügt jeder behördliche Ausweis mit Lichtbild und eigenhändiger Unterschrift des Inhabers. Für die Abhebung werden keinerlei Gebühren erhoben.

(*) **Förderung des Jugendwanderns.** Der Ausschuß der deutschen Jugendverbände hat darüber Klage geführt, daß einige Polizeibehörden die Beglaubigung der Ausweiskarten abgelehnt haben, die die dem Ausschuß angeschlossenen Jugendverbände ihren Mitgliedern ausstellen. Da es im öffentlichen Interesse liegt, daß sich die Jugendlichen auf ihren Wanderungen den Behörden gegenüber einwandfrei ausweisen können, ersucht der preußische Minister des Innern die nachgeordneten Behörden, ordnungsmäßig ausgestellte Ausweiskarten der Mitglieder der Vereine, die dem Ausschuß der deutschen Jugendverbände angeschlossen sind, gebührenfrei zu beglaubigen.

*k **Reichsausschuß für Aerzte und Krankenkassen.** Die höchste Reichsinstanz, die das Rechtsverhältnis zwischen Krankenkassen und Aerzten zu regeln hat, der Reichsausschuß für Aerzte und Krankenkassen, trat am 15. Mai d. J. in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Es wurden Richtlinien über die wirtschaftliche Arzneiverordnungsweise und über elektro-physikalische Behandlung beschlossen. Diese Richtlinien sollen den Aerzten Fingerzeige geben, wie eine zweckmäßige und wirtschaftliche Behandlung von Krankenkassenmitgliedern ohne große Kosten durchgeführt werden kann, ohne daß deswegen die Qualität der Behandlung sinkt. Der Reichsausschuß stimmte der Aufhebung der Paragraphen 1 bis 3 der Verordnung über Krankenhilfe bei den Krankenkassen vom 30. Oktober 1923 zu. Der Reichstag, der für die Aufhebung der Verordnung zuständig ist, wird sich wahrscheinlich schon in nächster Zeit mit der Aufhebung zu beschäftigen haben.

::: **Der verdächtige Goldregen.** Nachdem die „Preisausschreiben", die man selten betrügerischen Zwecken dienten, infolge einer scharfen behördlichen Kontrolle mehr und mehr nachgelassen haben, setzt wieder das von früher her schon bekannte „Schneeballsystem" ein, das darin besteht, daß das Publikum veranlaßt wird, dem Ausschreiber eine bestimmte Anzahl von Kunden, die entsprechende Einzahlungen zu leisten haben, zuzuführen, um den in Frage kommenden Gegenstand zu erhalten. Jeder dieser neuen Kunden hat die gleiche Aufgabe. Eine in den Gründzügen ähnliche Veranstaltung wird von der Firma F. W. Stapper in Amsterdam, Heerengracht 258, jetzt in Deutschland angekündigt unter dem Namen „Goldregensystem". Die Firma preist ihr Goldregensystem an, das jedem ohne Kosten den Betrag von 2000 holländischen Gulden einbringen soll. Für vier eingesandte holländische Gulden oder sieben Reichsmark erhält man vier weiße Karten. Diese muß man für je einen Gulden weiterverkaufen. Diese zweiten Käufer senden ihre weiße Karte und weitere drei Gulden ein und erhalten dafür je vier rote Karten. Die dritten Käufer dieser roten Karten erhalten vier gelbe Karten, wenn sie ihre rote Karte mit einem Betrage von drei holländischen Gulden eingesandt haben. So geht die Kette der Karten weiter über einen vierten, fünften und sechsten Käufer, die grüne, blaue und dann braune Karten bekommen. Jeder gibt für die vier Karten vier Gulden aus und erhält sie durch den Verkauf der vier Karten wieder zurück, sodaß er tatsächlich keinen Schaden erleidet. Die 2000 Gulden sind fällig und werden ausgezahlt, wenn alle braunen Karten im Umlauf sind, d. h. wenn der erste Käufer der vier weißen Karten dafür gesorgt hat, daß zu seinen vier Karten 4 mal 4 mal 4 mal 4 mal 4 = 4096 Karten in den Verkehr gekommen sind. Die 2000 Gulden werden aber nicht fällig, wenn auch nur eine Karte fehlt. Ferner muß jeder seine vier Karten innerhalb von zwei Wochen verkaufen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die 2000 Gulden jemals zur Auszahlung kommen, ist sehr gering, wenigstens ist bisher noch kein Fall bekannt geworden, in dem die Auszahlung erfolgt ist. Dieses System stellt eine nach § 286 des Str.-G.-B. strafbare Ausspielung dar, die zugleich wegen ihrer offensichtlichen Undurchführbarkeit den Tatbestand des Betruges aufweist.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Vor einem Hause an der Friedrichstraße wurde eine zweirädrige Federhandkarre mit Lattengestell ohne Anstrich; einem Manne in einer Wirtschaft eine braunlederne Brieftasche mit 30 Mark und Ausweispapieren; aus einem Logis an der Marstraße eine Aktentasche und Wäscheteile; aus einem Logis an der Wiemelhauser Straße eine helle Sporthose (der Täter ist bekannt), vor dem Postamt I ein Herrenfahrrad gestohlen. Zur Anzeige gelangte ein Mann, der in einem Fahrradverleihgeschäft an der Castroper Straße ein Fahrrad entlieh, das er nach vier Stunden zurückzugeben versprach. Die Rückgabe unterblieb und der Eigentümer stellte fest, daß der Mann Bochum verlassen hat. Es handelt sich um ein Fahrrad Marke „Essenia". Vor Ankauf wird gewarnt. Weiter wurde ein Einkassierer wegen Unterschlagung von eingezogenen Kundengeldern zur Anzeige gebracht; ferner ein Dienstmädchen, das zum Nachteil seiner Dienstherrschaft Diebstähle ausgeführt hat, sowie eine Person wegen Vergehens gegen § 33 der Gewerbeordnung. Vorläufig festgenommen wurden: ein Mann, der an der Rott- und Friedrichstraßen-Ecke einem Angetrunkenen einen Geldbetrag und Ausweispapiere entwendet hatte; eine Frauensperson wegen liederlichen Umhertreibens und eine Mannsperson wegen Körperverletzung, begangen an einem Polizeibeamten.

** **Kleine Tageschronik.** Auf ein 50jähriges Bestehen konnte die Wirtschaft Lotz, Königstraße 25, zurückblicken. Ihr Begründer Jakob Lotz kam 1859 nach Bochum und arbeitete bis 1882 auf der Gußstahlfabrik. Im Mai 1875 eröffnete er die Wirtschaft in dem Hause, in dem sie sich noch heute befindet und von seinem Sohne Heinrich Lotz geführt wird. Die in dem Lokale tagenden Vereine und Freunde des Hauses überreichten zum Jubiläumstag sinnige Angebinde. — Die Straßenbahn läßt an der Südhellwegstraße Ausbesserungen des Bahnkörpers vornehmen. — An der Liboriusstraße entstand am Pfingstmontag nachmittag wieder einmal ein Wasserrohrbruch. Der Bezirk Grumme hat viel unter der Einwirkung des Bergbaues zu leiden. — Die Besitzung Bongardstraße 17 ist noch nicht von der Stadt verkauft. — Auf die am Donnerstag im Stadtleihamt stattfindende Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 26. Oktober bis 20. November 1924 wird hierdurch aufmerksam gemacht. Die verfallenen Pfänder können noch bis zum Tage vor der Versteigerung eingelöst oder verlängert werden. (Siehe Bekanntmachung.) — Der wegen passiver Bestechung verurteilte Kriminalkommissar Vogt ist vom Dienste suspendiert worden.

Veranstaltungen und Vergnügungen

)-(**Parkhaus-Konzert.** Unter Leitung des Konzertmeisters Kurt Hofmann wird heute nachmittag 4 Uhr ein Parkhauskonzert vom städtischen Orchester veranstaltet. Es kommen Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Grieg, Joh. Strauß, Luigini, Wagner, Dvorak und Gounod zu Gehör. Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt. (Siehe Anzeige.)

(-) **Kinderfest.** Heute (Mittwoch) findet bei Witwe Weitkämper das erste Kinderfest statt. Die Leitung desselben hat der Kinderspielleiter Onkel Heinz übernommen.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum,** 2. Juni. Der frühere Milchhändler Krieger und dessen Ehefrau von hier waren vom Schöffengericht wegen gemeinsamen Betruges zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die von beiden Angeklagten eingelegte Berufung wurde von der Kleinen Strafkammer des Landgerichtes behandelt. Nach Annahme des ersten Gerichtes hatten die Angeklagten die Flaschen der Vorzugsmilch mit Molkereimilch gefüllt und diese Milch zu den erhöhten Preisen der Vorzugsmilch als solche verkauft. Das Gericht hatte auf Gefängnis erkannt, weil die Vorzugsmilch vornehmlich zur Ernährung der Säuglinge verwendet wird. In der Berufungsinstanz bestritten beide Angeklagte die Milchbetrügereien und versuchten den Nachweis zu führen, daß die Unregelmäßigkeiten auf dem städtischen Milchhof sich zugetragen hätten. Das Berufungsgericht erklärte das Vorhaben der Angeklagten als völlig mißlungen. Eine Verwechselung der Flaschen im Betriebe des städtischen Milchhofes gelte nach den gemachten Feststellungen als ganz ausgeschlossen. Das Berufungsgericht war der Ansicht, daß die Betrügereien nur von den Angeklagten in ihrem Milchverkaufsladen vorgenommen worden seien. Es kam jedoch zur Milderung des Strafmaßes einmal, weil dem Kr. das 16 Jahre von ihm betriebene Milchgeschäft genommen worden ist und er jetzt den Bergmannsberuf ausüben muß. Es erkannte auf Geldstrafe, die aber mit Rücksicht auf die Folgen des Handelns der Angeklagten für Säuglinge und Rekonvaleszenten auf 150 Reichsmark für jeden der Angeklagten bemessen wurde. — Im Kommunistenprozeß Levermann und Genossen haben sämtliche Angeklagten, Gänserich ausgenommen, das Urteil angenommen.

§ **Koblenz,** 28. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Fuhrknecht August Mußbacher aus Trier, der bei dem Separistenputsch in Cochem am 24. Oktober 1924 den Rottenführer Wirtz getötet hatte, wegen Totschlages zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. — Die Mitglieder der damaligen Bewegung, Fuhrmann Josef Schürg und „Journalist" Hans Lindner von hier, gebürtig aus Coburg, standen ebenfalls unter Anklage. Schürg hatte im Oktober 1922 den Weinhändler Rübel aus Traben-Trarbach durch einen Schuß getötet, Lindner hatte ihn zur Tötung vorsätzlich durch den Befehl „Schießen" angestiftet. Der Erschossene hatte versucht, mit den Sonderbündlern gütlich zu verhandeln. Schürg wurde zu sechs Jahren, Lindner zu zwölf Jahren Zuchthaus und beide zu je zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

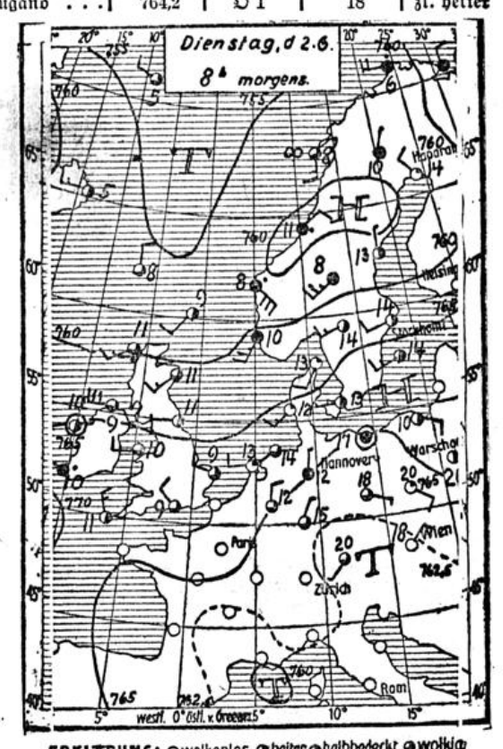
§ **Passau,** 29. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den 20jährigen Arbeiter Mathäus Laimer aus Niederreisbach wegen 23 Brandstiftungen, die er aus Vergnügen an der Entstehung eines großen Feuers und an dem Jammer der vom Feuer Betroffenen verübt hatte, zu der Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. Juni.

Vom Kanal erstreckt sich eine flache Hochdruckbrücke über die deutschen Küstengebiete hinweg nach Rußland, während ein über Böhmen und Sachsen gelegenes Teiltief dem mittleren Norddeutschland teilweise Regen bringt. Wir bleiben noch im wesentlichen im Bereich der Hochdruckbrücke. — Vorhersage bis Donnerstag: Wechselnd bewölkt, strichweise und vereinzelt leichter Regen, mäßig kühl.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtung u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	765.1	NO 1	13	wolkig
Borkum	766.7	SW 1	14	"
München	761.7	S 2	14	"
Berlin	763.8	SO 1	17	Regen
Kahle Asten	—	NO 2	11	bedeckt
Brocken	666.1	O 3	8	Regen
Zugspitze	538.7	W 2	4	wolkig
Lugano	764.2	O 1	18	zt. heiter



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, — sehr leicht, — leicht, — schwach, — mäßig, — frisch, — stark, — steif, — stürmisch, — voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Ortern stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur

DUNLOP
CORD
verschafft das notwendige Sicherheitsgefühl beim Fahren
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Die schönsten
Anzüge und Paletots
für Herren und junge Herren, aus feinen Stoffen, in tadelloser Verarbeitung und neuesten Modefarben.
Kinder-Anzüge HOSEN Wetter-Mäntel
Von allem ungemein große Auswahl, ganz enorm billige Preise.
SIE SPAREN BEI MIR!
Trotz der riesig billigen Preise erhalten Sie bei mir nur streng reelle, durch- Ueberzeugen Sie sich! aus gute Qualitäsen. Ueberzeugen Sie sich!
Modernes großes Etagen-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3, 1 Treppe hoch. Neben Gompertz.
I.1.32

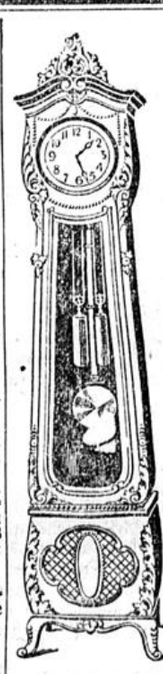
Zwangs-Versteigerung
Am Donnerstag, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:
Silber- und Alpaccawaren
öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Bochum, d. 2. Juni 1925.
Heckmann, Obergerichtsvollzieh. Kronenstr. 48

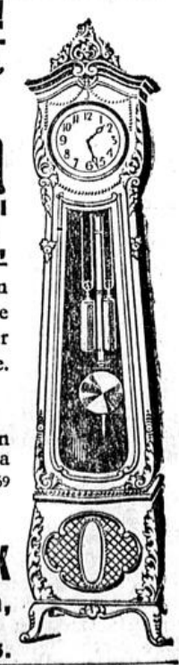
Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 3.30 M. Preisgekr. gold. Med. Viele Dankschr.
Zu haben bei LP3
Robert Pracht
Bahnhofstr. 40, neben Handelshof.


Kinderwagen
Promenaden-wagen
Sportwagen
zu spottbill. Preis.
Alfred Scheidemann, Kaiserstraße 57, Hauptbahnhof.

„Bülow"-Pianos
empfohlen von dem berühmt. Pro. Dr. Hans v. Bülow aufs beste bewährt. Fabrikat. auch andere gute Marken auf Lager. (a5153 : Teilzahlungen. : Pianohandlung Kuhnbenn, Höntrop Bismarckstr. 9, 1. Et., Linie 10, Haltest. „Kirche".

Für Sportsleute od. für die Reise
Spiegelreflexkamera erstes Fabrikat, mit gut. Optik, Lichtstärke f = 6,8, sofort zu verk. Mindestforderung 30 Mk. Adress. erb. u. R S 13702 an die Gesch.


Achtung! Achtung!
Hierdurch zur Nachricht, daß wir ab Mittwoch, den 3. Juni unsere Verkaufsfiliale in
Standuhren
Bochum, ABC-Str. 13, Firma Reinecke & Bäke,
eröffnen. — Der Verkauf von Standuhren in allen Preislagen findet direkt zu Fabrikpreisen an Private statt. Teilzahlung bei geringer An- und bequemer Abzahlung gern gestattet. — Langjährige Garantie.
Lieferung frei Haus auch nach auswärts.
Interessenten einer wirklich guten Standuhr mögen sich vertrauensvoll an unsere Filial-Leitung Firma Reinecke & Bäke wenden. a8769
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Dortmunder Standuhrenfabrik
W. Gerlings & Co., Filiale Bochum,
Firma Reinecke & Bäke, ABC-Str. 13, Telephon 3995.



Ein fast neuer Kinderwagen, Marke Brennabor, fast neu, mit guter Lederpolst. zu verk. Klosterstr. 20, part.

Klappkamera 9×12, prima Glas, mit Zubehör, für nur 30 Mk. zu verk. Wielandstr. 22, pt.

In 24 Stunden Nichtraucher Beratung kostenlos. Postfach 187 Frankfurt a. M.

Stuhlsitze werden gut und billig geflochten. Nibelungenstr. 5 I.

Wo ißt man gut und billig? im Speisehaus Marktplatz 3.

Die Verlobung meiner Tochter Olga mit dem Drogisten Herrn Heinrich Bruse zeige ich hierdurch ergebenst an

Ewald Koch

Eppendorf b. Bochum

Olga Koch
Heinrich Bruse
Verlobte

Eppendorf b. Bochum, Grenzstraße 24
Magdeburg, Gouvernementstr. 5

Mai 1925

Statt Karten!

Mieze Kaup
Willy Kamisch
Verlobte

Bochum, den 31. Mai 1925 — Naumburg a. d. Saale

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an
Robert Korte und Frau Edith
geb. v. Waldthausen

Düsseldorf, den 31. Mai 1925
Goltsteinstraße 28
z. Zt. Martinikrankenhaus.

Nachruf.

In Ausübung seines Berufs starb am 30. vor. Mts. unser Motorenwärter

Josef Großmann.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen, pflichttreuen Mitarbeiter, der uns in jeder Weise ein Vorbild war. Die Firma sowie die Belegschaft werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Bochum, den 2. Juni 1925.

Gebr. Eickhoff.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere einzigste Tochter, meine liebe Braut

Margarete Czybulka

im fast vollendeten 19. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

In tiefem Schmerz die trauernden Eltern:

Johann Czybulka u. Frau.
Heinrich Eck.

Bochum, den 2. Juni 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um 4 Uhr, vom Trauerhause Elsaßstraße 22, aus statt.
Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher

Am 2. Pfingsttag, vormittags 10½ Uhr, entschlief sanft und gottergeben nach längerem, schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ww. Martha van Heek

verwitwete Weiser geb. Welzel

gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente der kath. Kirche, im Alter von fast 74 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

David Schmidt.

Bövinghausen, den 2. Juni 1925.
(Chemische Werke Lothringen), Grimbergstr. 23

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8½ Uhr, unsere innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Nichte und Kusine

Marie Steiner

nach schwerem Leiden im Alter von 29 Jahren und 3 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigt tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Familie Otto Steiner

Bochum, den 2. Juni 1925.
Eichenweg 12.

Die Beerdigung findet am Freitag den 5. Juni 1925, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Trauerfeier 3 Uhr im Hause.

Am Montag, den 1. Juni starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meines lieben Kindes,

Berta Majewski
geb. Jabs

im Alter von 30 Jahren 7 Monaten.

In tiefer Trauer:
Friedrich Majewski
nebst Kind.

Bochum, den 2. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4 Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Augusta-Krankenhaus aus statt.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange meiner Frau und unserer Mutter erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank.

Bochum-Steinkuhl den 2. Juni 1925.

Wilhelm Hülsmann
und Kinder

THALATTA, THALATTA!
SEI MIR GEGRÜSST, DU EWIGES MEER!
HEINE



NORDLAND REISEN
HUGO STINNES LINIEN

Nach dem Nordkap 25.6. bis 13.7.25
Nach Spitzbergen 17.7. bis 9.8.25
Nach Spitzbergen 13.8. bis 5.9.25

Mindestfahrpreise 700.–, 950.–.

Nur Kabinen 1. Klasse.

D·GENERAL SAN MARTIN

Buchungen und Prospekte
HUGO STINNES LINIEN
Jungfernstieg 30, HAMBURG 36, Telegr.: Stinnreise
oder Agenturen
G. Traß, Bochum, Wilhelmsplatz 10; Verkehrsverein e. V., Dortmund, Markt 12; Wilhelm Hohendahl & Co., G. m. b. H., Duisburg, Feldstraße 8; Gebr. Westhoff, Mülheim/Ruhr, Auerstraße 44; W. Kronenberg, Barmen, Fischertalerstraße 9; P. Wolff, Hagen i/W., Bahnhofstraße 42, Alltrans A. G., Crefeld Hansahaus
und bei den bekannten Reisebüros

Ausschreibung.

Für den Neubau eines Vierfamilienhauses an der Talstraße im Gemeindeteile Dahlhausen-Ruhr, sollen vergeben werden:

Los I Schreinerarbeiten (Fenster und Haustüren),
Los II desgl. (innere Türen und Treppen),
Los III die Dachdeckerarbeiten,
Los IV die Klempnerarbeiten,
Los V die Installationsarbeiten.

Offerten-Formulare können gegen Bezahlung im Hochbauamte in Linden-Dahlhausen — Augustaschule — Schulstraße 16, in Empfang genommen werden, wo auch die Angebote am Montag den 15. Juni ds. Js., für Los I und II um 9 Uhr, für Los III um 10 Uhr, für Los IV um 11 Uhr und für Los V um 12 Uhr, einzureichen sind.

Linden-Dahlhausen, den 30. 5. 1925.

Der k. Amtmann.

Große Versteigerung.

Am Donnerstag, den 4. Juni 1925, morgens 10 Uhr versteigere ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54

1 feines Schlafzimmer m. Spiegelschrank (fast neu), 1 moderne Küche, 1 Geldschrank (mittelschw.), 1 3tür. Kleiderschrank mit Spiegel, 1 eich. Flurgarderobe, 1 Gasherd, 1 Gasofen (Mosolika), 1 Küchenherd, 1 Ofen, 1 Schreibpult, 2 Kronleuchter, 2 Bettstellen, 2 Kinderwagen, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, Hausgerät usw.

Die Sachen sind gebraucht 1 Std. vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator, Königsallee 30.

Ganze Haushaltungen, Zimmer, einzelne Möbel, Waren usw. können jeden Tag zum Versteigern angemeldet werden D. O.

Zwangsversteigerung.

Am 4. Juni 1925 vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 großen Spiegel,
1 Schreibtisch mit Sessel,
1 Bücherständer,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft H. Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 2. Juni 1925.

Vosskötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.



3 Schlager
die Marke des anspruchsvollen Kettenrauchers
Mit Goldmundstück und ohne Mundstück
G. Zuban München
Größte süddeutsche Zigaretten-Fabrik

Regenschirme



modern und preiswert

Damenschirme
mod. Rundhaken, prima „Reinseide"
braun und blau
26⁵⁰

OFFSZANKA
BOCHUM ✦ HOCHSTR. 5

Heirats-Gesuche

Frl., kath., 39 J., wünscht m. kathol. Herrn in gl. Alter bekannt zu werden zwecks
Heirat
Ang. u. H. B. 13750 an die Gesch. d. Zt.

Verloren

Samst. morg. v. der Zechenstr. bis Kais.-Friedrichplatz
Gewichte
verloren. Geg. Belohnung abzugeben Zechenstraße 33.

Achtung!
Montag, den 2. Pfingsttag, ein Schäferhund entlaufen. Schwarz. Sattel, gelbe Läufer, auf den Namen Benno hörend. Wiederbr. erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Heinr. Stickhorn, Weitmar, Hattingerstr. 31.

Gefunden

Schäferhund
zugelaufen, schwarzgelb gezeichnet.
Bitte binnen drei Tagen abzuholen.
Theo Meyering, Dorstenerstr. 22.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 4. Juni 1925, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

1 Damenfahrrad

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, 2. Juni 25.

Selle,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Josefinenstr. 53.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 4. Juni 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Morjan in Bochum, Alleestraße

1 Klavier

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Bochum, den 2. Juni 1925.

Schoppmeier, Ober-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Dorstener Str. 38.

Eine 2- bis 2½söll. Kohlen-Karre zu kaufen gesucht. Roverstr. 101, part.

Bindfaden, Wäscheleinen,
reiner Hanf, in jed. a6197 Länge.
Hängematten Stück 5,— Mark.
Seilerwaren.
Th. Schulz Nf.,
Wellenbrink 15.

Kauf-Gesuche

Krankenfahrstuhl
zu kaufen gesucht. Ang. an F. Piotrowski, Hattinger Straße 65, 1. Etg.

Gebrauchter **Langwagen** zu kaufen gesucht.
W. Sailer, Gerüstbaugeschäft, Wittener Str. 77, — Telefon 2605. —

2—3 gebrauchte **Damenräder** zu kaufen gesucht.
Urban, Wiemelhauserst. 14.

Gebr., gut erh. **Selbstfahrer** für Pony zu kaufen gesucht. (13809
Olmert, Schulstraße Nr. 7.

Trotz enormer Preis-Aufschläge
bieten wir Ihnen am **3. und 4. Juni** Gelegenheit

billige Lebensmittel
zu kaufen.

Feinste schnittfeste Salami ..... nur	1.85
Feinste schnittfeste Plockwurst	1.50
Ia. Westfäl. Cervelatwurst ..... nur	1.90
Thüringer Rotwurst	0.85

Extra-Angebot in Speck!

Speck extra dick, hiesige Ware	1.25
Speck feinste Westfäl. Ware, durchwachsen	1.25
Schöner durchwach. Speck und fett 1.10,	1.05, 0.85

Käse aus eigenem Import!

Allgäuer Stangenkäse Pfd. 0.75, bei einer Stange	0.70
Unser besonders guter Gouda	0.80
Unser Edamer	0.80
Vollfette Margarine-Käse sehr fein	0.70
Vollfette Holländer	1.30
Vollfette Edamer	1.30
Emmenthaler	1.80

Zum Schlusse empfehlen wir noch unseren von allen Seiten gelobten Hessischen Preßkopf schnittf., für die warme Witterung das empfehlenswerteste . . Pfd. 1.19

Speck-Beck Nachf.,
– Dorstenerstraße 6, bei Kortländer –
lautet die Parole sparsamer Hausfrauen. LB81

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Die neuesten Schilder für
Saison-Ausverkäufe, Serien-Tage etc.
sowie 13199
Kartonpapiere und Auslegepapiere
in vielen Farben empfehlen
Gottschalk & Co., Wilhelmstr. 3a u. 5
Telephon 8865.
Zugaben für jede Branche passend.
Sommerfest- u. Prozessionsartikel.

Diedrich & Stemmermann
Inh. Otto Stemmermann
sind ständige Käufer für
Schrott- u. Metall-Abfälle
Wiemelhauserstr. 17, Telephon 4261.



Ihr Familienglück
wird für immer festgehalten, wenn Sie durch die Kamera die Entwicklung Ihrer Kinder, schöne Erinnerungen usw. aufnehmen. — Preiswerte Apparate in großer Auswahl, Bedarfsartikel aller Art finden Sie nur beim Fachmann.

Photo Hucklenbroich
Brückstraße 55. LD8

Wo ißt
man gut und billig?
im Speisehaus
Marktplatz 3.

Gut erhaltener **Kinderwagen** preiswert zu verk. Henriettenstr. 7, I.

Küchenabfälle hat abzugeben Hotel zur Krone, Brückstraße 25.

Fahrräder u. Teile kauft Johann Niebur, Helenenstraße 6.



Schöne voll Körperformen durch **Groesser's Kraftpulver**
in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme
Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben Preis Karton m. Gebr.-Anw. M. 3.-
Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße.
Engel-Apotheke, Königstraße.

Inserate sind Schrittmacher sicheren Erfolges!

Krankheiten
aller Art werden in kurzer Zeit bekämpft bezw. geheilt.
Haut- und Harnleiden
diskrete Behandlung.
Heilinstitut Herd
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 231.

Alle Magen- Nerven- Gallensteinleiden
Gesunden bestimmt: Dr. med. G. Campe G. m. b. H Magdeburg B. 34a
Krankheit angeben. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort **Probedosis und Broschüre kostenlos und franko.**

Vereinigte
Stadt-Theater
Bochum-Duisburg.
Mittwoch, 3. Juni, 7.30 b. 10. 30. B.32:
Die verkaufte Braut.
Donnerst., 4. Juni, 7.30 bis 10.15.
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung! A. 32:
Alles um Geld.
Ein Stück in 5 Akten von Herbert Eulenberg.
500 Karten stehen der Freien Volksbühne Serie 3 zur Verfügung.

Union-Palast
Täglich 8 Uhr der
! große Erfolg !
Hübsches Mädchen zu verschenken!
mit Marey Brion und Rolf Enger.
Ermäßigungskarten Abschnitt 1 gültig. Vorverkauf ab 4 Uhr.

Borken i. W.
schöne, waldreiche Gegend an der holländischen Grenze.
Hotel Nienhaus
Angenehmer Aufenthalt für
Ausflügler
Vornehme Restaurationsräume. Großer Festsaal. Schattige Gartenanlagen. Geräumige Auto-Garage. Anerkannt gute Küche, Biere u. Weine. Größere Gesellschaften werden um rechtzeitige Voranmeldung gebeten. Fernruf 20.

Pa. Offenbacher Lederwaren
Koffertaschen von 4.50 an
Besuchstaschen echt Led., v. 1.90 an
Reizende Abendtäschchen.
Ständ. Eingang von
NEUHEITEN
Enorme Auswahl bei billigsten Preisen u. bester Qualität.
Otto Nebel,
nur Friedrichstr. 4
Handtaschen-Reparaturen.


Fahrräder
eig. Fabrikation, jeder Markenmaschine gleichwert., leichter Lauf, langj. Garantie. Reparaturen, Emaillieren, Vernickeln. Teilzahlg. gestattet. (11884
Rosenkranz, Kanalstraße 29.

4-Tonnen-
Lastwagen
Motor u. Getriebe prima Verfass., Differenzial vollständig neu gelagert, Ladefläche 3×6 Quadratmtr., fast neue Bereif., Preis 6000 M. zu verkauf. Zahl.-Erleichterung. Angeb. u. V. W. 9201 an die Gesch. d. Zt.

Motorrad
(Sndp), 1,5 PS, (steuer- u. führerscheinfrei) billig zu verkaufen. (13705
Querenburg, Wilhelmstraße 6.

Original Miele's
Waschmaschinen
zu herabgesetzten Preisen, Teilzahl. gestattet.
Gerhard Paetgen,
Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr., Telefon 2832.

Städtisches Orchester, Bochum.
Heute, Mittwoch, den 3. Juni 1925, nachm. 4 Uhr, bei günstiger Witterung: LM 26 b
Parkhaus-Konzert.
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Nächstes Konzert: Freitag, 5. Juni, abends 8 Uhr.
Leitung: Konzertmeister Hans Treichler.

1 Stunde
dauert der zwerchfellerschütternde
Lacherfolg
über den Original-Sketsch
Das Haus bleibt rein
mit
Fritz Servos als Bursche
im LJ4
Intimen Theater
außerdem das
das große Programm.

Restaurant Waldesruh LW15
(Südpark) Rechener Busch, Waldstraße,
Wwe. C. Weitkämper.
Telephon 1629.
Heute Mittwoch den 3. Juni, ab 3½ Uhr,
Kinder-Fest
unter Leitung des beliebten Onkel Hein z bekannt aus dem Vergnügungspark Fredenbaum Dortmund, verbunden mit
Merkert-Konzert
Eintritt: Erwachsene 0.50, Kinder 0.30 M.

Radrennbahn Bochum
Mittwoch den 3. Juni, abds. 7 Uhr,
Große
Trainingsrennen
Eintritt 0.30 Mk., Schüler 0.10 Mk.

Münchner Bierfeste
in der Tonhalle.
Der Bombenerfolg:
Klever-Lickard
in der Militärhumoreske:
Schön war's doch
— zum totlachen. —
Ferner:
Trachsel-Trio
Original bayrische Tänze.
Eintritt frei! LT 1a

Union-Palast
Bier-Restaurant
Diners 12 bis 2.30 Uhr Mk. 1.—, 1.50, 2.20
Ein Versuch lohnt!
Reichhaltige Abendkarte
kl. Bier —.20, gr. —.40 Mk.

Geschäftseröffnung!
Hiermit beehre ich mich, die am heutigen Tage stattfindende
Eröffnung
eines Fahrradgeschäftes
bekannt zu geben.
Sämtliche Ersatzteile.
Reparaturen prompt und billig.
Ernst Urban,
Wiemelhauserstr. 14.

Pianos
moderne klangschöne von 1050 Mk. an. Teilzahlung gestattet
Pianohaus
MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Gut. Cello
sowie Zugposaune preiswert zu verkf. Kanalstr. 64, 2. Et. von 6 Uhr abds. ab.

Kapitalien
500 Mark
von Hausbesitz. auf 2 Jahre zu leihen gesucht. Gute Zinsen und Sicherheit vorhand. Ang. erb. unt. M. M. 13763 an die Gesch. d. Zt.
Wer leiht
500 Mark
geg. hohe Zinsen? Ang. u. Th. H. 13803 an die Gesch. d. Zt.
Dauerangestellter sucht
400 Mark
zu leihen gegen monatliche Rückerstatt. und hohe Zinsen. Mehrfache Sicherh. vorhanden. Ang. u. R M 13782 an d. Geschst. d. Z.

Suche
an erster Stelle 3- bis 4000 Mark auf ein 1914 erbaut. Drei-Etagenhaus. Ang. u. B. A. 13808 an die Gesch. d. Zt.

Unterricht
Musik-Institut Rob. Vieten
Gneisenaustraße 9, Nähe Christuskirche u. Maltheserstraße. Fil.: Volmestr. 18.
Unterricht: Laute, Gitarre, Gesang, Gambe, Violine, Theorie usw. Lieferung sämtlicher Instrumente.



Vorzügliche Reisegelegenheit mit den beiden großen neuen Doppelschrauben-Schnellmotorschiffen
MONTE SARMIENTO
MONTE OLIVIA
Einheitsschiffe dritter Klasse mit großen luftigen Kabinen, Gesellschaftshalle, Rauchsalon, Schreib- und Lesezimmer, zwei Speisesälen. Gute Gelegenheit für Erholungs- und Studienreisen
Fahrpreis Hamburg-Südamerika etwa 400 Goldmark
Man fordere Fahrpläne und Drucksachen bei
HAMBURG-SÜD
Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft
HAMBURG 8, HOLZBRÜCKE 8, BEIM HOPFENMARKT
oder
Victor Arnold, Bochum, Intern. Reisebüro für Ueberseeverkehr, Bahnhofstr. 23.



Die unsern
Köstlich
im Geschmack
sind Aromen
in neuen vollen Formaten
Rot 4 ₰ grün 5 ₰ Salem Cavalier 6 ₰
Cabinet 8 ₰ Exquisit 10 ₰ das Stück.
Zu haben in allen einschläg. Geschäften, die durch ein diesbezügl. Plakat im Schaufenster auf unsere neuen Fabrikate besonders hinweisen.
Nur echt mit Firma:
Oriental. Tabak- u. Cigarettenfabrik
„Yenidze" Inh. Hugo Zietz, Dresden

Bringe meine seit 32 Jahren bestehende Stellmacherei in empfehlende Erinnerung. Neben der Anfertigung v. Geschäftswagen wird der Bau v.
Karosserien
vom Lieferwagen bis zum feinsten Luxusauto betrieben. — Die Ausführung geschieht nach neuesten Modellen bestens. 12546
Oswald Michel, Bochum Finkenstr. T. 2578

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn Kampolda nicht in 1 Min. bei Mensch und Tier Kopf-, Kleider-, Filz-, **Läuse** (Brut) vertilgt. Keine Wanze mehr. Einm. Anwend. Kampolda (B) empfiehlt Friseur-Geschäft Hochstetter, Große Beckstr. 13. KR1

Pianos
von 1000 Mk. an zu verk. Teilz. gestatt.
Westfälische Piano-Industrie, Hattingerstr. 43.

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche (LSch31)
Spez. Behandlung oh. Salvarsan u. Quecksilber
Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9-12 vorm. u. 4-6 nachm. Sonntags n. vorm.

Seltenes Angebot!
Habe mehrere Reste feine Kammgarne für Anzüge, Jackenkleider und Mäntel billig zu verkaufen.
Klosterstraße 41.

Bandonium zu verkaufen oder geg. ein Fahrrad zu vertauschen.
Bochum 4, Untere Heidestraße 52.

Frauen!
Nur noch im Fabriklager **Bochum, Marienstraße 2,** kommen diesechten rühmlichst bekannten Kampmann's Patent-Waschmaschinen usw. zum Verkauf. Es sind die besten der Welt. Zahlungserleichterung. Billigste Bezugsquelle. Näheres in der Donnerstags-Zeitung.

Ziehung 12. u. 13. Juni 1925
Ostpreußen-Geldlotterie
für die Marienburg
6834 Gewinne im Gesamtbetrage von
Hauptgewinne: **200000 50000 30000 20000 10000**
usw.
Lose zu 3.30 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra
10 Lose einschl. Porto u. Gewinnliste 33 M.
Gust. Pfordte
Essen, Limbecker Straße 70 Postscheckk. Essen 7884.
Lose auch zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

PIANOS
Teilzahlung gestattet.
Rebbert, Lothringerstr. 12
zwischen Alleestraße und Moltkemarkt
— Fernruf 476. — a8741

Steuerstundung.

In den letzten Monaten sind die Anträge auf Stundung von Staats- und Gemeindesteuern in so zahlreichem Maße gestellt worden, daß abgesehen von der Geschäftserschwerung der städtischen Amtsstellen die Durchführung der öffentlichen Aufgaben gefährdet wird. Im abgelaufenen Rechnungsjahre 1924 ist den Anträgen in weitgehendstem Maße mit Rücksicht auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse entsprochen worden. Es muß aber jetzt erwartet werden, daß nach Ablauf der Stundungsfrist die Rückstände gezahlt und nicht immer wieder neue Stundungsanträge gestellt werden. Derartige Anträge haben keine Aussicht auf Genehmigung mehr. LW26

Vom 1. April 1925 ab müssen alle Steuern regelmäßig und rechtzeitig gezahlt werden. Die allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten sind bereits in den Steuerbeschlüssen und Belastungssätzen berücksichtigt worden Steuerstundungen lediglich aus Rücksicht auf die allgemeinen schwierigen Verhältnisse werden daher nicht mehr gewährt. Nur ganz außergewöhnliche Notstände rechtfertigen eine Stundung.

Bochum, den 29. Mai 1925.
Der Magistrat.



Vertreter:
Wilhelm Thomas, Bochum, Jägerstr. 10

Ein Waggon
feinster
Holländ. Vollfett-Käse
45 % tige Ware eingetroffen.
Verkauf LSch 45
nur an Wiederverkäufer!
G. Scheepers,
Käsegroßhandlung,
Brüderstr. 15/17. Tel. 2443.

Sohlleder, Oberleder, Schuhmacherartikel und Schäfte 13815
empfiehlt billigst
Lederhandlung und Schäftefabrik
A. Sievers, Bochum
Rosenstraße 5 Ecke Marktplatz

Das lästige Ausklopfen von Teppichen etc. wird beseitigt durch den elektr.
Staubsauger
Kinderleichte Handhabung / An jede Lichtleitung einzuschalten
Nur beste Systeme.
Kostenlose Vorführung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernsprecher 826. LB 29

Kinderwagen bill. abz. Bes. v. 2 U. ab. Helenenstr. Nr. 16, 3. Etg., rechts.

Gut erh. Sitz-Liegewagen zu verk. Mertens, Maltheserstr. 19, Ia

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Entstehungsort des Weserliedes.

Von
Reinhold **Börner**, Rinteln.

Bekanntlich erheben zahlreiche Weserorte Anspruch auf das vielgesungene, weltbekannte Weserlied. Wie im Altertum sieben Städte um die Ehre stritten, die Wiege des göttlichen Homeros in ihren Mauern gehabt zu haben, schreibt Dr. Hanz Freytag in seiner Abhandlung „Das Weserlied von Dingelstedt", so glaubt sich fast jeder von Fremden besuchter Ort an der Weser zu der Behauptung berechtigt, daß Dingelstedt gerade in seiner Nähe so manches liebe Mal mit seiner Laute gesessen habe. Seit Erscheinen der Freytag'schen Schrift anläßlich der Rinteler Feier des 100. Geburtstages Dingelstedts ist es in dem unwürdigen Streit um den Entstehungsort des Weserliedes stiller geworden. Freytag hat durch die Veröffentlichung des Briefwechsels Dingestedts mit seinem Freund Julius Hartmann, der später Oberlehrer in Fulda und Rinteln war, nachgewiesen, daß kaum ein Zweifel bestehen kann, daß Dingelstedt das Weserlied im Juli 1835 bei einem Besuch in seiner Heimatstadt Rinteln gedichtet hat. Dingelstedts Jugendliebe, Auguste Dunker, hatte ihm während seiner achttägigen Anwesenheit in Rinteln eine schwere Enttäuschung bereitet. „Hole sie der Teufel", so schreibt er an Hartmann, „wenn sie mich blos necken und reizen will. Wenn sie aber nur durch dumme Redensarten anderer Leute und durch eine seltsame Furcht vor meinem Spott oder meiner Herzens-Malice von mir entfernt wird, wenn sie mich lieb hat so recht von innen, recht weiblich und treu und rein und nur nicht glauben will, was ich ihr sage — nun dann hole der Teufel sie und mich und die ganze Welt!" Vergleiche das Weserlied, besonders die letzte Strophe in der ursprünglichen Fassung:

Die süßen Gestalten sind all' zerstreut,
Der Himmel beengt und trübe, —
Fahr wohl, fahr wohl, du selige Zeit,
Fahr wohl du närrische Liebe!

In einer späteren Fassung lauten die beiden Schlußzeilen:

Fahrt wohl, ihr Engel der kindlichen Zeit,
Du auch, du verteufelte Liebe!

Dingelstedt sah Auguste Dunker das letzte Mal am Tage vor seiner Wiederabreise. „Eine schöne Sommernacht", schreibt er, „in der eine Winterszene aufgeführt wurde. Ich war sehr lustig, bis daß sie traurig wurde, dann wurd' ich wieder traurig und so gings in einem fort, bis ich fortging." Freytag glaubt und das wohl mit Recht, daß das Weserlied der Ausdruck dieser Hoffnungen und Träume, dieser Enttäuschungen und Verwünschungen ist. Auch die Tatsache läßt sich nicht übersehen, daß das Weserlied schon vor dem 10. Oktober 1835 gedruckt war und daß Rinteln der einzige Ort ist, über dem Dingelstedt bis dahin manches liebe Mal mit seiner Laute hat sitzen und ins Wesertal hinunterblicken können. Im Streite um die Oertlichkeit, der das Gedicht zuzuweisen ist, spiel „das ferne Wehr" eine große Rolle. Freytag, der sich eingehend auch mit dieser Frage beschäftigt und darauf hinweist, daß Dingelstedt 1858 die Worte vom Brausen des fernen Wehrs gestrichen hat, schreibt: „Bei Rinteln gibt es kein Wehr, das Hameler Wehr aber kann man bei Rinteln weder sehen noch hören." Auch Dr. Dieckhoff sagt in seinem Führer durch das Oberwesergebiet, „die in Rinteln noch lebende mündliche Ueberlieferung, daß er es in Todenmann (Gasthaus Reese bei Rinteln) gedichtet habe, würde niemand anfechten, wenn nicht „unten das ferne Wehr brauste", das es in Rinteln nicht gibt und nie gegeben hat."

Ein Weserwehr gibt es in Rinteln allerdings nicht, das ist richtig. Aber eine halbe Stunde von Rinteln liegt das Wehr der Exter, die in Rinteln in die Weser mündet. Dingelstedt, der in Rinteln seine Jugendjahre verlebt hatte, kannte selbstverständlich das Extener Wehr. Da er in seinem Briefwechsel mit Hartmann von einer Landpartie auf den „Nottberg" und vom „Kehl" spricht, beide dicht bei Exten gelegen, so besteht die größte Wahrscheinlichkeit, daß er auch während seines damaligen Aufenthaltes in Exten war und daß irgendeine Erinnerung ihn mit dem „fernen" Extener Wehr verknüpfte. In dieser Annahme wird man umsomehr bestärkt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Dingelstedt vom Gasthaus Reese aus nicht nur die Weser und Rinteln, sondern auch das ebenfalls an der Weser liegende Exten mit dem Kehl und Nottberg vor Augen hatte.

Daß Dingelstedt tatsächlich das Weserlied im Gasthaus Reese bei Rinteln gedichtet hat und deshalb mit dem fernen Wehr auch nur das Exterwehr gemeint haben kann, geht aus den folgenden neueren Feststellungen hervor. Herr Reese, ein Sohn des damaligen Besitzers des Gasthauses, entsinnt sich noch genau, daß in einer Fensterscheibe des der Weser zu gelegenen Saalzimmers die Zeilen eingeritzt waren: „Hier hab' ich so manches liebe Mal mit meiner Laute gesessen." Neben dem Worte „Laute" war ferner das Bild eines kleinen Schnapsglases in die Scheibe gekritzelt. Herr Reese, der damals noch ein kleiner Junge war, weiß auch noch, daß die Fensterscheibe gelegentlich einer Festlichkeit zertrümmert wurde. Da das Gedicht damals noch nicht vertont war, man auch nicht ahnte, welche Bedeutung es später erlangen sollte, erscheint es verständlich, daß man keinen Versuch machte, die zerbrochene Fensterscheibe zu erhalten. Diese Tatsache hat dann dazu geführt, daß die Existenz der Fensterscheibe mit dem von Dingelstedt eingeritzten Anfangszeilen seines Weserliedes überhaupt bezweifelt wurde, obgleich Herr Reese die Scheibe noch selbst gesehen und aus dem Munde seines Vaters gehört hat, daß Dingelstedt die beiden Zeilen bei einem Besuch in dem ihm aus seiner Jugendzeit vertrauten Hause mit einem Schaumburger Diamanten eingeschnitten hatte. Erfreulicherweise haben sich für die Darstellung des Herrn Reese noch zwei Zeugen gefunden, die jeden Zweifel zu beseitigen in der Lage sind. Der hochbetagt in Marburg lebende Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Schüler, der in Rinteln seine Jugendjahre verlebte und das hiesige Gymnasium besuchte, teilt dem Schreiber dieser Zeilen unter dem 15. März 1925 mit, daß auch er die umstrittene Fensterscheibe noch gesehen hat. Von ihm erfahren wir auch, welche Bewandtnis es mit dem neben dem Worte „Laute" eingeritzten Schnapsglas hatte. Er schreibt u. a.: „Mein Vater wurde 1839 nach Rinteln versetzt. Unsere Wohnung lag an der Ritterstraße unweit der des außergewöhnlich großen Klostervogts Dingelstedt, des Vaters des noch größeren Franz Dingelstedt. Letzterer kam öfter zum Besuch seines Vaters nach Rinteln, einmal mit Geibel und Freiligrath, alle drei in griechischer Nationaltracht. Ein anderes Mal besuchte er Rinteln in Begleitung seiner Gattin, der Opernsängerin Jenny Lutzer. Schon damals war das am Fuße des Papenbrinks gelegene Gasthaus der „Tante Reese" von Rinteln aus, besonders von Beamtenfamilien, die dort eine Tasse Kaffe tranken und von den Gymnasiasten, die die Kegelbahn in Beschlag nahmen, viel besucht. Zu letzteren gehörte auch ich von 1846 bis 1855. Bei ungünstigem Wetter versammelten wir uns in dem damals noch ungeteilten Saal. In der unteren Fensterscheibe des der Eingangstür gegenüber gelegenen Fensters waren die Worte mit Hilfe eines Schaumburger Diamanten (die oberhalb Hohenrode im Taubenberg gefunden werden und von uns Jungen dazu mißbraucht wurden, die Fensterscheiben zu verkritzeln) eingekritzelt: „Hier hab' ich so manches liebe Mal mit meiner Laute gesessen." Links neben diesen Zeilen war das Bild eines Schnapsglases eingekritzelt. Diese Verschandelung des Fensters interessierte mich hauptsächlich aus dem Grunde, weil angeblich Franz Dingelstedt selbst den Vers und unser Lehrer der französischen Sprache, Dr. Lobe, der mit Dingelstedt verfeindet war, das Schnapsglas eingekritzelt hatten!" Geheimrat Dr. Schüler schildert dann noch näher das feindliche Verhältnis zwischen Dr. Lobe und Dingelstedt, der den ihm von Kassel her verhaßten Dr. Lobe in seinem Roman „Die neuen Argonauten" (Fulda 1839) als „Dr. Lobhudel" eine unrühmliche Rolle spielen läßt.

Die Existenz der Fensterscheibe ist bewiesen, aber die Urheberschaft Dingelstedts für die eingekritzelten Zeilen? Sie könnte vielleicht immer noch angezweifelt werden. Wir sind nunmehr aber in der Lage, auch noch Dingelstedt selbst zu Worte kommen zu lassen, um die letzten Zweifel zu zerstreuen. Vor einigen Monaten hörte Studiendirektor Ande, der Direktor des Rinteler Hildburg-Lyzeums, gelegentlich des Unterrichts von einer Schülerin, der Tochter des verstorbenen Landrats von Ditfurth-Dankersen, daß die in Dessau lebende Schwester ihres Vaters, Fräulein Else v. Ditfurth, Dingelstedt persönlich gekannt und aus seinem eigenen Munde erfahren habe, daß er das Weserlied in Rinteln gedichtet und die Anfangszeilen im Gasthaus Reese in eine Fensterscheibe eingekritzelt habe. Fräulein v. Ditfurth hat der Bitte ihrer Nichte, ihre Mitteilungen schriftlich zu bestätigen, sofort entsprochen. Sie berichtet in einem Briefe vom 15. Februar 1925 von einer Begegnung mit Dingelstedt in Norderney und schreibt darüber: „Aus den Unterhaltungen mit ihm weiß ich ganz genau, daß er das alte Gasthaus (Reese) in Todenmann als den Platz bezeichnete, wo er das Weserlied gedichtet habe. Er fragte, ob die Fensterscheibe noch existiere, in die er etwas eingekritzelt hatte zur Erinnerung bei einem späteren Besuch. Dingelstedt war eine auffallend vornehme, stattliche Erscheinung; als er vor uns von Norderney abreiste, wo wir sehr viel zusammen waren dank seiner Anhänlichkeit an die alte Heimat, sagte er mir mit dem ganzen Pathos seines schönen Organs: „Wenn Sie heimkehren, grüßen Sie meine erste Liebe" — — ich sah ihn recht verblüfft an, denn ich ahnte ja nicht, wer seine erste Liebe war, da fing er an zu lachen und setzte hinzu: „Die Weser!"

Es ist noch zu bemerken, daß das Gut Dankersen dicht bei Rinteln unterhalb des Gasthauses Reese liegt und daß Dingelstedt in seiner Jugend viel in dem elterlichen Hause verkehrte. Das von ihr überlieferte eigene Zeugnis Dingelstedts für den Anspruch Rintelns auf das Weserlied ist mit ihrer freundlichen Einwilligung ebenso wie der Brief des Geheimrats Dr. Schüler und die verdienstvolle Schrift des Dr. Freytag der Rinteler Dingelstedt-Sammlung überwiesen worden.

Heitere Ecke.



Dienstbotennot.

Dienstmädchen auf der Szene: „Das ist eine Gemeinheit, ich gehe zum Ersten!"

Dame aus dem Publikum: „Bitte, kommen Sie dann zu mir, bei mir haben Sie 30 Mark Lohn und zweimal wöchentlich Ausgang!"

Neues aus aller Welt.

Ein neuer Stern in der Musikwelt.



Die Amerikanerin Dusolina Gianini, eine Schülerin der großen deutschen Gesangsmeisterin Sembrich, hatte bei ihrem ersten Auftreten in Berlin einen Erfolg bei Publikum und Presse, wie er nur ganz selten vorgekommen ist.

✣

 # Unfall auf einer Berg- und Talbahn. In einem Vergnügungspark in Berlin-Weißensee brach ein Wagen der Berg- und Talbahn etwa fünf Meter über dem Erdboden durch die Laufbretter und stürzte mit den Insassen ab. Zwei noch folgende Wagen der Bahn fuhren an der Unfallstelle aufeinander und wurden schwer beschädigt. Sechs Personen erlitten schwere Verletzungen. Die Bahn wurde für den weiteren Betrieb polizeilich gesperrt. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

 # Schweres Autounglück in Birkenfeld. Am Samstag abend ereignete sich in Idar (Birkenfeld) ein schweres Kraftwagenunglück. Ein zum Biertransport umgearbeiteter Opelwagen kam durch Versagen der Bremse auf der steilen Leyenstraße ins Rollen. Der Wagenführer, der anscheinend die Geistesgegenwart verloren hatte, versuchte sich durch Abspringen zu retten. Das Auto fuhr mitten hinein in eine spielende Kinderschar und rannte dann gegen einen hohen Steintreppenvorsprung. Unter dem umgestürzten Auto konnten zwei dreijährige Kinder nur als Leichen hervorgezogen werden. Ein drittes wurde schwer verletzt, während sich die übrigen noch rechtzeitig in Sicherheit begeben konnten.

 # Eisenbahnunglück bei Rostock. Bei einem von Ausflüglern stark besetzten Personenzuge, der Samstag nachmittag 5 Uhr 18 von Güstrow nach Rostock abgelassen wurde, sprang beim Passieren einer Weiche ein vollbesetzter Wagen aus den Schienen, stürzte um und riß einen zweiten Wagen mit. Da der Zug mit verminderter Geschwindigkeit fuhr, wurden weitere Wagen nicht aus dem Geleise gerissen. Von den Fahrgästen des umgestürzten Wagen wurden zwei schwer und vier leicht verletzt. Der um 5 Uhr 15 nachmittags von Rostock abgelassene Berliner D-Zug konnte rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, sodaß ein weiteres Unglück verhütet wurde.

 # Seinen Stiefvater ermordet und beraubt. In Stuttgart hat in der Nacht zum Samstag der 21 Jahre alte Chr. Schmidt seinen Stiefvater, den 65 Jahre alten Zeitungsverkäufer Hermann Kersebom, in dessen Wohnung ermordet, beraubt und sodann in einem Kleiderschrank aufgehängt, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Der Täter hat gestanden, daß er den Raub begangen habe, um sich Geld zu verschaffen, damit er mit seiner Braut einen Pfingstausflug machen könne.

 # Abgestürzt. Aus Garmisch-Partenkirchen wird gemeldet: Am Pfingstsonntag vormittag ist der 20jährige Elektrotechniker Wurmstätter aus München unterhalb der Riffelscharte im Wettersteingebirge abgestürzt. Eine Bergungskolonne begab sich von Obergreinau nach Möllental, um die Leiche zu Tal zu bringen. Ein Augenzeug eberichtet, daß ein Arbeitskollege des Verunglückten ebenfalls abgestürzt sein soll. Beide hatten sich in dem Hüttenbuch der Möllentaler Hütte eingetragen.

 # Explosion eines Chlorbehälters. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Pfingstsonntag in der kleinen französischen Stadt Annemasse. Die an der schweizerischen Grenze gelegene Stadt war wegen des herrlichen Wetters mit Fremden überfüllt. Um 12 Uhr 35 mittags erfolgte eine starke Detonation auf dem Bahnhof. Ein Chlorgaszylinder von 1200 Kilogramm Inhalt war plötzlich geplatzt. Eine gewaltige Wolke erhob sich, verbreitete sich über den Bahnhof und mit Windeseile auch durch die angrenzenden Straßen. Eine allgemeine Panik begann, und in rasenndes Angst stürzten die auf dem Bahnhof Eingetroffenen in die Stadt. Für viele war es bereits zu spät, sie sanken infolge des eingeatmeten Gases um und blieben besinnungslos liegen. Durch die Gasausströmung sind 50 Personen vergiftet worden, von denen sich zwölf in lebensgefährlichem Zustande befinden.

 # Sturmkatastrophe an der bretonischen Küste. In dem kleinen Hafenort Penmarch an der bretonischen Küste ereignete sich eine erschütternde Katastrophe. Durch ein plötzlich aufziehendes Ungewitter war die Besatzung mehrerer Schiffsbarken unweit der Küste in Gefahr geraten. Zwei Rettungsboote, die ihnen zu Hilfe kamen, wurden ebenfalls von den Wellen umgeworfen. Im ganzen kamen 28 Leute ums Leben. Die Bevölkerung des kleinen Fischerdorfes, die sich fast ausschließlich aus Angehörigen der mit den Wellen Kämpfenden zusammensetzte, mußte die Tragödie vom Ufer aus untätig verfolgen. Ein Fischer namens Legall, der Vorsitzende der Gewerkschaft, hatte gleichfalls vom Strande aus das Unglück beobachtet. Er sprang sofort in sein Boot und eilte allein an den Schauplatz der Katastrophe. „Meine arme Nußschale," so erzählte er später einem Reporter, tanzt wie ein Korken auf den entfesselten Fluten. Aber ich habe ausgehalten, denn alle meine Gedanken waren auf meine Kameraden gerichtet, die dem Untergang geweiht waren. Es gelang mir, fünf Fischer vom Tode des Ertrinkens zu retten. Zwei weitere hatte ich noch in meine Barke gezogen, aber sie waren bereits tot. Wie ich wieder in den Hafen zurück gekommen bin, weiß ich nicht mehr. Mein Steuer war von den wütenden Wogen weggerissen worden. Ich konnte mein Boot nur mit Hilfe des Segels lenken." Der Tapfere wurde bei seiner Landung enthusiastisch begrüßt. Aber der Tod hatte eine fürchtbare Ernte gehalten. Außer den 12 Mann der beiden Fischerbarken waren 16 Mann der Besatzung der Rettungsboote den Wellen zum Opfer gefallen. Die Unglücklichen hinterlassen 23 Witwen und 46 Waisen. Die Szenen die sich am Strande abspielten, sind nicht zu beschreiben. Mütter, Frauen und Kinder der Umgekommenen, die alle selbst Zeugen der Katastrophe gewesen waren, brachen in Verzweiflungsrufe aus. Das ganze Departement ist in Trauer. Die Fahnen sind überall auf Halbmast gesetzt.

 # Ueberfall auf einen polnischen Eisenbahnzug. Bei Swislotsch, einem östlich von Bjalystok (Polnisch-Weißrußland) gelegenen Dörfchen, überfielen Banditen zwei die Eisenbahnlinie abstreifende Polizisten. Der eine wurde getötet, der andere verwundet und entwaffnet. Eine Stunde später, ungefähr 4½ Uhr morgens, verübte wahrscheinlich die gleiche ungefähr 80 Köpfe zählende Bande einen bewaffneten Ueberfall auf einen in der Richtung von Swislotsch fahrenden Personenzug. Die seitwärts des Eisenbahndammes entwickelten Freibeuter eröffneten ein Schnellfeuer auf den vorüberfahrenden Zug, um ihn zum Halten zu bringen. Im Zuge entstand eine Panik, sodaß einige Reisende während der Fahrt ins Freie springen wollten. Der Lokomotivführer aber erhöhte ungeachtet des Gewehrfeuers und der auf den Geleisen von den Banditen aufgeschichteten Bretter die Geschwindigkeit, sodaß der Zug die Station Swislotsch glücklich erreichen konnte. Im Zuge wurde ein Reisender durch einen Schuß leicht verwundet. Einige Passagiere erlitten durch Glassplitter leichte Verletzungen.

 # Die Erregung in Japan. Auf Grund amtlicher Feststellungen sind in den letzten Tagen in den vom Erdbeben heimgesuchten Gebieten Japans 25 Erdstöße festgestellt worden, die schätzungsweise einen Gesamtschaden von 65 Millionen Dollar verursacht haben. Ein schwerer Erdstoß traf auch die alte Hauptstadt Kyoto. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen. Die Stadt Toyooka hat zu verzeichnen 48 Tote, 200 Verletzte, die Stadt Kionosaka 200 Tote und 300 Verletzte. Die angrenzenden Dörfer weisen 278 Tote und 532 Schwerverletzte auf. In Toyooka sind 70 Häuser eingestürzt und 1500 verbrannt. In Kionokaka brachen 652 Häuser zusammen und 678 verbrannten. In den Dörfern stürzten 1224 Häuser ein, während 1672 im Feuer aufgingen. Viele Tausende sind obdachlos; aber die Gefahr einer Hungersnot ist gebannt durch das rechtzeitige Eintreffen von Lebensmitteln, die dauernd heranrollen. Es wurden hierfür große Stiftungen gemacht, an denen auch der Kaiser und die Stadt Tokio mit namhaften Beträgen beteiligt sind. Nach soeben eingetroffenen Meldungen ist das heimgesuchte Gebiet abermals von drei neuen Erdstößen betroffen worden, die bis Tokio verspürt wurden, ohne hier aber Schaden anzurichten. Es herrscht in Tokio eine ungeheure Aufregung. Die Leute bevölkern die Straßen, da sie eine Katastrophe ähnlich der vorjährigen befürchten. Die Tempel sind überfüllt. Die Steinhäuser werden gemieden, da die Bewohner fürchten, unter den Steinen begraben zu werden. Die Regierung hat Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung getroffen. Falls sich neue Beben ereignen, wird in weiten Teilen Japans der Belagerungszustand erklärt werden.

MONNA VANNA
im gelben Gewande
DIE 5-Pf ZIGARETTE
ADLER-COMPAGNIE A.G. DRESDEN

Firmit
die bleichende Sprüh-Seife
bleicht im Waschkessel

Dreiring-Werke, Gelsenkirchen. AD2

's Fischer
Bochum, Obere Marktstraße 18.
Größtes Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung

Anzüge und Mäntel
zeichnen sich aus durch gute erprobte Qualitäten, beste Paßform und Verarbeitung, große Preiswürdigkeit!
Preise: 22.- 28.- 36.- 45.- 55.- 68.- 85.- und höher

Handel / Gewerbe / Industrie.

Jahresbericht der Kanalhäfen Wanne-Herne.

Dem soeben erschienenen Jahresbericht für 1923/24 entnehmen wir: Im Jahre 1923 lag der Verkehr auf der Kleinbahn und in den Häfen infolge der allgemein wirtschaftlichen Krise fast vollständig lahm. Der Kohlenumschlag und der Verkehr auf dem Kanal wurde Ende Januar eingestellt. Der Wechselverkehr mit der Reichsbahn konnte noch längere Zeit in beschränktem Umfange weitergeführt werden. Nach der Besetzung der Nachbarbahnhöfe Recklinghausen-Süd und Herne vermittelte die Kleinbahn einen Teil des Verkehrs, besonders den Lebensmittelverkehr für diese beiden Städte. Bei der langsamen Wiederingangbringung des Wirtschaftslebens im Oktober erreichten wir frühzeitig die Freigabe der Kleinbahn und des Hafens. Der noch vorhandene Bestand des Ewaldlagers wurde durch uns verladen. Am 2. Dezember begannen die Kruppschen Zechen „Hannover" und „Hannibal" mit der Verfrachtung. Es folgten dann am 10. Dezember „Ewald" und „Constantin der Große". Die Bergwerksgesellschaft „Hibernia" begann mit der Verladung am 14. Dezember. Auch die Zeche „Auguste-Viktoria" in Hüls verfrachtete im Dezember einige Kahnladungen Kohlen über unseren Westhafen. Der Wechselverkehr mit der Regie wurde ebenfalls wieder aufgenommen, doch entwickelte sich der Verkehr nur sehr langsam, wie überhaupt die Wiederingangbringung des Wirtschaftslebens und des Verkehrs mit großen Schwierigkeiten verknüpft war. In der letzten Woche des Dezember mußte der Verkehr im Kanal wegen Eis eingestellt werden. Der gesamte Umschlag im Westhafen betrug 150 333,9 Tonnen, im Osthafen 14 161 Tonnen (im Vorjahr 1 652 758,2 bezw. 41 866,5); Im Jahre 1924 hat sich der Verkehr auf der Kleinbahn und in den Häfen gut weiter entwickelt. Der Februar erreichte trotz immer noch bestehender Störungen im Kanal die monatliche Durchschnittsziffer früherer Jahre. Die Monate März und April brachten eine weitere Besserung. Am 5. Mai mußte der Umschlagsbetrieb wegen des Bergarbeiterstreiks fast vollständig stillgelegt werden. Der Monat Juni zeigte wieder den früheren Durchschnitt. Das erste Halbjahr ergab einen Umschlag von insgesamt 665 000 Tonnen und einen Kleinbahnverkehr von 823 000 Tonnen. Von Juli bis Oktober bewegte sich der Umschlag zwischen 185 000 und 200 000 Tonnen, der Kleinbahnverkehr zwischen 220 005 und 240 000 Tonnen im Monat. Das dritte Vierteljahr brachte einen Verkehr in Höhe des ersten Halbjahres. Im November trat eine erhebliche Stockung durch das Hochwasser des Rheins ein. Die Kanalfahrt von und zum Rhein war eine Woche unterbunden. Die Umschlagszahlen gingen dadurch im November und Dezember zurück. Der Gesamtumschlag im Westhafen betrug 1 711 905,2 Tonnen, im Osthafen 96 414,8 Tonnen (1922 im Westhafen 1 652 738,2, im Osthafen 41 866,5 Tonnen), zusammen 1 808 320 Tonnen (1922 1 694 624,7 Tonnen). Gesamtkleinbahnverkehr 2 108 766,5 (1922: 1 811 024,5 Tonnen). Der Personalbestand betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 137 gegen 84 Ende 1923 und 171 Ende 1922. Am 10. Juni 1924 wurde der erste Kübelwagenzug auf der neuen Anschlußstrecke von Zeche „Hannibal" zum Westhafen gefahren. Der Kübelwagenverkehr wurde im August und September um 50 eigene Wagen zu 50 Tonnen Ladegewicht vermehrt. Die Kruppsche Verwaltung der Zechen „Hannover" und „Hannibal" stellte zehn Kübelwagen der gleichen Größe in unseren Wagenpark ein. Die neue Werkstatt und der Lokomotivschuppen im Westhafen wurden fertiggestellt und konnten am zehnten Jahrestag der Betriebsaufnahme dem Betrieb übergeben werden. Das bisherige Industriegelände im Osthafen ist mit Fabrikniederlassungen und Anschlußgleisanlagen ausgebaut. Neues Industriegelände wird aufgeschlossen. Im Westhafen sind die Vorarbeiten für die Hafenerweiterung aufgenommen worden. In der Bilanz am 31. Dezember 1924 sind die Aktiven aufgeführt mit 12 510 040,08 Mark (darunter Kleinbahngerechtsame mit 339 255,76 Mark, Hafengerechtsame mit 128 498,11 Mark, Grundstücke mit 3 439 022,73 Mark, Bahnanlagen und Hafenanlagen mit 7 002 036,50 Mark); die Passiven ebenfalls mit 12 510 040,08 Mark (darunter Stammkapital mit 1 Million Mark, Anleihen mit 3 518 019,67 Mark, Erneuerungsrücklage mit 5 796 860,89 Mark, Ruhegehalts - Rücklage mit 250 000 Mark), auf neue Rechnung wurden vorgetragen 3 145,47 Mark. Das Anlagekapital der Kleinbahn betrug 7 498 215,07 Mark, des Hafens 4 793 471,14 Mark.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	2. Juni Geld	2. Juni Brief	29. Mai Geld	29. Mai Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	168,49	168,91	168,49	168,91	01,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,698	1,702	1,711	1,715	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,42	20,48	20,62	20,68	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	70,76	70,82	70,66	70,84	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	78,62	78,82	79,00	79,20	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112,29	112,57	112,19	112,47	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,64	16,68	16,65	16,79	0,8
England	1 Pfund	100%	20,39	20,44	20,394	20,444	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,20	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	20,84	20,90	21,07	21,13	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,25	81,45	81,16	31,36	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	61,02	61,18	60,87	61,03	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10 000 Kr.	100%	59,47	59,67	59.07	59.19	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12.43	12.47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,99	5,92	5.89	5.90	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse schwach.** Den neuen Monat begann die gestrige Berliner Börse in recht schwacher Haltung. Aus kapitalistischen Kreisen lag ziemlich bedeutendes Verkaufsmaterial in Industriewerten vor, was man auf die Mißstimmung über die unbefriedigende Rentabilität der Unternehmungen zurückführte, namentlich soll die Dividendenlosigkeit der Deutschen Erdölaktien ungünstigen Einfluß ausgeübt haben. Wichtige Papiere des Montan-, Elektrizitäts- und Maschinenfabrikaktienmarktes büßten ein bis zwei Prozent ein. Einige Spezialwerte wie Basalt und Sarotti, sowie ferner Schlesische Zink und Rottweiler hatten bemerkenswerte Kursverbesserungen zu verzeichnen. Bankaktien erwiesen sich als widerstandsfähig, während Schiffahrtsaktien schwächere Haltung zeigten. Deutsche Anleihen gaben nach, wenn auch die Gesamthaltung ungünstig einwirkte, so erzielten doch im späteren Verlaufe Deckungen vorsichtiger Börsenspekulanten eine kleine Erholung, zu der auch die Nichtbestätigung anfänglich umlaufender Gerüchte von Kreditbeschränkungen der Reichsbank Anlaß gaben und anscheinend auch die Großbanken gelegentlich Interventionskäufe vornahmen. Der Geldmarkt zeigte eine Erleichterung. Das Geschäft gewann zeitweilig eine gewisse Lebhaftigkeit. — Nachbörse: Im Verlaufe der zweiten Geschäftsstunde setzten sich die Deckungen der Spekulation bis zur Nachbörse fort, die Tendenz festigte sich teilweise erheblich auf der ganzen Linie. Der Anleihemarkt war weiter fest.

* **Düsseldorfer Börse ruhig.** Die gestrige Düsseldorfer Börse verkehrte weiterhin in ruhiger Haltung, doch war eine festere Grundstimmung nicht zu verkennen. Am Kohlenkuxenmarkt waren sowohl schwere als auch mittlere Werte eher gesucht. Von Kohlenaktien hatten lediglich Adler, Blankenburg, Carl Friedrich und Webko einiges Geschäft zu etwas erhöhten Kursen. Braunkohlenwerte umsatzlos. Auf dem Kalikuxenmarkt hatten u. a. Gebra, Hedwigsburg, Sachsen-Weimar und Volkenroda einige Umsätze zu höheren Kursen aufzuweisen. Kaliaktien ruhig. Industrieaktien geschäftslos ohne besondere Kursveränderungen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Keine Umwandlung der Hugo Stinnes-G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft.** Von beteiligter Seite werden die an der gestrigen Börse verbreiteten Gerüchte von einer Umwandlung der Hugo Stinnes-G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft als gegenstandslos bezeichnet.

* **Steinkohlenbergwerk Vereinigte Trappe in Silschede.** Das Gebot auf Erwerb von mindestens 751 Kuxen dieser Gewerkschaft zum Preise von 1000 Mark für den Kux geht, wie wir hören, auf die Lothringen-Gruppe zurück. Die Lothringen-Gruppe beabsichtigt, wie verlautet, durch den Erwerb von Trappe die Ausnutzung der Beteiligungsziffer von Trappe.

* **Stillegung im Unnaer Bergrevier.** Die zu den Bundesbetrieben gehörigen Schachtanlagen I und II der Zeche „Massen" sollen ab 1. Juli wegen Modernisierungsarbeiten, die ein bis zwei Jahre in Anspruch nehmen werden, stillgelegt werden. Die 1600 Mann zählende Belegschaft wird von der Gesellschaft anderweitig übernommen.

* **Mannesmann-Mulag in Aachen.** Aus einem Reingewinn von 318 978 Mark schlägt der Aufsichtsrat die Verteilung einer Dividende von sechs Prozent vor. Die Werke sind gegenwärtig bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt, die Umsätze haben sich gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres verdoppelt.

* **Deutsche Südsee-Phosphat A.-G. in Bremen.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig nach den Anträgen der Verwaltung die Aufhebung der Beschlüsse der Generalversammlung vom 25. August 1924 über die Goldmark-Bilanz sowie Umstellung des Aktienkapitals. Die Opposition beantragte die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 10:7 (Verwaltungsvorschlag 10:5). Die Vorschläge sollen in der Zeit bis zur nächsten Generalversammlung geprüft werden.

* **Magdeburger Bergwerke A.-G.** Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz für 1924, die einen Gewinn von 136 654 Mark ausweist, und beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, den Gewinn nach Verteilung einer satzungsmäßigen Dividende auf die Vorzugsaktie auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Eisenmatthes A.-G. in Magdeburg.** Die Hauptversammlung genehmigte die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 200 : 1. Ferner wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 1,5 Millionen Mark beschlossen. Die neuen Aktien werden von der Merkurbank übernommen. Ferner wurde die Einziehung von drei Millionen Mark alter Obligationen genehmigt. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft von Gefahren nicht mehr bedroht.

* **Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G.** Nach einer Meldung aus London hat die Gesellschaft einen Auftrag von 15 Lokomotiven von der ägyptischen Staatseisenbahn zum Preise von je 5930 ägyptischen Pfund erhalten. Außerdem seien an englische Fabriken weitere 35 Lokomotiven zu einem höheren Preise in Auftrag gegeben worden, weil diese Firmen eine kürzere Lieferungsfrist angeboten hatten.

* **Oberschlesische Kokswerke, chemische Fabriken A.-G.** Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von sechs Prozent vor. Die auf das dividendenberechtigte Kapital auszuschüttende Dividende nimmt rund 3 300 000 Mark in Anspruch, während im abgelaufenen Geschäftsjahr an Steuern rund sieben Millionen Mark gezahlt werden mußten.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 2. Juni 1925.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	126.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhütten weichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3/4a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	0.69—0.70
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.62—0.63
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.45—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.26—1.28
Silber in Barren 900% fein	93.75—94.75

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark!) Berlin, 2. Juni 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	262—265	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	212 -217	Viktoriaerbsen	23.00—27.00
Sommergerste	226—242	Kleine Erbsen	22.00—25.00
Hafer märk.	235—243	Futtererbsen	19.00—22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	11.50—14.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	13.00—15.25
Weizenmehl 1)	33.75—36.25	Rapskuchen	15.20—15.60
Roggenmehl 1)	29.50—31.50	Leinkuchen	22.40—22.80
Weizenkleie 1)	13.80—00.00	trock. Schnitzel	9.80—10.00
Roggenkleie 1)	14.40—14.50	Torfmelasse	0.00—00.—
		Kartoffel flocken	19.00—19.30

Am Produktenmarkt erfolgte heute eine empfindliche Preisabschwächung, weil die günstigen Ernteaussichten und niedrige amerikanische Notierungen erhebliche Abgaben veranlaßten. Weizen stellte sich auf Julilieferung um fünf Mark billiger als in der Vorwoche. Roggen litt weniger als Weizen. Auf prompte Abladung war vom Inland verhältniswenig offeriert bei ziemlich hochgehaltenen Forderungen. Hafer war vermehrt angeboten, die hochgehaltenen Forderungen waren aber nicht immer durchzusetzen. Für Gerste zeigte sich wenig Interesse. Mehl war nur schwach begehrt. Futterartikel neigten zur Abschwächung.

* **Altenessener Schweinemarkt. vom 30. Mai.** Zum Schweinemarkt waren aufgetrieben 2442 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 19 bis 26, von 8 bis 12 Wochen 2 bis 36, von 12 bis 15 Wochen 36 bis 50, Faselschweine über 15 Wochen 50 bis 70 Reichsmark. Das Geschäft verlief langsam.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 2. Juni.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	4000	—	Beckerkohle	5.50	6.00
Alte Haase	725	850	Blankenburg	26.—	30.—
Caroline	1600	1800	Carl Friedrich	21.50	27.50
Carolus Magnus	—	5000	Dahlbusch	100.—	102.—
Constantin d.Gr.	35000	38000	Lothringen	88.—	—.—
Deutschland	240	280	Montania	0.70	0.80
Diergardt	2850	3050	Niederrh. Brgw.	53.—	57.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	0.—	0.—
Ewald	38500	41000	Webco	4.50	4.80
Glückh. Friedhff.	450	—			
Glückauf Segen	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	1000	1200
Graf Bismarck	—	43000	Bernhardshall	1500	—
Graf Schwerin	7500	8500	Bruckd.-Nietleb.	5700	—
Heinrich	—	3000	Glimmerode	—	1300
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	—	3100
Joh. Deimelsberg	—	—	Humboldt	—	—
König Ludwig	27500	—	Leonhardt	6000	—
Langenbrahm	14000	15250	Lucherberg	—	—
Mörs	—.—	—.—	Michel	6500	—
Richard I	—	—	Oskarssegen	—	—
Schürb & Charlb.	—	—	Vesta	—	4500
Trappe	—	—	Zukunft Akt.	113	118
Trier I-III	5500	6000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3500	—	Elsa Zement	60	85
Wilh. Mevissen	3750	4100	Mansfeld	72	76
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	52.—	55.—	**Kali-Kuxe.**		
Alexandershall	6000	6300	Neustaßfurt	—	—
Altenhall	—	200	Oberhof	525	575
Asse	3200	3400	Rausbach	—	—
Beienrode	550	650	Rastenberg	—	—
Bergmannssegg	7000	7800	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich	—	—	Reichsland	—	—
Brnschw. Lüneb.	825	1050	Reinhardsbrunn	550	—
Burbach	2550	2600	Richard	—	—
Buttlar	—	—	Rössing-Barnten	4500	—
Carlsfund	—	—	H'burg	—	—
Carlshall	—	—	Rothenfelde	875	—
Desdemona	2960	—	Sachsen-Weimar	4800	5100
Einigkeit	2850	3100	Salzmünde	375	450
Erichssegen	2100	2300	Schwarzburg	—	—
Felsenf.-Hupst.	1800	1850	Siegfried I	1675	1775
Friedrichroda	1100	1250	Siegfried Giesen	7400	8000
Fürstenhall	—	—	Thüringen	500	—
Gebra	2800	3000	Volkenroda	2650	2850
Glückauf b. Sond.	7500	8000	Walbeck	430	480
Günthershall	1500	—	Walter	625	700
Habichorst	—	—	Wilhelmshall	3800	4200
Hansa-Silberb.	—	—	Wilhelmsh.-Ölsb	700	—
Heiligenroda	8500	9500	Wintershall	—	9500
Heimboldshaus	500	750	**Kali-Aktien.**		
Heidrungen I	190	240	Adler	89.—	93.—
II	—	—	Deutsche Kali	26.50	28.50
Herfa-Neurode	1200	1350	Friedrichshall	94.—	96.50
Heringen	1600	1700	Hallesche Kali	99.—	—
Hermann II	450	—	Hannov. Kali	12.—	13.50
Hildasglück	400	500	Heldburg-Vorz.	40.—	40.50
Hindenbg.-Köris.	6600	7200	Kali-Industrie	177.—	185.—
Hohenfels	5000	—	Krügershall	97.—	98.—
Hope	3450	4000	Niedersachsen	78.—	80.—
Hüpstedt	1700	1900	Ronnenberg	—.—	—.—
Hugo	6300	6700	Salzdetfurth	25.50	26.50
Immenrode	—	1700	Steinförde	8.—	—.—
Irmgard	490	520	Teutonia	—	—
Johannashall	1200	1300	Ummendorf	0.45	0.50
Kaiseroda	13000	14500	Wittekind	59.—	62.—
Königshall	6600	7200	**Erze.**		
Mariaglück	—	—	Henriette	60	—
Marie-Luise Max	—	—	Sachtleben	9000	9400
Men. rhausen	—	—	Wilhelmine	—.—	—.—
Neurode	1200	1350	Wolfram	—.—	—.—
Neusollstedt	—	—			

Willst Du weiße Wäsche Wasche mit Pece

Pece, die selbsttätige Bleichseife

Berliner Börsenkurse

Berlin, 2. Juni 1925.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	36.50	37.75
„ Spinn.	0.25	0.25
Accumulator. Ha	113.50	113.—
Adler Portlandz.	69.50	70.—
AdlerhüttenGlas	100.80	100.10
Adler & Oppenh.	40 12	40.—
Adlerwerke	2.80	2.75
A.-G. für Anilin	119.55	118.25
„ Bauausführ.	0.70	0.77
„ für Verkehr	133.50	132.—
Alexanderwerk	91.75	51.50
Allg. Elektr.-Ges	99.50	100.12
„ V.-Akt.	63.—	63.25
„ Hauserbau	50.—	52.—
Alsen Zement	126.—	124.34
Amme Giesecke	4.37	4.—
Ammendorf. Pap	132.—	132.—
Angloconi.Guano	104.—	104.50
Ann. Kohlen-Akt	23.—	22.50
Ankerwk. Igstb.	149.—	—.—
Annebg. Steingut	23.37	22.75
Annen. Gussstahl	—.—	8.78
Apierbeck Bergb	78.—	78.—
aschaffenb. Pap.	86.—	86.—
Augs.-Nürnb. M.	—.—	109.0
Bad. Anil. Sod.-W	128.25	127.80
Balke Maschin.	2.30	1.80
Baroper Walzw.	—.—	—.—
Basalt-Akt.-Ges.	91.75	88.10
Bast & Co.	—.—	5.30
Bay. Spiegelglas	66.—	65.50
Bedburg Wollind	62.—	60.—
Bemberg J. I	175.—	155.—
Bendix Holzbea.	37.—	37.—
Berg C. Eveking	—.—	69.—
Berger J. Tiefb.	113.—	114.25
Bergmann Elekt.	78.50	79.—
Berl.-Anh. Ma ch	—.—	—.—
Berl. GubenHutt.	158.—	152.—
„ Holzkpumt.	54.—	50.—
Berl. Masch. Bau	75.20	74.75
Berth. Messing	137.—	149.—
BerzeliusBergw.	—.—	4.50
Beton-u. Monierb	1.60	1.70
Bielef. Mech. Web.	134.62	—.—
BingMet., Nürnb.	62.60	62.—
Bochum. Gusss t.	65.50	64.—
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co.	30.—	30.—
BösperdeNWalz.	50.—	48.50
Donnersmarkh.	98.—	100.—
Dörfler Oskar	—.—	68.—
Dresdner Gard.	70.75	70.50
Dürener Metallw	99.—	95.—
Dürkopp Werke	80.25	80.—
Düsseld Eis.-B.	45.—	44.—
„ Eisen	61.—	61.—
„ Kammgarn.	32.37	—.—
„ Masch.	42.50	42.25
Dyckerh. & Wid.	53.50	50.25
Dynamit Nobel	89.50	87.—
Eckert Maschin.	68.—	68.—
Egestorff Salw.	87.50	86.75
Eintracht Kohle	71.—	71.—
Eiseng. Velbert	47.25	45.75
Eisenmatthes	0.40	0.42
Eisenwerk Kraft	75.—	74.—
Elberfeld. Farb.	113.87	118.50
„ Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	85.—	25.—
Elektr. Lieferung	80.25	79.50
Elekt. Lichtu. Kr.	100.25	100.25
Elitewerke	2.—	5.—
Els.-Bad. Wolle	61.—	60.—
Enziger-Werke	8.50	8.87
Erdmannsd. Sp.	81.75	81.50
Erlang. Baumw.	137.50	137.—
Ernemann-Werk	56.—	55.—
Eschweiler Berw	129.—	130.—
Essener Steink.	88.—	86.—
Exzelsior Fahrr.	81.—	81.—
Faber Bleistift	85.50	78.50
Fahrwerk	3.12	3.12
Fein-Jute-Spinn.	126.—	124.50
Feldmühle Pap.	72.—	73.—
Felten & Guill.	144.—	145.25
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	67.50	68.75
Fraustädt. Zuck.	—.—	9.50
Freund Masch.	9.75	9.50
Friedrichsh. Kali	94.75	93.—
Froebein Zucker	60.25	59.50
Fuchs Waggon	0.90	0.90
Gaggenauer	5.70	5.25
Ganz Ludwig	0.10	0.10
Gebhard & Co. & König	99.—	100.25
Geisweider Eisen	84.—	84.—
Gelsenk. Bergw.	68.75	65.87
„ Gussst.	22.—	21.—
Genschow & Co.	71.—	73.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	85.—	86.50
Gerresheim. Glas	65.—	60.40
Ges. f. elektr. Unt.	115.12	115.10
Gildemeister & C.	—.—	99.25
Girmes Johs. & C.	138.—	135.25
Gladbacher Tex. Woll	87.—	2.30
Gladenbeck H.	35.—	83.—
Glanziger Zuck.	104.—	—.—
Glockenstahl	—.—	104.—
Goedhart Gebr.	49.—	57.10
Goldschmidt Th.	97.—	46.—
Görlitzer Wagg.	55.—	96.70
Gothaer Waggon	47.80	55.—
Grevenbr. Masch	54.—	47.42
Gritzner Masch.	35.90	53.50
Grün & Bilfinger	107.50	34.90
Gruschwitz Text.	65.25	109.—
Gutmann. Mas.	4.75	6.25
Haberm. & Guck.	88.—	4.70
Hackethal Draht	64.75	87.50
HallescheMasch.	10.40	64.—
Hamb. Elektr.-W.	88.50	10.80
Hammersen F.H.	21.70	88.25
Hannov. Masch.	95.—	21.60
„ Waggon	—.—	95.—
Hansa-Lloyd	68.62	4.75
Harb. Gummi Ph.	—.—	68.25
Harkort Bergw.	—.—	2.—
„ Brückb.	16.—	89.—
Harp. Bergbau	116.12	15.25
HartmannMasch	5.95	115.50
Heckmann C.	70.—	5.90
Hedwigshütte	—.—	65.—
Hein, Lehm & Co.	75.—	61.75
Held & Franke	0.75	73.75
Hemmoor. Zem.	100.—	0.55
Hildebrand Mühl	—.—	102.25
Hilgers Verzink.	63.25	—.—
Hille	55.10	62.50
Hilpert Masch.	44.—	55.10
Hindrichs Auffer	65.—	42.—
Hirsch, Kupfer	99.—	65.25
Höchster Farbw.	119.37	98.—
Hoesch Stahlw.	63.12	118.75
Hoffm. Stärke	60.50	67.50
Hohenlohe-Werk	16.40	60.50
Holzmann Phil.	68.75	16.30
Horch & Co.	13.50	65.80
Hotelbetr.-Ges.	76.25	13.90
Howaldswerke	17.75	78.—
Höxt-Gedelheim	50.75	17.75
Hubert-Braunk.	—.—	49.75
HumboldtMasch.	52.—	127.—
Humboldtmühle	82.75	52.—
Hupfeld Ludwig	71.60	82.75
Hutschenreut. C.	60.—	71.10
Hüttenw. Kayser	35.25	61.—
Ilse Bergbau	106.25	—.—
Industrie Bau	45.50	105.78
Jeserich A.	83.25	47.—
John Schrn.	79.—	82.—
Junghans Gebr.	79.—	77.50
Jüdel Max	76.—	80.—
Jülich Zucker	9.—	74.—
Kahla Porzellan	73.75	9.—
Kahlbaum O. A. F.	25.87	70.—
Kaiserkeller	86.—	25.87
Kallw. Aschersl.	15.62	88.—
Kalker Maschin.	—.—	14.37
Kammerich-Wk.	100.50	—.—
Kapler Maschin.	3.80	—.—
Karlsruh. Masch.	53.—	4.—
Kasseler Feders	76.—	53.—
Kattowitzer Bg.	18.75	78.—
Kellner, Walter	—.—	18.50
KeulaEisenhütte	7.50	0.27
Kirchner	24.10	7.70
Klauser Spinn.	88.—	24.25
Klöcknerwerke	86.50	88.—
Köhlmann Stärk.	114.—	83.50
Kohlendestillat.	—.—	114.—
Köln-Neuess. Bg.	76.75	—.—
„ -Rottweiler	98.50	76.—
Köln. Gas u. Elek.	49.—	95.37
Kölsch Walzeng.	19.50	47.—
König Wilhelm	185.—	18.25
Königszelt	88.50	—.—
Kontinental As.	47.—	87.50
Kont. Wass.	64.25	48.—
Körbisdorf. Zuck	114.—	64.25
Körting Gebr.	74.75	115.—
Körtings Elektr.	83.—	75.50
Kostheim Cellul.	—.—	83.—
Köttitzt	62.—	—.—
Krauß & Co.	55.—	63.—
Krefelder S.	—.—	56.—
Krefft W.	60.—	—.—
KronprinzMetall	104.75	58.—
Küppersbusch	136.50	103.—
Lahmeyer	72.—	136.50
Laurahütte	55.—	72.50
Leonh. Braunk.	—.—	55.50
Leopoldgrube	73.50	—.—
Lindes Eismasch	124.50	70.25
Lindström Carl	103.25	123.50
Lingner Werke	131.75	103.—
Lingel Schuhf.	67.50	—.—
Linke Hofmann	8.—	68.—
Loewe Ludwig	—.—	8.10
Lorenz C.	101.75	125.—
Luckau & Steff.	31.—	102.75
Lüdensch. Metall	3.—	33.62
Lüneburg. Wachs	78.—	2.80
Luther Masch.	3.90	83.—
Magd. Allg. Gas	4.90	3.12
„ Bergwerk	78.—	5.—
Magdeb. Mühl.	58.—	75.—
Magirus C. D.	70.—	60.—
Malmedie & Co.	75.—	71.—
Mannesm.-Röhr.	90.37	—.—
Mansfeld. Bergb.	73.75	89.50
Marienkons. Berg.	37.—	72.75
Mariensh. Kotzen.	49.25	38.75
Mark Portland	—.—	48.10
Masch. u. Kranb	—.—	—.—
Maschin. Baum	62.25	65.—
„ Buckau	98.—	95.—
„ Kappel	26.—	25.25
Maximilliansau	—.—	110.—
Mech. Web. Lind.	126.—	124.50
„ Sorau	—.—	93.50
„ Zittau	79 75	79.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	53.—	54.—
Meyer Kaufm.	—.—	69.—
Miag	1.70	1.62
Mimosa	99.75	97.50
Mix & Genest	78.—	79.—
Motoren Deutz	—.—	58.25
Mühle Rüningen	—.—	—.—
Mülheim. Bergw.	103.50	106.50
Müller Speisefett	1.62	1.62
National Autom.	—.—	95.—
Neckarsul. Fahr.	8.40	8.30
Neptun-Schiff	—.—	0.20
Nitritfabrik	55.—	55.—
Nordd. Gummi	0.30	0.27
„ Wollkäm.	110.—	108.90
Nordd. Steingut	118.50	117.—
Nürnb. Herkom.	56.50	56.50
Oberschl. Eis.-Id.	63.—	65.—
„ Kokswerke	90.75	83.37
Oecking Stahlw.	35.—	35.—
Ohles Erben	72.10	72.—
OppelnerZement	91.25	92.25

Turnen und Sport.

Fred Wachsmuth startet in Bochum.

Vor einigen Monaten ging durch die deutsche Sportpresse die Nachricht, daß es zum ersten Male einem Deutschen gelungen sei, eine amerikanische National-Meisterschaft zu erobern. Fred Wachsmuth ist der Name dieses Sportlers, der — geborener Münchener — vor zwei Jahren nach Amerika übersiedelte. Nachdem



er vorher die Junioren-Meisterschaft von Neuyork im Croß-Country- (Querfeldein) Laufen gewonnen hatte, startete er am 30. September 1924 gegen die besten Langstreckenläufer Amerikas, unter denen sich u. a. auch der amerikanische 5 Meilen-Meister Ilmar Prim (Neuyork) sowie Nick (durch seinen Start in Duisburg bekannt) befanden. Von den 37 Teilnehmern beendete Wachsmuth das Rennen als erster in 31,35 Minuten. Die Zeit stellt für diesen Wettbewerb eine Höchstleistung dar. Es ist dem Turn- und Sportverein Bochum gelungen, Wachsmuth für die „Internationalen Kampfspiele" am 5. Juli zu verpflichten. Er wird an diesem Tage auf die beste deutsche Klasse treffen und Gelegenheit haben, den Beweis zu erbringen, daß er als deutscher Olympiavertreter der langen Strecken für 1928 in allererster Linie mit in Frage kommt. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, dürfte auch der deutsche Reichssportlehrer Waitzer das Kommen des erfolgreichen jungen deutschen „Amerika-Meisters" begrüßen. Wachsmuth startet für den Millrose Athletic Club Neuyork außer in Bochum noch bei großen Leichtathletik-Veranstaltungen in Berlin, Breslau und München.

Scharfe Amateurbestimmungen für die Olympiade 1928.

Prag, 2. Juni.

Die Montag-Sitzung des Olympischen Kongresses begann mit einer Debatte über die Tagesordnung, hervorgerufen durch den Wunsch der Franzosen und Belgier, daß der Antrag Rousseau vor dem Bericht der Amateur-Kommission beraten würde. Ein Vermittelungsvorschlag von Exzellenz Lewald, den Antrag Rousseau mit dem entsprechenden Punkt des Kommissionsberichtes zu kombinieren und gemeinsam zu beraten, fand keine Gegenliebe bei den Franzosen und Belgiern, die den Sieg mit 36:22 Stimmen errangen. Der Antrag Rousseau lautete:

„Die Amateur-Bestimmungen der internationalen Verbände sind für die Teilnahme an den Olympischen Spielen maßgebend, jedoch muß jeder Teilnehmer mindestens den folgenden zwei Minimal-Bedingungen entsprechen. Nicht qualifiziert für die Spiele ist 1. derjenige, der in seinem oder einem anderen Sport Professional ist oder bewußt geworden ist; 2. derjenige, der Geld als Ersatz für Lohnausfall erhalten hat."

Zum ersten Punkt verlangte der Wiener Dozent Haudeck die Festlegung eines bestimmten Tages, von dem ab die Bestimmung zu gelten habe. Nachdem Graf Baillet-Latour erklärt hatte, daß die Olympischen Spiele 1928 die Amateurbestimmungen der internationalen Verbände gelten lassen werden und daß bis dahin Zeit genug sei, die Bestimmungen entsprechend abzuändern, wurde die erste Bedingung des Antrages Rousseau mit großer Mehrheit angenommen. Bei der Beratung über die zweite Bedingung, Entschädigung für Lohnausfall, wies Professor Hefner (Deutschland ebenso wie in den nordischen Ländern Entschädigung) darauf hin, daß aus vielen Gründen in Deutschland ebenso wie in den nordischen Ländern Entschädigungen für Lohnausfall erstattet würde. Der Amerikaner Hulbert, der Vorsitzende der Athletik-Association, wandte sich gegen das Prinzip der Entschädigungen für Lohnausfall. Sein Landsmann Kirby betonte, daß das Zahlen von Lohnentschädigung verkappter Professionalismus sei und dem olympischen Gedanken zuwiderlaufe. Der Vorsitzende Edström unterstützte die amerikanischen Anschauungen. Darauf wurde auch die Bedingung Zwei mit großer Mehrheit, 66:12, angenommen. Die deutschen Delegierten stimmten dagegen, die Vertreter Oesterreichs hatten sich vor der Abstimmung entfernt.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Dienstag, 2. Juni.

1. Rennen. 1. Thomas' Die Königin (O. Schmidt), 2. Duselkop, 3. Maifahrt. 7 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 11, 36, 10.

2. Rennen. 1. Trauns Märchenprinz (L. Staudinger), 2. Gondatlan, 3. Per Dark. 5 Pferde liefen. Toto: 219. Platz: 46, 31.

3. Rennen. 1. Oswalds Escorial (Oertel), 2. Tannkönig, 3. Münzmeister. 4 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 14, 11.

4. Rennen. 1. Stahls Ypsilanti (Oertel), 2. Oceana, 3. Immelmann. 8 Pferde liefen. Toto: 46. Platz: 16, 17, 15.

5. Rennen. 1. v. Dewitz' Alamund (Austel), 2. Heerführer, 3. Bubi. 7 Pferde liefen. Toto: 43. Platz: 21, 25, 19.

6. Rennen. 1. Herrmanns Octavi (M. Oertel), 2. Erzhallunke, 3. Dora II. 3 Pferde liefen. Toto: 30.

7. Rennen. 1. Rustemeyers Katastrophal (O. Schmidt), 2. Lump, 3. Primas. 6 Pferde liefen. Toto: 45. Platz: 24, 31.

Rennen zu Dresden.

Dienstag, 2. Juni.

1. Rennen. 1. Schlutius' Civilist (Schröder), 2. Csardas-Baron, 3. Höllenfee. 4 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 12, 13.

2. Rennen. 1. Spitzhöfers Genügsame (Staudinger), 2. Chronos, 3. Transuse. 5 Pferde liefen. Toto: 56. Platz: 17, 14.

3. Rennen. 1. v. Ploetz' Maura (Pretzner), 2. Gaurisankar, 3. Rößling. 4 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 12, 17.

4. Rennen. 1. Teskes Hermes (Teilemann), 2. Eleazar, 3. Gonzga Gora. 4 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 12, 11.

5. Rennen. 1. Vogdts Grosa (Elflein), 2. Fridolin, 3. Sonnenschein II. 8 Pferde liefen. Toto: 78. Platz: 17, 14, 17.

6. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Laws Winterweide (Varga) und Teskes Troja (Thielemann), 3. Doktor. 5 Pferde liefen. Toto: 11, 13. Platz: 11, 11.

7. Rennen. 1. Klauß' Mazeppa II (Albers), 2. Baronesse, 3. Finsteraarhorn. 4 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 12, 13.

✣

Eine Betrachtung über den Derby-Jahrgang. — Wie Marduck Weißdorn schlug.

Der Tag des Hoppegartener Jubiläumspreises, in dem bekanntlich Altefelds Marduck den Favoriten Weißdorn schlug, war für den Union-Klub ein Erfolg auf der ganzen Linie. Eine Prüfung von der Bedeutung des Jubiläumspreises konnte bei der famosen Besetzung auch ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Um die 30 00 Mark bewarben sich vier Dreijährige, an der Spitze Weißdorn, weiterhin Sisyphus, Marduck und der Badener Zukunftspreis-Sieger Marcellus, dann die älteren Semester Ganelon und Idomeneus, die jedoch mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun hatten. Ganelon kann unmöglich auf der Höhe seiner Form sein, andererseits war jedoch die Ueberlegenheit der Dreijährigen so stark, daß man dem Derby-Jahrgang das allerbeste Zeugnis ausstellen muß. Die Sensation des Rennens war die Niederlage von Weißdorn durch den Altefelder Marduck, den man nach seinem vierten Platz im Henkel-Rennen hinter Fervor, Sisyphus und Malatesta keinesfalls hier in Front erwartet hatte. Der von Anschluß-Montana II gezogene Hengst muß sich also seit dem Henckel-Rennen bedeutend verbessert haben; denn Sisyphus, der im Henckel-Rennen weit vor ihm war, hatte diesmal nicht die geringste Chance. Für die Niederlage von Weißdorn kann es keine Entschuldigung geben. Der bisherige Derbyfavorit hat bewiesen, daß er besser als Sisyphus und demgemäß mit Favor auf eine Stufe zu stellen ist, aber Marduck war eben noch besser. Glücklicher Stall Altefeld, der in Aditi noch ein Pferd besitzt, das Marduck noch übertreffen soll. — Ueber den Verlauf des Rennens ist nicht viel zu sagen. Marcellus hatte am 2000-Meter-Start die Innenseite und führte zunächst vor Weißdorn und Marduck, der zu Beginn der Gegenseite das Kommando übernahm und von da ab die Führung nicht mehr abgab. Bis zum Dahlweiler Bogen lag Sisyphus stets auf dem letzten Platz hinter Ganelon, dann machte Idomeneus den Beschluß. In der Geraden legte sich Varga mit Weißdorn neben Marduck, aber Olejnik hatte dem Altefelder noch genügend Reserven aufgespart, so daß er Weißdorn sicher abfertigen konnte. Sisyphus arbeitete sich in der Geraden auf den dritten Platz vor, war aber gleich den übrigen geschlagen.

Kraftfahrsport.

Großer Preis von Indianapolis.

Das größte Bahnrennen der Vereinigten Staaten gelangte am 30. Mai auf der Automobilrennbahn in Indianapolis über 500 Meilen (804,656 Kilometer = 200 Bahnrunden) unter starker Beteiligung der amerikanischen Industrie zur Entscheidung. Auch in Europa macht sich für dieses Rennen stets starkes Interesse bemerkbar und schon mehrfach waren europäische Expeditionen zu diesem Rennen von Erfolg gekrönt gewesen. So stehen von europäischen Marken Mercedes (1915), Delage (1914) und Peugeot (1913, 1916 und 1919) in der Siegerliste. Der Große Preis 1925 endete, wie im Vorjahre, mit einem glänzenden Erfolge der amerikanischen Marke Duesenberg, denn de Paolo konnte den schon auf beträchtlicher Höhe stehenden Rekord des Vorjahres mit seinem Duesenberg-Wagen noch verbessern. de Paolo siegte in der Rekordzeit von 4:46:37 mit einem Stundenmittel von 167,7 Kilometer überlegen gegen Hill (Eight Durand) und Schäfer (Duesenberg). Erst auf dem vierten und fünften Platz kamen zwei Miller-Wagen ein, die von Hart bezw. Milton gesteuert wurden. Gerade diese Firma hatte im Hinblick auf das Rennen an ihren Wagen große Verbesserungen vorgenommen und war mit großen Hoffnungen in die Konkurrenz gegangen.

Radsport.

Die Trainingsrennen um die Meisterschaft von Bochum werden heute abend 7 Uhr in einem Malfahren und 10 Kilometer-Punktefahren ausgefahren. Außerdem kommt ein Ausscheidungsfahren und Entschädigungsfahren zum Austrag. Der Stand der Meisterschaft ist wie folgt: Bremer 22, Hellwig 14, Winne 13, Henkel 12, Kessenbrock 11, Scholz 3, Nowinski 1, Heiligenschmidt 1, Zazimblowski 1 und Mengeringhausen 1 Punkt.

Fußball.

Die Pfingstreise des Sp.-Vg. Harpen. Die Sportvereinigung Harpen benutzte die Pfingsttage zu einem Ausflug nach Westerburg im Westerwald, wo sie dem S. und S. Westerburg ein Freundschaftsspiel lieferte. Dem Gast wurde eine herzliche Aufnahme zuteil. Am Nachmittag begab man sich unter Vorantritt einer Musikkapelle zu dem fast ganz von Wald eingeschlossenen, herrlich gelegenen Sportplatz. Nachdem der Vorsitzende des Sportvereins Westerburg herzliche Begrüßungsworte an die Gäste aus dem Ruhrkohlenbezirk gerichtet hatte, gab der Schiedsrichter den Ball frei. Westerburg hat Anstoß und konnte eine kurze Zeit drängen; doch hatten sich die Harpener bald auf dem etwas schmalen Platz gefunden. Nach einer Vorlage des Mittelläufers gingen die Gäste durch den Halbrechten in Führung. Trotz Ueberlegenheit der Harpener vermochten die Westerburger bei einem Durchbruch den Ausgleich zu erzwingen. Bis zum Schluß konnten die Harpener das Ergebnis auf sechs erhöhen. Das Spiel der Harpener hinterließ bei den Gästen den besten Eindruck. Die Siegermannschaft konnte in allen Teilen gefallen. Besonders hervorzuheben wäre der Mittelläufer H. Gieseler. Der Gastgeber hatte seine Hauptstütze in dem Hüter. Der Unparteiische war dem fairen Spiel garnicht gewachsen. Zum Beispiel übersah er ein Tor, das der Rechtsaußen Moll nach wundervollem Schrägschuß in das Netz jagte, dann aber wieder herausprang. Die Pfingstreise nach Westerburg wird den Harpenern stets eine angenehme Erinnerung sein. k.

Teutonia Riemke — V. f. B. Essen-Nord (Liga) 4:(

Am Pfingstmontag empfing „Teutonia" Riemke auf dem Platze am Zillertal die Ligamannschaft des V. f. B. Essen-Nord. Die Zuschauer bekamen ein interessantes Treffen zu sehen. Die technisch größere Reife des V. f. B. Essen-Nord machte „Teutonia" durch doppelten Eifer wett. Mitte der ersten Halbzeit fiel durch Halbrechts das erste Tor (Halbzeit 1:0), dem nach der Pause in kurzen Abständen noch drei weitere Tore hinzugefügt wurden.

„Teutonia" Ia Jugend — Paderborn Ia Jugend 2:1.

Leichtathletik.

Myrrhä wirft den Speer 67,84 Meter. Bei einem in Chicago abgehaltenen leichtathletischen Meeting stellte der Finne Myrrhä im Speerwerfen mit 67,84 Meter einen neuen Weltrekord auf.

Eine neuer Weltrekord im Diskuswerfen wurde von dem amerikanischen Rekordmann Houser am Samstag bei einem Universitätsmeeting mit 48,36 Meter aufgestellt. — Bei der gleichen Veranstaltung warf Hills die Kugel 15,15 Meter weit.

Deutsche Turnerschaft.

Tagung „Körperliche Erziehung der deutschen Frau" in Leipzig. Auf dem Gebiete der Leibesübungen für Frauen ist gegenwärtig alles in Gärung begriffen. Eine Neuerung überholt die andere, und in dem Wald der Systeme findet sich kaum noch der Fachmann, geschweige denn der Laie zurecht. Da ist es denn zu begrüßen, daß sich der Frauenturnausschuß der deutschen Turnerschaft der Sache einmal annimmt. Er will Klärung in die bestehende Verworrenheit hineinbringen. Zu diesem Zwecke findet vom 3. bis 5. Juni eine Tagung der D. T. in Leipzig statt unter dem Leitwort „Körperliche Erziehung der deutschen Frau". Namhafte Gelehrte und Männer und Frauen der Praxis haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Handball. Am ersten Pfingsttage hatte die erste Handballmannschaft des T.-V. Hamme 83 die „Sportfreunde" aus Röhlinghausen zu Gast. Das interessante Spiel endete mit 4:1 zugunsten der 83er.

Faustball. Die Damen des T.-V. 83 Hamme siegten in der Vorrunde um die Kreismeisterschaft. Die Spiele kamen am zweiten Pfingsttage unter Dach und Fach. Die Ergebnisse: Turngemeinde — Turnvereinigung Bochum 34:50. Turnvereinigung — Hamme 83 53:40. Turngemeinde — Hamme 83 48:34. Demnach: Hamme 83 4 Punkte, Turngemeinde 2 Punkte, Turnvereinigung 0 Punkte.

Die Damen der 83er müssen nunmehr um die Meisterschaft der zweiten Gaugruppe gegen Coesfeld kämpfen.

Tennis.

Deutsche Tennisspieler in der Schweiz. Der Tennisklub Pforzheim weilte am Sonntag in Basel beim dortigen Lawn-Tennisklub und siegte mit 5:4.

Berliner Pfingst-Tennis-Turnier. Durch das schöne Wetter begünstigt, konnten die Spiele auch am Pfingstmontag tüchtig gefördert werden. Einen interessanten Kampf bot das Spiel Rahe-de Mompurgo, das der Italiener 6:4, 6:3, 6:2 gewann. Kleinschroth konnte Demasius 6:1, 6:4, 4:6, 0:6, 6:2 schlagen. Im Herrendoppelspiel gaben die Holländer Timmer-Bryan mit 6:4, 7:5 Tomilin-Prenn das Nachsehen und besiegten auch Uhl-Wallenberg 6:1, 6:3. Im Gemischten Vierer hatten Frau Neppach-Kleinschroth viel zu tun, Frl. Kohnert-Prenn 5:7, 7:5, 6:2 zu schlagen. Leicht gewannen Gräfin v. d. Schulenburg-v. Kehrling gegen Frau Stroink-Bryan 6:2, 6:2. Bei den Damenspielen glänzte Frl. Bouman. Die Holländerin fertigte Frau Uhl 6:1, 6:3 ab, Frl. Heimann behielt über Frl. Weihermann 7:5, 6:4 die Oberhand.

Flugsport.

Zweite Schleife des deutschen Rundflugs. Die zweite Fahrt des deutschen Rundflugs brachte nahezu 100 Flugzeuge nach Hannover, die teils die Kontrolle überflogen, teils landeten. Als erstes Flugzeug passierte am Dienstag D. 631, ein Parasol-Eindecker, die Kontrollstelle um 6,05 Uhr früh, nach geraumer Pause um 6,28 Uhr langte das zweite Flugzeug D. 623, ein Mercedes-Daimler-Flugzeug, auf dem Flugplatze an und flog um 7,28 Uhr weiter. Dann folgten in flotter Reihenfolge Maschine auf Maschine, so daß bis 8 Uhr vormittags insgesamt 29 Flugzeuge auf dem Flugplatz angekommen waren bezw. die Kontrolle überflogen hatten. Besonders fiel das schneidige Anfliegen des Fliegers Ungewitter auf, der in steilen Kurven zum Flugplatz niederging. Als erster der zweiten Schleife landete auf dem Flugplatz Tempelhof um 3,29 Uhr nachmittags Ungewitter 679 auf Albatros, dann Hochmuth Nr. 660 auf Udet um 8,38 Uhr und Polte Nr. 670 auf Udet um 3,41 Uhr. Nach Vollendung der zweiten Strecke, die über Berlin — Hannover — Paderborn — Frankfurt a. M. — Darmstadt — Gotha — Weimar — Chemnitz — Dresden nach Berlin zurückführt, waren bis 7,30 Uhr abends 14 Flugzeuge zurückgekehrt.

KINDER-KÖRPER-
Dosenol
FUSS-PUDER

Gehe auf Luft!



Das „Gehen auf Luft" bedeutet eine neue Aera für alle, welche an Übermüdung und schmerzenden Füßen leiden. Was dem Radfahrer und Automobilisten recht ist, nämlich „auf Luft zu fahren", ist dem Fußgänger billig, nämlich „auf Luft zu gehen" mit Hilfe der „Pneumette".

Für den übermüdeten, durch vieles Stehen und Gehen erkrankten Fuß erscheint die Möglichkeit „auf Luft zu gehen" als wahre Erlösung.

Sie haben in der Tat die Möglichkeit „auf Luft zu gehen"! Denn die Erfindung der durch 7 D. R. P. geschützten Schuheinlage „Pneumette" hat diesen verlockenden Gedanken verwirklicht.

Die Pneumette trägt zu diesem Zweck ein anatomisches Luftkissen, welches sich weich und sanft an das empfindliche Fußgewölbe anschmiegt.

Dadurch wird in kurzer Zeit das Gehen elastisch und schmerzlos. Die schonende pneumatische Stützung und Hebung des Fußbogens beseitigt gleichzeitig die Ursache des Leidens, nämlich die Übermüdung u. Senkung des Fußes.

Es gibt kein besseres Mittel für alle, welche an den Folgen dieses Übels leiden (Fußschmerzen, Schwielen, schwache Knöchel, rheumatismusartige Schmerzen in den Beinen und im Kreuz) als „auf Luft zu gehen", indem sie die Pneumette benützen.

Ich kann stundenlang laufen, ohne Schmerzen zu verspüren.

Von der Stunde an, wo ich Ihre Pneumette-Einlage trage, kann ich sehr gut gehen, und erfreulicherweise geht es von Tag zu Tag besser mit meinen Füßen. Innerhalb 3 Wochen konnte ich stundenlang laufen, ohne daß ich Schmerzen verspüre. Ich habe Ihre Pneumette schon meinen Gästen empfohlen. Verschiedene haben sich dieselbe auch geholt und sind ebenfalls sehr zufrieden damit. Ich spreche Ihnen nochmals meinen Dank aus.

Frau Heinr. Br., Köln-Lindenthal.

Man kann die Vorzüge der Pneumette nicht genug loben.

Habe die Pneumette als die beste Schuheinlage, welche mir im Laufe der 4 Jahre meines Leidens bekannt wurden, gefunden und freue ich mich heute, daß ich in den Besitz einer Pneumette bin. Trage die Pneumette von morgens bis abends und kann die großen Vorzüge derselben nicht genug loben. Bin ziemlich schwer und haben meine Fußgelenke dadurch viel auszuhalten, durch Ihre Pneumette habe ich aber eine willkommene Stütze gefunden, welche mir das Gehen sehr erleichtert.

Frau Wilh. G., Aachen.

Mit der Pneumette kann ich wieder weite Wege gehen.

Seit ich die Pneumette trage, kann ich wieder weite Wege ohne irgend welche Schmerzen zurücklegen, während mir vorher ein Fußweg von etwa ½ Stunde große Schmerzen verursachte. Allen Menschen, die durch ihren Beruf gezwungen sind, viel zu stehen oder zu gehen, kann ich diese Pneumette nur dringend empfehlen.

Schwester Helene, Köln/Rh.

Die Fußschmerzen waren bald vollständig verschwunden.

Teile Ihnen mit, daß ich Ende Oktober für meine Frau und mich Pneumette-Einlagen gekauft habe. Die Fußschmerzen, besonders am Rist und Zehen, waren bei mir schon nach mehreren Tagen vollständig verschwunden, auch meine Frau spürt eine bedeutende Erleichterung beim Gehen. Ich habe die Pneumette auch meinen Bekannten bestens empfohlen.

Franz G., Bochum.

2380

Gebrüder Alsberg

Kostenlose fachmännische Fußuntersuchung durch ärztlich ausgebildete Orthopedisten. Die Pneumette ist bei allen Zahlstellen der Deutschnationalen Krankenkasse und von weiteren 400 deutschen Krankenkassen zur ärztlichen Verordnung zugelassen.



Schriftliche Anfragen sind zu richten an den alleinigen Fabrikanten und Patentinhaber (7 D. R.-Patente) **Kreuzversand Alfred Klotz, München.** Verlangen Sie von dieser Firma kostenfrei das lehrreiche Buch: „Fuß- und Beinschmerzen".

8 Tage zur Probe

Pneumette

Offene Stellen

Männlich

Prima Existenz!

Der Alleinvertrieb uns. aufsehenerregenden Neuheit »Sauerfeind« (ges. gesch.) welche

Sauerwerden der Milch

selbst bei Einwirkung großer Wärme ganz enorm verzögert u. das Gerinnen derselben beim Kochen verhütet, ist im In- u. Ausland städte- oder bezirksweise zu vergeben. Das Mittel ist garant. unschädlich, geruch-, geschmack- u. farblos. (Gutachten v. b. Gericht u. Handelskammer vereidigt, Sachverständigen). Großabnehmer sind Hotels, Pensionen, Anstalten, Drogerien, Lebensmittelgeschäfte u. s. w. Für jeden Haushalt unentbehrlich.

Personen oder Firmen mit sofort verfügb. Kapital (mindest. 500 Mk.) f. Auslieferungslagen bieten sich unabsehbare Verdienstmöglichkeit. Sofortig. Vertriebsbeginn.

Ellofferten u. Angabe des erwünschten Bezirks und d. sof. verfügb. Kapitals an

R. Weber & Co. München-Ost 27.

Bauführer!

Wir suchen zum mögl. sof. Eintritt einen durchaus erf. Bauführer, der in der Lage ist, die örtl. Bauführung zu übernehmen für eine größere Baustelle mit Industriebauten, die sowohl Eisenbetonarbeiten, als auch Mauerwerksbauten umfassen. — Es wird nur reflektiert auf eine zuverlässige, energische Kraft, die die nötige Praxis in obigem Gebiete hat. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeusnisabschr. sind zu richten an die Geschäftsst. d. Zeitg. u. E. F. 9067.

Wir suchen für sofort unter äußerst günstigen Bedingungen einen tüchtigen

Reisenden.

Singer Nähmaschinen A.-G.
Bochum, Kortumstraße 13. (a9205

Kleiner billiger

Massen-Verbrauchsartikel,

sehr leicht verkäuflich, da in jedem Haushalt unbedingt immer gebraucht und in seiner Beschaffenheit völlig konkurrenzlos,

bietet dauerndes gutes Einkommen.

Besondere Verkaufsart. Off. unt. Z M. 4045 an Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 19.

12—14
tüchtige Maurer

als Akkord-Kolonne für sofort gesucht.

Baustelle Wassergewinnungs-Gelände Ueberruhr.

Auskunft Bahnhofswirt Ueberruhr August Hagemann, Industrie- und Tiefbauunternehmung, Essen. (AA5b

3 tüchtige Schlosser u. 10 jugendl. Arbeiter

von 14 Jahren sofort gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen.

Metallwerk Westfalia
Castroperstraße 89.

Tüchtige
Fliesenleger

stellt ein

Hch. Schöttler, Rottstraße 4.

Sichere Existenz oder hoh Nebenverdienst, je nach Größe des Bezirks bieten wir durch Uebernahme unserer Vertretung gegen Gehalt u. Prov. Kapital und Fachkenntnisse nicht erforderl. weil durch Reklame vorgearbeitet wird. Angeb. an J. Lorenz. Leipzig, Nürnbergerstr. 6.

Achtung!

Gut situierter Theaterverein sucht noch einige

Damen und Herren

mit guter Stimme zwecks Aufführung von Singspielen u. Operetten. Zu melden Donnerstag u. Freitag abend 8,30 b. Wirt W. Schulte, Königstr. 15.

Für ein neu zu eröffnendes Kondit.-Kaffee ältere

Vertrauensperson

mit Branchekenntn. nach auswärts ges. Off. auch ein prop., ehrl. Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, mit nur gut. Zeugn. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (13675

Laufbursche

14jährig u. kräftig, gesucht. (13703
Helbing, Königsallee 22.

Fahrrad-Großhandl. im Industriegebiet, mit angeschloss. Detailgeschäft, in gut. Entwicklung u. mit gutem Kundenkreis, sucht zur Erweiterung u. Vergrößerung des Geschäfts einen

Teilhaber

mit einer Einlage v. 15- b. 20 000 Mk. Zuschr. an die Geschäftsst. d. Zeitung erb. u. R. S. 9099.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

1 Verkäufer od. 1 Verkäuferin

für Kuchen, Zigarren u. Zigaretten, welche schon in ähnlich. Betrieben tätig gewesen sind. Persönliche Vorstellung zwisch. 11 u. 1 Uhr Intimes Theater.

Baufach

Bei Architekten, Baugesch. und Behörd. gut eingeführter Vertreter per sofort gesucht.
Terrament G.m.b.H. Steinholz- u. Kork-Estrich-Fabrik, Düsseldorf, Brunnenstraße 6. — Tel. 9631. —

Tücht. Reisender

d. Abzahl.-Branche zur Mitnahme ein. zugkräft. Artik. an allen Plätz. gesucht. Ang. u. S. F. 13714 an die Gesch. d. Zt.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

BOCHUM, Wittenerstr. 108.
Bequeme Ratenzahlung.

Guter Pianist

(muß gleichzeit. Humorist. begleit. können) und Geiger m. erstkl. Repertoir für Freitag bis Sonntag gesucht. Rest. zum Freischütz, Königstraße 27.

Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

gesucht. (a8763
Karl Moll, Bochum 4, Zentrumstraße 1.

Schneidergeselle

gesucht. (13740
Aug. Leisels, Beethovenstraße 18.

Sofort ein

Junge

für landwirtschaftl. Arbeiten gesucht. Laer, Dorfstraße 5.

Weiblich

1. Verkäuferin

für unsere umfangreichen Abteilungen

Festons, Spitzen u. Besätze

zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.

Es wollen sich nur Damen melden, die in größeren Waren- oder Kaufhäusern langjährig tätig waren. LB47

Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen, sowie Zeugnisabschriften erbeten an

Hermann Baruch & Co. G.m.b.H., Bochum.

Für die Buchhaltung

eines ausgedehnten Geschäftes wird zum sofortigen Eintritt eine mit sämtlichen Buchhaltungsarbeiten vertraute und absolut sicher arbeitende

Dame

gesucht.

Schriftl. Angebote unter L. H. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen:

Kleiderstoffe und Seidenstoffe

per bald gesucht. Nur selbständige Damen, die in größeren Geschäften tätig waren, kommen in Frage.

Modenhaus Georg Blank, Witten.

Von hiesigem Unternehmen

Stenotypistin,

1. Kraft, gesucht. Es kommen nur solche Bewerberinnen in Betracht, die sich durch längere Praxis eine große Fertigkeit in der Aufnahme von Diktaten und deren Wiedergabe auf der Schreibmaschine angeeignet haben. Angebote mit Angabe des Lebenslaufes unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Mitteilung des Eintrittstermins erb. unt. U. B. 8767 a. d. Geschst. d. Z.

Tüchtige

Pelznäherinnen

sowie

Ausfertigerinnen

für meine Pelzwerkstätten für sofort oder später gesucht.

Albert Gompertz,
Werkstätten feiner Pelzwaren, Friedrichstraße 5.

Properes Mädchen

welches alle häuslichen Arbeiten versteht auf sofort gesucht. a13715
Frau Rotermund, Dorstenerstr. 204

Suche ein in Küche und Haushalt perfektes

Mädchen

zum 1. oder 15. Juli. Langjährige Zeugnisse aus besseren Häusern Bedingung. a9202
Frau Leo Baer, Wrangelstr. 28 II

Für Restaurationshotel eine

Stütze,

die perfekt kochen kann, aus gutem bürgerl. Haushalt gesucht. Gefl. Angeb. m. Zeugnisabschriften unt. O. D. 13817 an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Selbständiges

Küchenmädchen

mit guten Zeugniss. gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Paul Schlüter Kanalstraße 62.

Für ruhig., kleinen Haushalt eine im Hauswes. durchaus bewanderte ältere — Stütze — m. gut. Zeugn. aus bess. Häus. für sof. gesucht. Dieselbe muß auch Wäsche alle vorkomm. Arb. übern. Schriftliche Angebote erbeten.
Frau Ketteler, Altenbochum, Wittener St. 5, 1. E.

Büfettfräulein

für sofort gesucht.
Karl Elbert, Kurhaus Wanne.

Suche für sofort erfahr., ältere

Verkäuferinnen

für mein Lebensmittelgeschäft.
Adolf Kalsbach, Hattingen-Ruhr, Steinhagen 2.

Mehrere erfahrene

Malergehülfen

sofort gesucht.
Hugo Möller, Weitmar, Wiemelhauserstr. 49.

Zuverlässiger

Maler- und Anstreichergehülfe

sofort gesucht.
Adolf Sievering, Hernerstraße 99.

Junger, tüchtiger

Friseurgehülfe

für sofort gesucht.
Humperdinck, Marienstr. 8.

Ein älterer, durchaus erfahrener

Bau- u. Möbeltischler

für sofort od. spät. gesucht. (13747
Ferd. Träger, Tischlermeister, Bessemerstraße 18.

Jüngere

Kontoristin

von 17—19 Jahren, mit allen vorkomm. Büroarbeit. vertr., zum sof. Eintr. ges. Ang. m. Zeugnisabschr. u. L. T. 19 an die Gesch. d. Zt.

Eine

Amme

im Alt. bis zu 25 Jahr. per sof. ges. Aerztl. Attest erforderlich. (a9203
Herm. Schnitzer, Wattenscheid, Weststraße 4.

Alleinst. Dame sucht sauberes

Morgenmädchen

für sofort. 13678
Frl. Felsenthal, Kortumstr. 18.

Tüchtige

Buntstickerinnen

für Heimarbeit ges. Angebv. unt. L. D. 250 an d. Geschäftsstelle dies. Ztg.

Tüchtige (13749
— Flickerin —
gesucht, welche auch Schürzen näh. kann. Bergstraße 95.

Sauberes, älteres

Mädchen

welch. in all. häusl. Arbeiten erfahr. ist, gesucht. (a8760
Königsallee 32.

Aelteres, ordtl.

Mädchen

für ¾ Tag gesucht. Kanalstr. 47 II.

Ordentl. (13753

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., für halbe Tage ges. Trankgasse 16, 1. E.

Fleißiges (13756

Mädchen

für ganze Tage ges. Gustavstraße Nr. 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht. (13672
H. Welsch, Luisenstraße 17.

Ehrliches, tüchtig. Dienstmädchen für sofort gesucht. Bäck. Schmellenkamp Maarbrückerstr. 47.

Saub., zuverläss.

Morgenmädch.

gesucht. (13748
Bülowstraße 2, 3. Etg., lks. (13748

Mädchen

für ganz gesucht. Herner Str. 262, r.

Ordtl. Mädchen v. 15—16 Jahr. für leichte Hausarb. auf halbe Tage gesucht. Bochum, Wiemelhauser St. 26, 2. E.

Für bald. Eintr. suche gebild., jung. — Mädchen — als Haustochter für mein Einfam.-Haus (3 Kind.), welch. gewillt ist, mit Hilfe der Hausfrau alle Hausarbeit. zu verrichten u. sich im Haushalt auszub. Schriftl. Angeb. an Ing. Dinglinger, Essen-Stadtwald, Hagelkreuz 20.

Saub., ehrl., im Haushalt erfahr.

Mädchen

für dreiv. Tage sof. ges. Fürstinstr. 25, 4. Etage.

Ein in all. Hausarb. selbst. braves

Mädchen

ges. Frau R. Klein Hunscheidtstr. 43 I.

Saub., ehrliches

Mädchen

mit nur gut. Zeugniss. für ¾ o. ganze Tage bei hoh. Lohn gesucht. (13732
Wielandstr. 22, pt.

Suche für sofort ein tücht. u. ehrlich.

Mädchen

f. dreiviertel Tage. Frau O. Schöning, Fürstenstraße 47.

Halbtagsmädchen

gesucht. (13751
Frau Wilh. Risse, Bochum Wagnerplatz 21.

Zum 15. Juni suche ich ein tücht., im Hausb. erfahren.

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr. mit gut. Zeugnissen. Frau Dr. Brückner, Ostermannstr. 23.

Fleißiges

Morgenmädchen

für kleinen besseren Haushalt gesucht. Bahnhofstraße 2, eine Treppe. (a831

Ein zuverlässiges

Mädchen

für alle Arbeiten gesucht. Selbige m. zu Hause schlafen k., Vorst. erb. 3—7 U. nachmittags. (13792
Frau Ww. Gabel, Ottostraße 7.

Suche für ein Hotel im Sauerland ein tüchtiges

Mädchen.

Dasselbe muß auch Gartenarb. versteh. Näheres bei
Frau Emil Teumer, Rechenerstraße 3.

Morgenmädch.

gesucht. (13698
Wiemelhauser Str. Nr. 93.

Suche für einen kl. Haushalt älteres — Mädchen. —
Munscheid Nr. 1, Schützenstraße.

Ein kinderliebes — Mädchen — v. 14—16 Jahr. gesucht. Zu melden nachm. 6—7 Uhr.
Altenbochum, Querstraße Nr. 10.

Aelteres, zuverl.

Mädchen

mit gut. Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit sof. od. zum 15. Juni gesucht. Zweitmädch. vorhd.
Frau Dr. Görz, Kortumstraße 8.

Ordentl. kathol. Mädchen für alle Hausarbeit und zur Bedienung einer Kranken sof. gesucht. (13794
Friedrichstr. 20, (Laden rechts.)

Suche per sofort ein tüchtiges, prop.

Mädchen

für den Haushalt.
Metzgerei, Mühlenstr. 8. I.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

auf sofort gesucht.
Weitmar, Koblenstraße 12.

Sof. ehrl., saub.

Mädchen

für ganze Tage ges. Marksch. Schotte, v.-der-Reckestr. 38.

Suche ein fleißig., ehrliches (13801
— Mädchen. —
Frau
Heinr. Hasenkamp, Riemke, Bahnhofstraße 48.

Ein saub., ehrl., ev.

Mädchen

für ¾ Tage sofort gesucht. Ottostr. 46, 1. Etage, rechts.

Ordentliches

Mädchen

für alle Hausarbeit, auf sofort gesucht.
Th. Feldhege, Eickel bei Wanne, Herzogstraße 21.

Sauberes, ehrlich.

Halbtagsmädch.

gesucht. (13818
Märkischestr. 3 pt.

Stellen-Gesuche

Elektrische Anlagen u. Reparaturen

führt aus

Georg Disselmeyer,
Elektr. Geschäft, Marienstr. 7, Telephon 5106

Männlich

Junger, lediger — Chauffeur, — gel. Schmied, Führersch. 2 u. 3b, sucht Stell. sof. od. spät. Führe kleine Repar. selbst aus Ang. u. A. 13713 an die Gesch. d. Zt.

Solider

Chauffeur

Führersch. 2 u. 3b, sucht Stell. sof. od. spät. Führe kleine Repar. selbst aus Ang. u. A. 13713 an die Gesch. d. Zt.

Junger

Friseurgehülfe

sucht für sof. Stell. Ang. u. N. S. 13723 an die Gesch. d. Zt.

Junger Mann

aus gut. Familie, 20 J., sucht Stell. als Chauffeur oder Beifahr. Ang. unt. W. Sch. 13728 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur, 26 Jahre alt, ledig, Führersch. 2 u. 3b, sucht Stellung, evtl. als Beifahrer oder Lagerarbeiter. Ang. u. F. K. 13773 an d. Geschäftsst. d. Z.



Sämtliche

Reparaturen an Fahrrädern, Motorrädern u. Nähmaschinen

fachgemäß schnell u. billig!
Gerh. Vaegen, Maarbrückerstr. und Humboldtstr.-Ecke Tel. 2832

Plissé-Brennerei

sämtliche

Bunt-, Weiß- und Perlstickerei

Röttger.

Viktoriastr. 11, 1. Etage.

Möbel

z. Beizen werd. angenommen. u. Arbeit gut u. preisw. ausgeführt. (13769
H. Trinkmeier, Roonstraße 62.

Handtaschen-Reparaturen

schnell u. billig.
Jos. Alda
Molttemark 7

Weiblich

Junge Frau sucht Stellung als — Haushälterin, —

erf. in all. Arbeit., Koch., Back., Einmachen. Ang. unt. F. A. 13701 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Reisender, 25 J., verheiratet, sucht Stellung als

Beifahrer

gl. welch. Branche. Ang. u. A. B. 13736 an die Gesch. d. Zt.

Junges Mädchen, 20 J. alt, sucht sof. Stelle als Kinder- od. Zimmermädchen Näh. Anna Lohrmann, Bochum 5, Poststraße 116.

Junges Mädchen, 22 J., k., Waise, sucht Stell. im bess. Haush. Selbige ist perfekt in Sticken u. Weißnäh. Ang. u. U. S. 13720 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein, in Haush. u. Gesch. erf., sucht passende **Stellung.** Auskunft wird ert. Friedenstr. Nr. 12, 2. Etg., links.

Junges Fräulein, welch. bisher im elterl. Gesch. tätig war, sucht passende Stell. (Kolonial- u. Kurzwar.). Angeb. u. G. K. 13779 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Frau sucht für abends Büro oder Laden zu putzen. Mo. zu erfr. in d. Geschst. d. Z. 13799.

Damengarderobe

wird chic und geschmackv. gearbeitet, wenn eilig, in einigen Stunden.
Freitag, Sedanstraße 19 I.

Für die Badereise!

Anfertigung reizender künstlerisch. **Kinder- und Backfischkleider** — auch mit Handarbeit — preiswert und schnell. Ang. u. Sch 13785 an d. Geschst. d. Z.

Ein sauberes

Mädchen

für vormitt. gesucht. Franz Stamm, Ottostraße 55.

Sauberes (13771

Mädchen

für vorm. gesucht. Ehrenfeld, Petersstraße 6.

Ordentl. Mädch., 15 J., sucht St. als

Kindermädchen

Adolfstr. 47, 3. Et.

Suche für meinen kinderlos. Haushalt ein (13811

Mädchen

welch. selbstst. koch. kann u. Hausarbeit verrichtet. Gute Behandlung Bedingung.
Frau Mersch, Hochstraße 20.

Tüchtiges (13806

Mädchen

welch. alle Hausarb. versteht, mit gut. Zeugn. sofort gesucht. Alleestr. 140 (Laden)

Mädchen

mit gut. Zeugnissen für alle Hausarbeit auf sofort gesucht.
Westfälischer Hof, Ehrenfeldstraße 2.

Sauberes

Mädchen

nicht unt. 19 Jahr., als Hülfe in die Kaffeeküche gesucht.
Zentral-Kaffee, Hochstr. 1, Eingang Bongardstraße, 2 Stock.

Für 3 Tage in d. Woche saub., fleiß.

Mädchen

gesucht.
Wo, sagt u. 13783 d. Geschst. d. Ztg.

Suche für sofort ein fleißiges, ehrl.

Hausmädchen

mit guten Zeugniss. und ein jüngeres **Mädchen** für nachmittags.
Konditorei Goertz, Bochum, Untere Marktstr. 4.

Suche sofort ein selbständ., tüchtiges

Küchenmädchen

Zahnarzt Meyer, Wilhelmspl. 10 I.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

in allen Stadtteilen zu verm. (13581
Wohnungsbüro, Neue Straße 15 I.

Zimmer

zu verm. m. Klav. u. voll. Pens. z. 15. ds. Mts. Zu erf. i. der Geschst. (13737

Bess. mbl. Zimm. zu verm. Bahnhofstr. 30 3. Etg., link. Ausg.

Schön möbliertes Frontzimm. in bess. Hause an Herrn o. Dame sof. zu verm. Ottostr. 55, 2. Etg.

Prop. jung. Mann zum Mitbew. ein. möbl. Zimmers gesucht. Moltkepl. 32, 2. Etage. (13721

Ein ordl. Mann z. Mitbew. ein. leer. Schlafstelle gesucht. Weitm., Gneisenaustraße 8, part.

Schön möbliertes Zimmer an Herrn sof. z. vm. Mauritiusstr. 49, 2. Etage, links.

Möbl. Zimmer m. elekt. Licht zu verm. Bongardst. 12, 3. Et. part., rechts.

Mietsgesuche

Freundl. möbliertes Zimmer

für 3 Wochen gesucht. Nähe Friedrichstraße. Angebote an
Alligator Lederwaren, Friedrichstraße 17. (13752

Wohnungen

1—2 leere oder möblierte (13679
— Zimmer — (auch Mansard.) v. berufstät. Dame gesucht. Auskunft Buchhdl. Diederichs Rottstraße 9.

Eine schöne

3-Z.-Wohnung

geg. eine 3- bis 4-Zimm.-Wohn. mit Stall außerhalb zu tausch. gesucht. Angebote unt. K. H. 13711 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Tausche — meine abgesch. 2-Z.-Wohn. in d. Maarbrückerstr. geg. 3 bis 4 Zimmer. Angeb. unt. F. F. 13718 an die Gesch. d. Zt.

Herne—Bochum. Schöne 2-Zimm.-Wohnung m. Stall geg. abgeschl. 3-Z.-Wohnung Nähe Eisenwerke Castroperstraße zu tauschen gesucht. H. Fall, Herne, Altenhöfenerstraße 105 I.

Wohnungstausch. Abgeschl. 3-Zimm.-Wohn. von Zeche Präsid. geg. 4 Zimmer zu tauschen gesucht. Zu erfragen Hedwigstr. 5, 1. Et.

Wer überläßt sof. jg. gem Manne leeres Zimmer in gutem Hause? Ang. u. L. B. 13743 an die Gesch. d. Zt.

Brautpaar sucht 1—2 leere oder 1 möbliertes

Zimmer

wo man Küche mit aufstell. kann. Ang. unt. L. M. 13867 an die Geschäftsst.

Technische Großhandlung sucht möbl. in zentraler Lage

2 Büro- und Lagerräume

zu mieten. Einfahrt und Unterstellraum für Lieferwagen erwünscht. Ang. u. T. U. 9200 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Möbl. Zimmer

Dr. jur. sucht ein sofort bezugbares gut

möbl. Zimmer

Angeb. unt. S. A. 13729 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein sucht Schlafstelle.
Frdl. Ang. u. O. B. 13724 a. d. Geschst.

Zu vermieten

Mehrere eingeschoss.

Geschäftsräume

mit Nebenräumen und evt. Lagerräumen - Zentralheizung sind in dem Dorstenerstr. 51 zu errichtenden Neubau gegenüber Bahnhof Präsident zu vermieten. Mietsvorauszahlung Bedingung. Gef. Angeb. unt. M.E.13502 an die Geschst. dieser Ztg.

Mehrere im 1. Geschoß liegende

Geschäftsräume mit **Nebenräumen**

und evtl. Lagerräumen, Centralheizung, sind in dem Dorstenerstr. 51 zu errichtendem Neubau (gegenüber Bahnhof Präsident)

zu vermieten.

Mietsvorauszahlung Bedingung. Gefl. Angebote unter M. E. 13502 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokale

Ladenlokal m. ein. dahinterl. Zimm. in günstigst. Lage verbill. Mietsberechn. zu vm. Umg. Ang. u. T. L. 13776 a. G.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

in allen Stadtteilen zu verm. (13581
Wohnungsbüro, Neue Straße 15 I.

Zimmer

zu verm. m. Klav. u. voll. Pens. z. 15. ds. Mts. Zu erf. i. der Geschst. (13737

Bess. mbl. Zimm. zu verm. Bahnhofstr. 30 3. Etg., link. Ausg.

Schön möbliertes Frontzimm. in bess. Hause an Herrn o. Dame sof. zu verm. Ottostr. 55, 2. Etg.

Prop. jung. Mann zum Mitbew. ein. möbl. Zimmers gesucht. Moltkepl. 32, 2. Etage. (13721

Ein ordl. Mann z. Mitbew. ein. leer. Schlafstelle gesucht. Weitm., Gneisenaustraße 8, part.

Schön möbliertes Zimmer an Herrn sof. z. vm. Mauritiusstr. 49, 2. Etage, links.

Möbl. Zimmer m. elekt. Licht zu verm. Bongardst. 12, 3. Et. part., rechts.

Sehr gut einger. **Herren- und Schlafzimmer** per 15. Juni an besseren Herrn zu vm. Telefon u. Bad im Hause. (13759
Kaiserring 19 I.

Kleine möbl. Mansarde, Nähe Hauptbahnh., zu vm. Ang. u. A. B. 13761 a. G.

2 anst. Freunde erhalten saubere Schlafstelle.
Rheinischestr. 9.

Anst. Leute erhalt. Kost und Logis. Julinusstraße Nr. 7 Hinterhaus. (13762

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Kaiserstr. 53 II.

2 junge Leute erh. Schlafstelle.
Bechler, Hamme, Lobstraße 17.

2 Freunde oder Brüder erh. saubere — Schlafstelle. — Marstraße 6.

— Schlafstelle — frei. Feldsieperstraße 196, 4 Etg.

2 Schlafstellen für anst. Leute.
Wittenerstr. 32, 2. Etage. (13721

2 Schlafstellen für anst. Leute.
Kost und Logis. Wörthstraße 34a, Hof, part. (13745

— Schlafstelle — zu haben. (13696
Düppelstraße 12.

2 anst. Leute erh. gute Schlafstelle. Jechenstraße Nr. 27, part., rechts.

Ladenlokale

Ladenlokal m. ein. dahinterl. Zimm. in günstigst. Lage verbill. Mietsberechn. zu vm. Umg. Ang. u. T. L. 13776 a. G.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

in allen Stadtteilen zu verm. (13581
Wohnungsbüro, Neue Straße 15 I.

Zimmer

zu verm. m. Klav. u. voll. Pens. z. 15. ds. Mts. Zu erf. i. der Geschst. (13737

Bess. mbl. Zimm. zu verm. Bahnhofstr. 30 3. Etg., link. Ausg.

Schön möbliertes Frontzimm. in bess. Hause an Herrn o. Dame sof. zu verm. Ottostr. 55, 2. Etg.

Prop. jung. Mann zum Mitbew. ein. möbl. Zimmers gesucht. Moltkepl. 32, 2. Etage. (13721

Ein ordl. Mann z. Mitbew. ein. leer. Schlafstelle gesucht. Weitm., Gneisenaustraße 8, part.

Schön möbliertes Zimmer an Herrn sof. z. vm. Mauritiusstr. 49, 2. Etage, links.

Möbl. Zimmer m. elekt. Licht zu verm. Bongardst. 12, 3. Et. part., rechts.

Sehr gut einger. **Herren- und Schlafzimmer** per 15. Juni an besseren Herrn zu vm. Telefon u. Bad im Hause. (13759
Kaiserring 19 I.

Kleine möbl. Mansarde, Nähe Hauptbahnh., zu vm. Ang. u. A. B. 13761 a. G.

2 anst. Freunde erhalten saubere Schlafstelle.
Rheinischestr. 9.

Anst. Leute erhalt. Kost und Logis. Julinusstraße Nr. 7 Hinterhaus. (13762

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Kaiserstr. 53 II.

2 junge Leute erh. Schlafstelle.
Bechler, Hamme, Lobstraße 17.

2 Freunde oder Brüder erh. saubere — Schlafstelle. — Marstraße 6.

— Schlafstelle — frei. Feldsieperstraße 196, 4 Etg.

2 Schlafstellen für anst. Leute.
Wittenerstr. 32, 2. Etage. (13721

2 Schlafstellen für anst. Leute.
Kost und Logis. Wörthstraße 34a, Hof, part. (13745

— Schlafstelle — zu haben. (13696
Düppelstraße 12.

2 anst. Leute erh. gute Schlafstelle. Jechenstraße Nr. 27, part., rechts.

Möbel

Best. Ausführungen in

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Bücherschränke
Einzelmöbel
Küchen und Herde

kaufen Sie gut und billig unter den günst. Zahlungs-Bedingungen.

Färberfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2

Klubsessel

i. Leder u. Stoffen

Große Auswahl. Billigste Preise.

Klub- u. Polster-Möbel-Fabrik-niederlage

Bochum, Ottostr. 15. Kein Lad. schräg gegenüber dem Stadttheater.

Brautleute!

Wir liefern auf Teilzahlung:

Schlafzimmer

180 br. Spiegelsch. **für 495.— Mk.**

Küchen

160 Cmtr. breit, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle **für 390.— Mk.**

sowie

Einzelmöbel

aller Art:

Schränke, Sofas

Bequeme Ratenzahlung! Billigste Preise!

Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Verkaufe auf eigener Werkstatt angefertigte

Polstermöbel

Chaiselongue erste Verarbeitung, 55,— Mark, Moquette-Sofa, erste Verarbeitung, 85,— Mark, — Klubmöbel — in jeder Preislage

Jonkmanns, Kaiserstraße 12.

Küche

bill. zu verk. (13708
Hermannstr. 26 II, r.

Ledersofa, neu, bill. zu verk. Mauritz, Moltkemarkt 6.

Wegen (2 G 14

Geschäftsaufg.

verkaufen wir die noch vorhandenen

Küchenherde, Gasherde

zu jedem annehmbaren Preise.
Möbelstelle d. Landkreises Bochum, Kaiserstraße 5.

Billig zu verkauf.: Habe stets gut erhaltene (13775

Möbel

preiswert abzugeb., sowie Schlafzimmer, dreitürig, Küchen, komplett, einzelne Schränke, Bettstellen mit Auflag., Sofas, Tische und vieles andere mehr.
Zahlungserleichterung.

E. Ruhnau, Viktoriastraße 16.

Bettst. mit Matr. billig zu verkaufen. Dorstener Str. 14a, 2. Etage. (13719
gegen guten Lohn

1 Erstlingsbettst. (70×130), 1 Chaiselongue bill. zu verk. Grottenstr. 16, Hof.

Bettstelle m. neu aufgepolsterter Matratze b. z. verkauf. Mauritz, Moltkem. 6

Kleiner, weißer

Herd

bill. abzug. (13704
Rottstr. 56, 1. Etg.

Sehr gut erhalt., getragener (13687
Frack mit Weste und Seidenrips-aufschlägen umständeh. preisw. zu verkauf. Christstr. 40, 2. Et., rechts.

Einfamilien-Haus

in guter Lage Bochums „Stadtparkviertel' neuzeitlich eingerichtet, von Selbstreflektanten zu kaufen gesucht. Anzahlung kann i. jeder gewünschten Höhe geleistet werden. Das Haus müßte, spätestens z. Herbst bezogen werden u. steht im Tauschwege eine Sechszimmerwohnung in guter Lage Bochums zur Verfügung. Angebote sind zu richten an R. G. 40 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäftshaus

mit 2, Ladenlokalen und 25 Zimmern in Hamme (Amtsplatz) zu verkaufen. Friedenswert Mk. 55 000. (13694
Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

8-10 P.-S.
Personenauto

aus Privathand zu kaufen gesucht. Limousine bevorzugt. Angebote erbeten unter P. C. 9097 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Besonders billig!

1 großer Ofen mit 14 m Rohr, **2 Rolleaux** für Schaufenster, **ca. 20 St. Konfektionsbüsten** sof. für jeden annehmbar. Preis.

J. Dammann, Friedrichstr. 17, Ecke Rottstr.



WEIL

bei mir hohe Ladenmiete und Personalspesen fortfallen.

DESHALB

verkaufe ich LF33

Damen- u. Herren-Fahrräder

äußerst preiswert!

Franks's Fahrrad-Etagen-Geschäft

Bochum, Obere Marktstr. 31, 1. Etg.

Teilzahlung gestattet!

Nach Leistung der 1. Anzahlung erhalten Sie das Fahrrad sofort mit

Gut erh., tiefgeb.

Küchenherd

Plattenar. 143/172 Zentimtr., für Gas- u. Kohlenfeuerung eingericht., preisw. zu verkauf. Näher. Alberistraße 18.



Empfehle preisw.

Arbeitspferde

bester Qualität. Daselbst 3jährige Pferdefarre od. kräft. 4räderiger Dogcart zu verkauf. Sal. Herz jun., Bismarckstraße 11. Tel. 1581.

Fuchs-Wallach

fehlerfrei, wegen Platzmangel sofort preiswert zu verkf. Joachimstraße 18.



Empfehle beste ostfriesische hochtragende und frischmelke

Kühe

Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. Tel. 2550, 2 Minut. von der Straßenb.-Haltest. Kortländer.



Empfehle ostfriesl. hochtrag. und frischmelke (LS119

Kühe

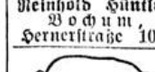
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg Dorstenerstr. 8. Telephon 248.



Eine Sendung

Schweine

angekommen.
Reinhold Hüntler, Bochum, Hernerstraße 104.



Heute nachmittag trifft eine Sendung erstklassiger

Futterschweine

ein. (13717
Schweinehandlung Bruns, Castroper St. 234 a.



Eine Sendung große und kleine

Schweine

angekommen, die ich billig abgebe.
Albrecht Viebahn, Schweinehandlung, Bochum 7, Steinkuhlstraße 55.



Heute nachmittag trifft eine Sendung

Schweine

ein. (LW135
Schweinehandlung Müller, Boch.-Wiemelhausen Wasserstraße 68, — Telef. 3134. —

Wagenverkauf!

Mehr. Flachwagen v. 15, 20, 25 und 30 Ztr. Tragkr., u. ein

Gig

zu verk. (a9075
Laer, Wittenerstr. 44. Tel. 3163.

„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.